

Der Reeder

Friedrich HEYN

* 15.05.1806 in Danzig
† 06.12.1892 in Danzig

Autor: Peter Hanke

Stand: 17.08.2022

Dateiname: Der Reeder Friedrich Heyn v2, 2022-08-17-opt.pdf



Der Reeder Friedrich HEYN

Inhaltsverzeichnis

Die politische Situation zu Beginn des 19. Jahrhunderts.....	7
Friedrich HEYN - Start ins Leben.....	11
- Heirat des Vaters Gustav Friedrich Otto HEYN.....	11
- Friedrich HEYN.....	15
- Gustav HEYN.....	16
- Carolina HEYN.....	17
Friedrich HEYN - Lehrjahre.....	19
o Gustav Heyn in Belfast.....	23
o Friedrich Heyn macht sich selbständig.....	25
Friedrich HEYN - Erste Ehe.....	26
- Elisabeth Elwine HEYN.....	28
- Carl Edmund Friedrich HEYN.....	30
- Caroline Meriane Valesca HEYN.....	32
- Nancy Olga Auguste HEYN.....	33
Der Logenbruder Friedrich HEYN.....	36
Friedrich HEYN - Zweite Ehe.....	41
- Carl Gustav Friedrich HEYN.....	43
- Ida Marie HEYN.....	44
- Emma Julie HEYN.....	45
Friedrich HEYN - Dritte Ehe.....	47
- Johanne Ottilie Alice HEYN.....	49
- Amalie Mathilde Eugenie HEYN.....	50
- Bertha Caroline Helene HEYN.....	51
- Friederike Magdalene Viktoria HEYN.....	52
- Johannes William Friedrich Adalbert HEYN.....	53
o Gustav Friedrich Otto HEYN.....	54
- Friedrich Gottlieb Paul Theodor HEYN.....	55
- Auguste Marie Susanne HEYN.....	56
- Friedrich Reinhold John Engelhard HEYN.....	57
- Anna Friederike Elisabeth HEYN.....	58
† 06.12.1892: Friedrich HEYN verstirbt.....	68
Danziger Seeschiffahrt im 19. Jahrhundert.....	75
Übersicht der Preussischen Handels-Marine für Danzig.....	80
Die Schiffe von Friedrich HEYN.....	83

o Marineminister v. Roon.....	88
o Die hohe Zeit der Heynschen Segelschiffe.....	93
Investitionen von Friedrich HEYN.....	94
- Langgasse 75.....	98
- Weichselstraße 12.....	100
- Vixow.....	104
Quellen.....	115

Die politische Situation zu Beginn des 19. Jahrhunderts



aus: Völker, Staaten und Kulturen - Ein Kartenwerk zur Geschichte (1963)

Nachdem am 4. April des Jahres 1793 (Gründonnerstag) Preußen in Danzig einmarschiert war, entwickelte sich - im Vergleich zu der Zeit davor - der Handel rapide. Christoph Siegmund Grüner schreibt hierzu in seinem Buch:

„... erhob sich Danzigs Wohlstand zusehend, die Bewohner vermehrten sich, die Häuser und Hausmieten stiegen ungeheuer, Nahrung und Gewerbe aller Art blühte, die entlassenen Beamten verzehrten in Frieden die ehemaligen Gehalte als Pensionen, ... “. Insbesondere der Handelsstand gewann durch den Austausch mit England ungeheure Summen.

Die Stadt genoss eine ununterbrochene Ruhe - bis zum Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen mit Frankreich.



Die Belagerung von Danzig

In der Nacht vom 23. zum 24. April 1807 um 00:30 Uhr begann bei mondhellem klarem Wetter die Bombardierung der Danziger Innenstadt.

Es gab Einschläge am Holzmarkt, am hohen Tor und bei St. Katharinen; erste Tote unter den Bürgern der Stadt waren zu beklagen; große Brände entstanden; die Bewohner der betroffenen Gebiete flüchteten nach Langgarten und Niederstadt. Nachdem eine Kapitulationsaufforderung abgelehnt worden war, fiel eine Verteidigungsstelle nach der anderen. Und noch einen Monat lang sollte die Belagerung mit ihrem Beschuss andauern.

Am 27. Mai zog die besiegte Garnison mit Feldmusik, fliegenden Fahnen, brennenden Luntten und Bagagewagen über die Nehrung ab.



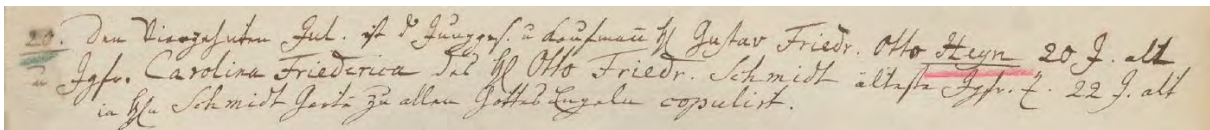
Zuflucht in den unterirdischen Gewölben der Wälle Danzigs vor den Kugeln im April 1807, während die Franzosen die Festung bombardieren

Unter diesen Vorzeichen begann das Leben des späteren Reeders Friedrich Heyn.

Friedrich HEYN - Start ins Leben

Der Vater von Friedrich HEYN stammte aus einer seit mehreren Jahrhunderten in Pommern ansässig gewesenen Patrizierfamilie und war Anfang des 19. Jahrhunderts nach Danzig eingewandert. Seine Mutter entstammte der angesehenen und reichen Danziger Familie des Otto Friedrich SCHMIDT.

- Heirat des Vaters Gustav Friedrich Otto HEYN



∞ 14.07.1802, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1856), Danzig

20 - Den vierzehnten Jul[i] ist d[er] Jungges[elle] u[nd] Kaufmann Gustav Friedr[ich] Otto HEYN, 20 Jahre alt, u[nd] J[un]gfr[au] Carolina Friederica des H[och]l[öbliche]n Otto Friedrich Schmidt älteste J[un]gfr[au] T[ochter], 22 Jahre alt, in H[och]l[öbliche]n Schmidt Garten zu Aller Gottes Engeln copuliert.



,Aller Gottes Engel' außerhalb der Wallanlagen auf dem Weg Richtung Langfuhr

Im Familienbesitz ist folgendes Familienbild der Familie Schmidt erhalten:



Die Familie Gustav Friedrich Otto SCHMIDT. Rechts am Hammerklavier seine älteste Tochter Carolina Friederika.

Die Brüder des Bräutigams, Ferdinand und Ludwig HEYN, verfassten anlässlich der Trauung folgendes Gedicht:



Frohe Empfindungen
bei der
Hochzeitsfeier
unsers
theuren Bruders
Gustav Friedrich Otto Heyn
mit der
Demoselle *Schmidt*
von
Ferdinand und Ludwig Heyn.

Danzig, den 14. July 1802.

Heil Dir, o Bruder, ein holdes Geschicke
Führte Dich heute zum Brautaltar hin! —
Du eilst entgegen dem irdischen Glücke;
Sie ist die Deine, Sie ist Dein Gewinn! —

O seliger Tag, o selige Stunden!
Sie ist den Engeln an Tugenden gleich,
Ihr Haupt mit Blumen der Freude umwunden,
Ihr ganzes Wesen an Schönheiten reich. —

Unschuld'g röthen sich jetzt Ihre Wangen,
Aus Ihren funkelnden Augen da sieht
Die Sanftmuth, die Liebe und ach sie hangen
An Dir unbewegt, der für Sie übers glüht.


Nun blicke auch hin zur Quelle der Freuden,
Zu Ihnen, die jeder Bescheidene ehrt;
Sie geben fröhlich den Segen Euch beiden
Und sind des herzlichsten Dankes so werth.

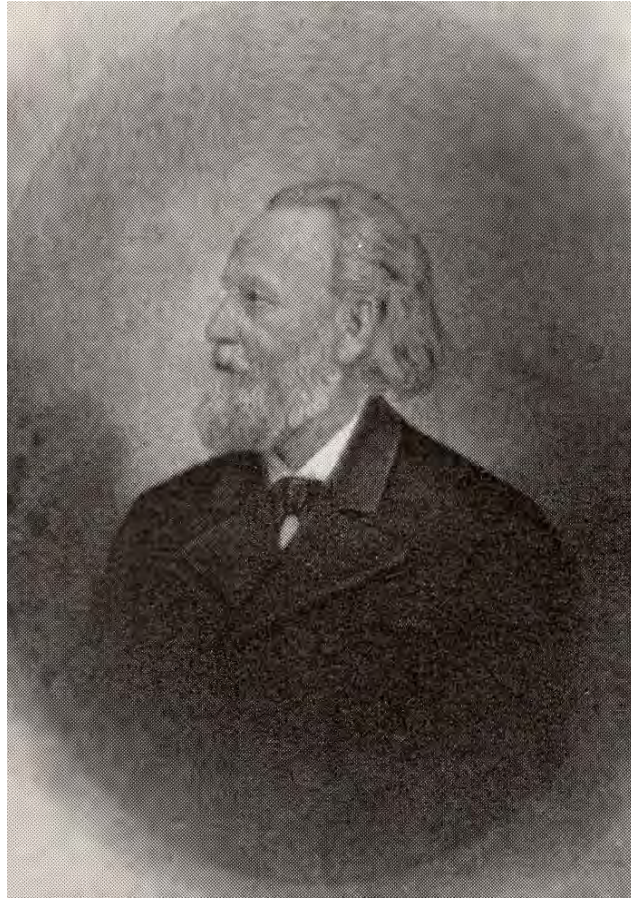
Du wirst Sie lieben, Du wirst Sie verehren;
Du hast ja ein Herz so zärtlich gestimmt.
Mögt' das Schicksal Dir nimmer dies wehren,
So lange Dein Blut in den Adern noch rinnt! —

So mögt Ihr immer nur Blumen hier finden
Und Euer Leben voll Wonne stets seyn.
Kranze der Freude, wird Amor Euch winden,
Die freundlich für Euch in Eden hinstreun. —

Dann wird Euch der Lohn der Liebe bald werden:
Ein Wesen voll Unschuld, wie Engel, und schön
Wird dann Euer Trost und Wonne auf Erden
Und schnell Euer Band der Liebe erholn.

O mögt, Ihr Theuren, in Eden so schweben,
Mög' Euer Frühling recht lange noch seyn! —
Verlast Ihr dann einst dies glückliche Leben,
So schließ' Euch Beide Ein Grabmal nur ein! —



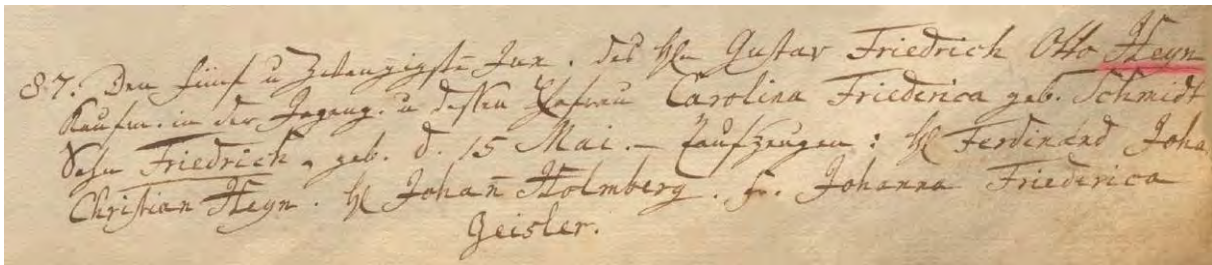


Gustav Friedrich Otto HEYN

Vor- und Familien-Namen.	Stand.	Geburts-			Reli- gion.	Geburtsort.	Wohnung.
		Tag.	Monat.	Jahr.			
Gustav Friedrich <u>Otto Heyn</u> Langezeitl. Ehegatte v. v. v.	Leinwandweber	15.	9.	1853.	Ev.	Stolpe.	Stolpe Wohnung St. 12.
		† den 12. Juni		1889	verstorben		
		Kaufmann des Herrn Leinwandweber Heinrich Heyn					

Karteikarte der Danziger Meldekartei für Gustav Friedrich Otto HEYN

- Friedrich HEYN



* 15.05.1806, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1825), Danzig

87 - Den fünf u[n]d zehenzigsten Jun[i]. Des Hochl[ö]blichen Gustav Friedrich Otto Heyn, Kaufm[ann] in der Jopeng[asse], u[n]d dessen Ehefrau Carolina Friederica geb. Schmidt Sohn **Friedrich**, geb. d[en] 15. Mai.

Taufzeugen: Hochl[ö]bliche Ferdinand Joha[n] Christian Heyn [ein Onkel].

Hochl[ö]bliche Johann Holmberg. Fr[au] Johanna Friederica Geisler.

Seine Einschätzung zur Lage, in die er hineingeboren wurde, formuliert der 42-Jährige in seiner Lebensbeschreibung vom 3. Dezember 1848 wie folgt:

„Im Jahre 1806 am 15. Mai wurde ich in dieser Stadt geboren und schon im folgenden Jahr musste meine geliebte Mutter (Tochter des Kaufmann Otto Fr. Schmidt) diese Welt verlassen, nachdem mein jüngerer Bruder bald nach seiner Geburt gestorben war. Beide wurden vereint zur Gruft bestattet.

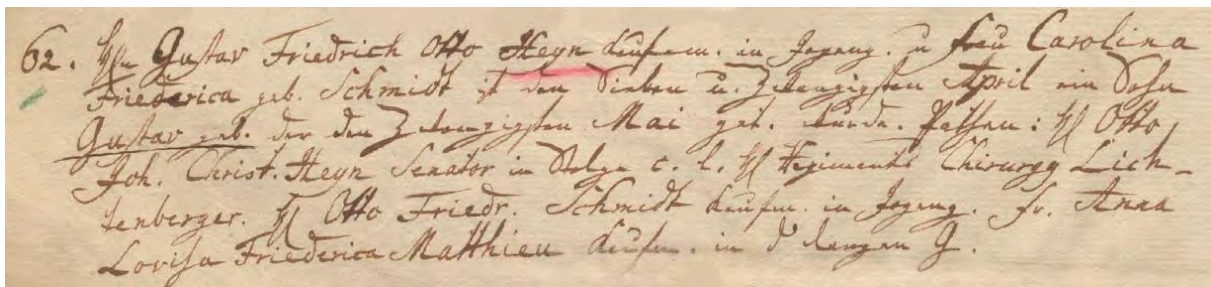
Die seit dem unglücklichen Jahre 1807 über meine Vaterstadt eine Reihe von Jahren hindurch eingekehrten fürchterlichen Leiden aller Art mussten auf meinen guten Vater umso schwerer fallen, als derselbe durch den so frühen Tod meiner geliebten Mutter und den fast gleichzeitigen Tod ihrer Mutter und ihrer einzigen Schwester keine weiblichen Verwandten hier hatte, und deshalb für seine drei sehr jungen Kinder die in unserem Alter so notwendige größte Pflege und Sorge selbst zu übernehmen hatte.

Wenn ich anerkennen muss, dass aus jener so überaus unglücklichen Zeit nur sehr wenige Familien sich erhalten haben, so muss ich meinem noch lebenden teuren Vater, Kaufmann G. F. O. HEYN meine Liebe und Hochachtung umso mehr zollen, als derselbe gleich vielen seiner Mitbürger in jener Schreckenszeit sein ganzes eigenes Vermögen als Opfer des Krieges schwinden und um sich nur zu erhalten und im Stande zu bleiben für unsere Erhaltung und Erziehung bestmöglichst sorgen zu können, musste er große Verbindlichkeiten übernehmen, deren Erfüllung ihm seine schönsten Lebensjahre verbitterten.

Es ist ihm mit Gottes Hilfe gelungen und wir drei Geschwister erfreuen uns alle durch seinen ernsten Willen als treue Vatersorge eine genügende Unabhängigkeit erreicht zu haben, welche, so Gott will, noch lange beitragen wird, ihm sein Alter angenehm zu machen. Unter den stattgehabten schweren Umständen konnte indessen mein geliebter Vater nur ein sehr beschränktes Fortkommen erkämpfen und die eiserne Notwendigkeit hatte daher auch für meine Ausbildung nur das gewährt, was demgemäß zu erreichen möglich wurde.“

Friedrich war das jüngste von drei durch Kirchenbucheintrag nachweisbaren Geschwistern. Vor ihm wurden geboren:

- Gustav HEYN



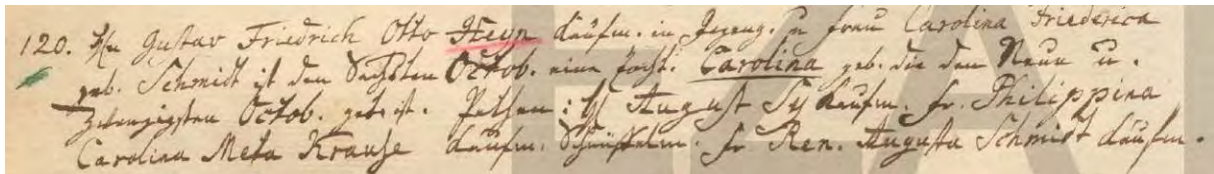
* 27.04.1803, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1825), Danzig

62 - Hochlöblichen Gustav Friedrich Otto Heyn, Kaufmann in Jopengasse und Frau Carolina Friederica geb. Schmidt ist den sieben und zwanzigsten April ein Sohn **Gustav** geboren, der den zwanzigsten Mai getauft wurde.

Pathen: Hochlöbliche Otto Johann Christian Heyn [Großvater des Täuflings], Senator in Stolp[e] c. l. [= cujus loco - vertreten durch] Hochlöblicher Regiments Chirurgy Lichtenberger, Hochlöblicher Otto Friedrich Schmidt [Großvater mütterlicherseits], Kaufmann in Jopengasse, Frau Anna Louisa Friederica Matthieu, Kaufmann in der Langen Gasse.

Schon an diesem Eintrag zeigt sich, dass durch die Patenschaften nicht nur die familiären Bindungen gestärkt werden sollten, sondern auch bestehende/mögliche Allianzen mit Handelspartnern manifestiert wurden.

- Carolina HEYN

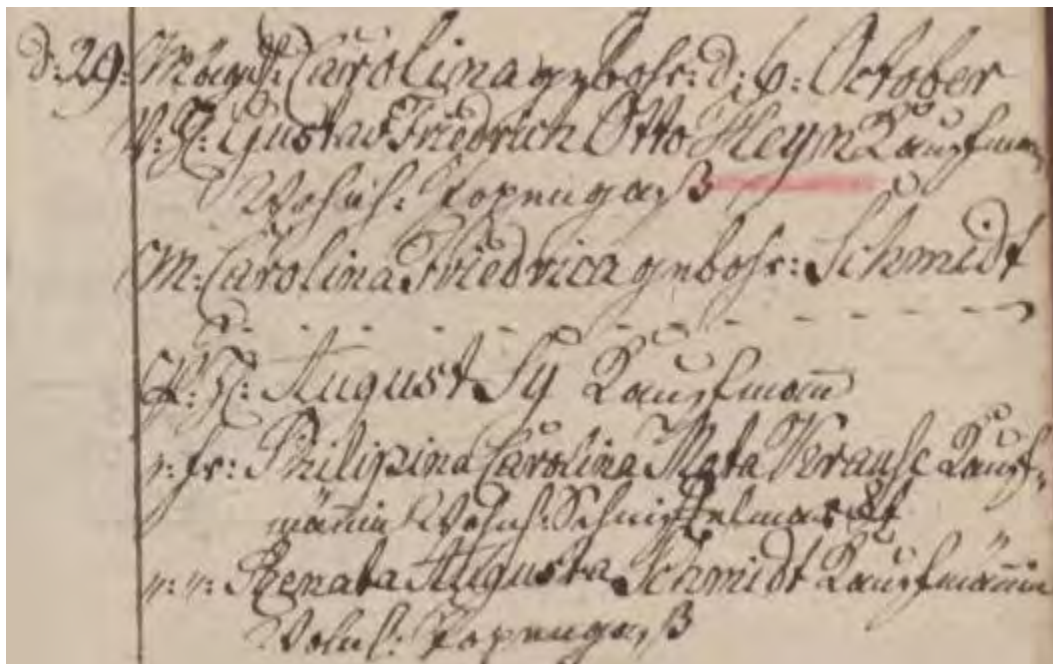


* 06.10.1804, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1825), Danzig

120 - Hochlöblicher Gustav Friedrich Otto Heyn, Kaufmann in Jopengasse und Frau Carolina Friederica geb. Schmidt ist den sechsten October eine Tochter **Carolina** geboren, die den neun und zwanzigsten October getauft ist.

Pathen: Hochlöblicher August Sy, Kaufmann, Frau Philippina Carolina Meta Krause, Kaufmännin, Frau Renate Augusta Schmidt, Kaufmännin

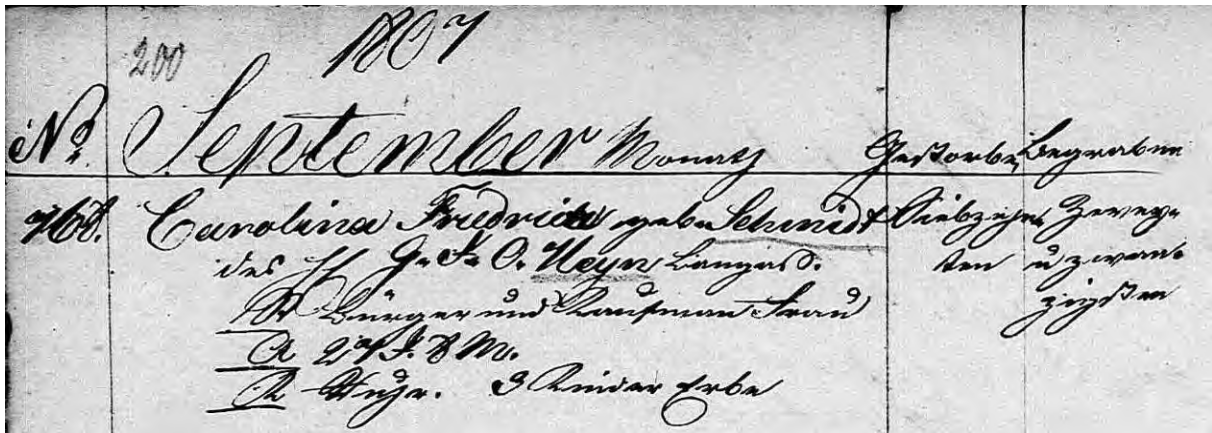
Es existiert eine zweite Version des Kirchenbuchregisters:



* 06.10.1804, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1791-1804), Danzig

Die Geburt des von Friedrich Heyn erwähnten jüngeren Bruders lässt sich - genau so wenig wie dessen Tod - in den Kirchenbüchern nicht nachweisen. Die Jahrgänge 1788 bis 1814 des Sterberegisters von St. Marien sind online nicht verfügbar.

Zum Tod der Mutter Carolina Friederica geb. Schmidt lassen sich zwei Einträge in Indexverzeichnissen finden (Hl. Leichnam und St. Marien), am informativsten ist der Eintrag von Hl. Leichnam:



† 17.09.1807, evangelisches Kirchenbuch von Hl. Leichnam (1805-1828), Danzig

1807 - September - No. 768 -

gestorben siebzehnten - begraben zweyundzwanzigsten

Carolina Friedrica geb. Schmidt des H[och]l[öblichen] G[ustav] F[riedrich] O[tto]

Heyn, Lan[g]gasse

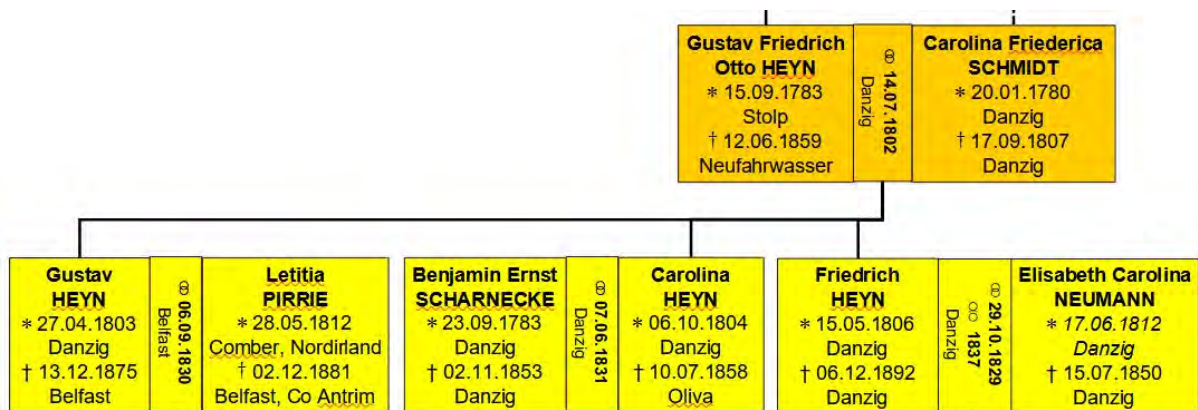
St[and]: Bürger und Kaufmann Frau

A[Alter]: 27 J[ahre] 8 [Monate]

K[rankheit]: Ruhr 3 Kinder Erbe

Wenn man bedenkt, wie ansteckend die Ruhr ist, dann wundert man sich, dass nicht noch weitere Familienmitglieder daran verstorben sind.

Hieraus ergibt sich folgender erster Überblick zur Familie:



Dass trotz der französischen Besatzungszeit und der Belagerung von 1813 für Friedrich eine fundierte Ausbildung möglich wurde, grenzt an ein Wunder.

Friedrich HEYN - Lehrjahre

1818 - 29. September: Friedrich Heyn tritt in die Tertia der Petri-Schule ein, die der reformierten Gemeinde Danzig gehört

Die alte Petri-Schule wurde während der Belagerung im Jahre 1813 zerstört. Noch vor dem 10. November 1817 ging man an die Neugestaltung. Die Senioren der reformierten Schule ließen das Gebäude wieder in Stand setzen. Damit einher gingen die Vorbereitungen zur Umwandlung der Schule in eine höhere Bürgerschule.

Als erstes Kollegium wurden folgende Lehrer angestellt:

- Direktor Dr. Grolp
- Rektor Payne
- Konrektor Klügling
- Oberlehrer Nagel
- Lehrer Herrmann
- Lehrer Schirmacher.

Den jungen Friedrich Heyn erwartete folgender Lehrplan:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse
Lateinisch	6 Stunden	6 Stunden	6 Stunden	6 Stunden
Deutsch	4 „	4 „	6 „	6 „
Französisch	2 „	2 „	— „	— „
Griechisch (in Auswahl mit Schreiben)	2 „	2 „	— „	— „
Mathematik (Rechnen)	6 „	6 „	6 „	6 „
Physik (Naturbeschreibung)	2 „	2 „	2 „	2 „
Geschichte	4 „	4 „	2 „	2 „
Geographie	2 „	2 „	2 „	2 „
Religion	2 „	2 „	2 „	2 „
Schreiben (in I und II in Auswahl mit Griechisch)	2 „	2 „	4 „	4 „
Zeichnen	2 „	2 „	2 „	2 „
Singen	2 „	2 „	2 „	2 „
	34 Stunden	34 Stunden	34 Stunden	34 Stunden

Erster Lehrplan der am 15. Januar 1818 wiedereröffneten Petri-Schule

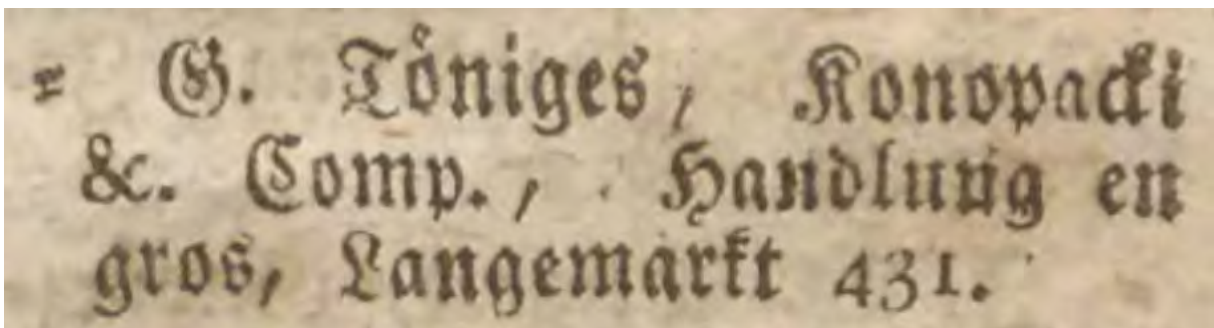


Oberrealschule zu St. Peter und Paul

1819 bis 1821: Konfirmandenunterricht bei Konsistorialrat Karl BERTLING.
Vermutlich wurde Friedrich Heyns konservative Haltung durch ihn geprägt.

Dr. Carl Friedrich Theodor BERTLING, * 06.11.1754 in Danzig. 1782 bei St. Johannis. Kam im Jahr 1795 zu St. Marien, wurde 1800 Pastor und Kirchen-Schulrat. 1814 erhielt er die Superintendentur und 1817 wurde er Konsistorialrat. Er starb am 16. Juni 1827 im Alter von 73 Jahren nach 45jähriger Amtsführung.

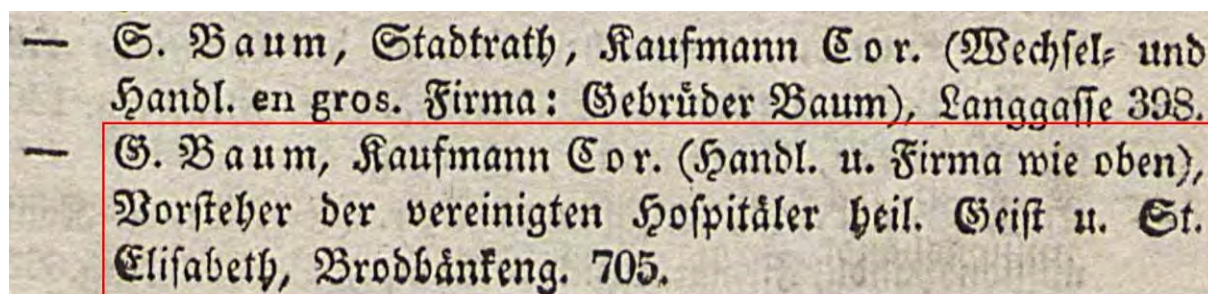
1821-04-01: Nach einem halben Jahr in der Prima verlässt Friedrich Heyn die Petri-Schule und tritt als kaufmännischer Lehrling bei der Danziger Firma *Töniges & Konopacki* ein.



Eintrag im Adreß-Buch für das Königliche Danziger Regierungs-Departement, 1817

1821-06-10: Pfingstsonntag; Friedrich Heyns Konfirmation in der Marienkirche zu Danzig.

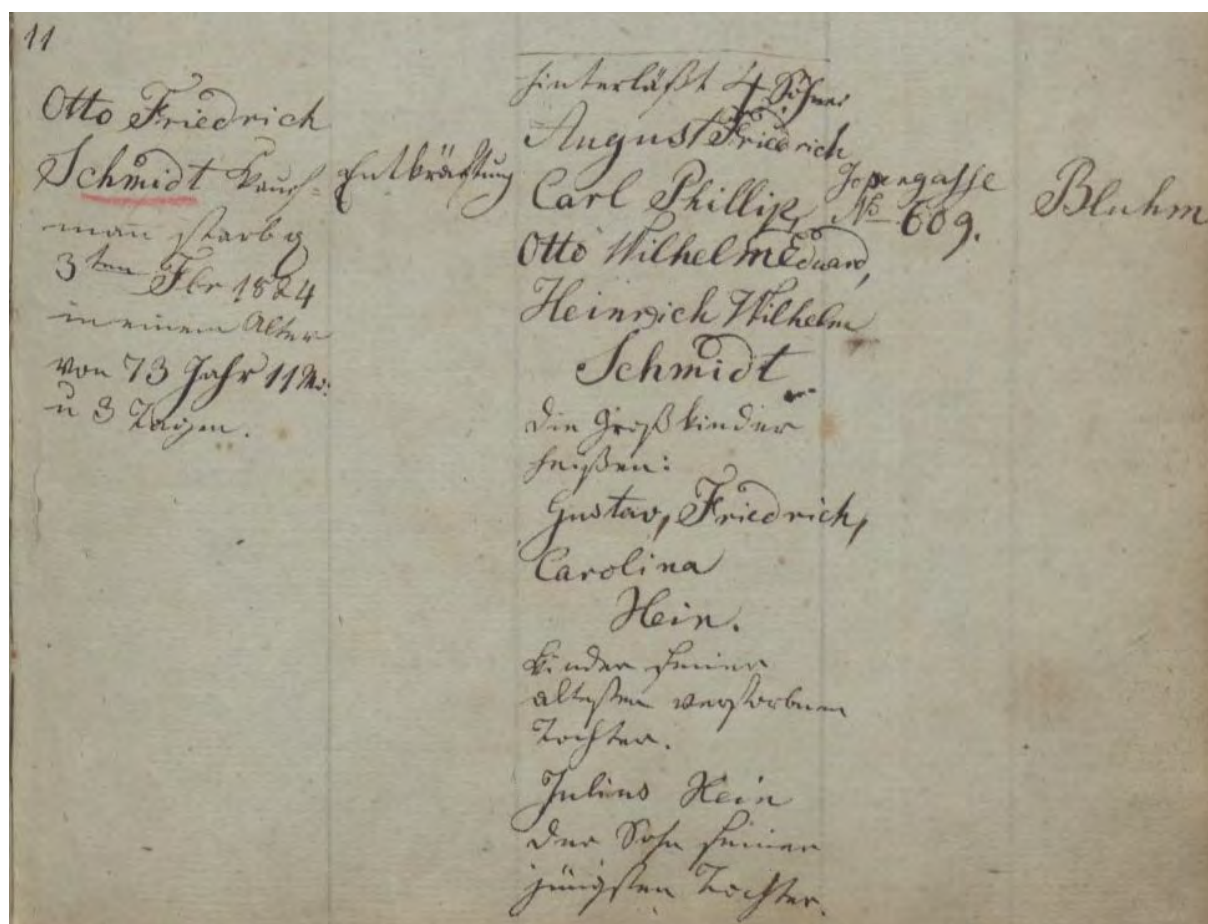
1821-Dezember: Die Firma Tönnige & Konopacki macht Bankrott, worauf Friedrich Heyn zu der Danziger Reederei *George Baum* hinüberwechselt.



Eintrag im Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

1821 bis 1826: Friedrich Heyn nimmt Privatunterricht in Englisch, Französisch und Musik, den er dadurch finanziert, dass er einen Handel mit englischen Scheren beginnt. Am Ende seiner Lehrzeit hat er ein kleines Kapital zusammengespart.

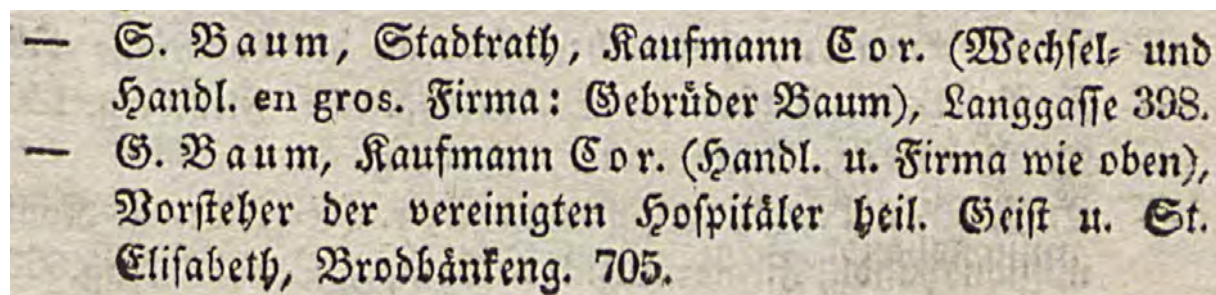
o 1824-02-03: Otto Friedrich SCHMIDT (Friedrich Heyns Großvater mütterlicherseits) stirbt; dieser hatte seinen Enkel bis zuletzt finanziell und in Handelsfragen unterstützt.



† 03.02.1824, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1819-1825), Danzig

11 - Otto Friedrich Schmidt, Kaufmann, starb den 3. Februar 1824 in einem Alter von 73 Jahr 11 Monate und 3 Tagen - Todesursache: Entkräftung - hinterlässt 4 Söhne: August Friedrich, Carl Phillip, Otto Wilhelm Eduard, Heinrich Wilhelm Schmidt. Die Großkinder heißen: Gustav, Friedrich, Carolina Hein. Kinder seiner ältesten verstorbenen Tochter. Julius Hein, der Sohn seiner jüngsten Tochter. Wohnhaft: Jopen-Gasse No. 609 - Arzt: Bluhm

1825: Friedrich Heyn wird kaufmännischer Gehilfe bei George Baum.



— G. Baum, Stadtrath, Kaufmann C o r. (Wechsel- und
Handl. en gros. Firma: Gebrüder Baum), Langgasse 398.
— G. Baum, Kaufmann C o r. (Handl. u. Firma wie oben),
Vorsteher der vereinigten Hospitäler heil. Geist u. St.
Elisabeth, Brodbänkeg. 705.

Eintrag im Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

o Gustav Heyn in Belfast

Im gleichen Jahre geht sein älterer Bruder Gustav Heyn nach Belfast/Nordirland und gründet dort zusammen mit seinem Jugendfreunde J. F. Thiel eine Eisenhandlung und Schiffsmaklerei.

Der spätere Chevalier Gustavus Heyn verließ als junger Mann Danzig am 27. April 1825 in Richtung Liverpool und kam im folgenden Jahr als Konsul für Preußen nach Belfast. In Belfast wohnte er bei Kapitän William Pirrie und dessen Frau.

Dort verliebte er sich in deren Tochter Letitia Agnes Pirrie und am 6. September 1830 heirateten sie und ließen sich in der York Street in Belfast nieder. Aus dieser Ehe ging eine große Familie mit 16 Söhnen und Töchtern hervor.



Der junge Gustav HEYN



Firmenlogo der G. Heyn & Sons Ltd.

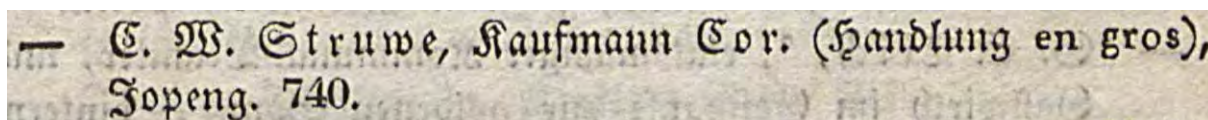


Gustavus HEYN in Uniform als Preussischer Vize-Konsuls in Belfast

o Friedrich Heyn macht sich selbständig

1826: Friedrich Heyn scheidet als Gehilfe aus der Reederei George Baum aus. Deren Buchführung hatte er sich aufs Genaueste angeeignet.

In der Folgezeit ist er viel mit seinem Freunde Struwe zusammen, der ebenfalls in der Danziger Schifffahrt tätig wird.



Eintrag im Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

1828-Sommer: Gründung der Firma Friedrich Heyn.

Friedrich Heyns Ersparnisse reichen zum Ankauf eines Zweithandschiffes aus. Er erwirbt das VollschiFF THE FOUR BROTHERS.

1829-März: Heyn erwirbt die Galeasse SUCCESS, erbaut 1815 in Stettin, und hält sie bis 1848 (oder vielleicht sogar bis 1854) in Fahrt. Es war ein sehr erfolgreiches Schiff: von 61 Reisen machte es nur 13 in Ballast. Mit Eisenfrachten von Belfast nach Danzig hat Heyn ein Vermögen verdient.

Unter diesen Umständen erscheint es nur natürlich, dass sich der 23-Jährige nach einer Gemahlin umschaute.

Friedrich HEYN - Erste Ehe

o 1829-10-29: Friedrich Heyn heiratet Elisabeth (* 17.06.1812 in Danzig), die Tochter des Danziger Kapitänsreeders Johann Gottlieb Neumann, Frauengasse 878.

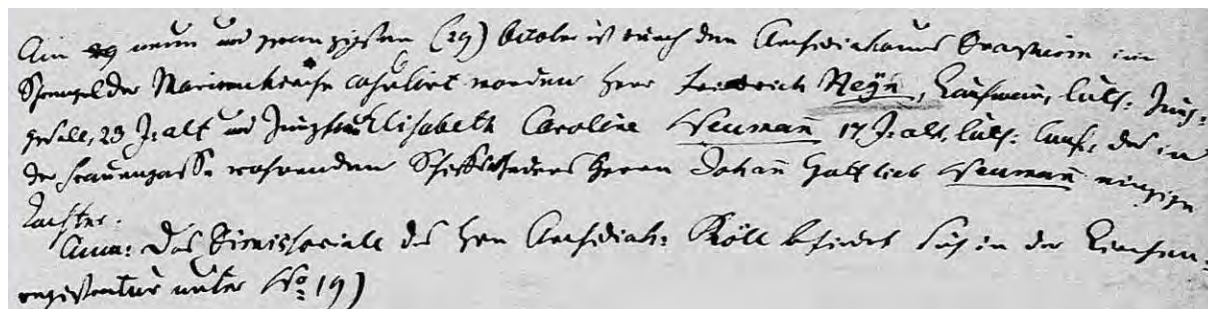


o 29.10.1829, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1856), Danzig

N. 45 - den 29sten, neun und zwanzigsten October [1829]

Herr Friedrich Hejn, Handlungsgehülfe, Junggeselle, 24 Jahre alt, lutherisch, in der Langgasse wohnhaft mit Jungfrau Elisabeth Carolina Neumann, 18 Jahre alt, lutherisch, wohnhaft Frauengasse, des Schiffs-Kapitain und Röhder Hochlöblicher Johann Gottlieb Neumann jungfräuliche Tochter. Proclamiert ohne Einwand den 17., 18., 19. past Trinitatis in der St. marien- und St. Johannis-Kirche.

Der Vater des Bräutigams lebt und willigt ein, die Mutter ist verstorben. Die Eltern der Braut leben und willigen ein. Copuliert in der Frauengasse auf ertheiltes Dimissio des Hochlöblichen Archidiacons Dragheim



o 29.10.1829, evangelisches Kirchenbuch von St. Johannis (1821-1882), Danzig

Am neun und zwanzigsten (29) October [1829] ist durch den Archidiakon Dragheim im Sprengel der Marienkirche copuliert worden Herr Friedrich HEYN, Kaufmann, lutherisch, Junggeselle, 23 Jahre alt, und Jungfrau Elisabeth Caroline Neumann, 17 Jahre alt, lutherisch, Jungfer, des in der Frauengasse wohnenden Schiffsrheders Herrn Johann Gottlieb Neumann einziger Tochter.

Anmerkung: Das Dimissoriale des Herrn Archdiakons Röll befindet sich in der Kirchenregistratur unter No. 19.

1830-10-19: Heyn legt den Danziger Bürgereid ab.



Friedrich Heyn (Foto aus Familienbesitz, der Verbleib des Gemäldes ist unbekannt)

- Elisabeth Elwine HEYN

1830-11-05: Elisabeth Elwine wird geboren, Heyns erste Tochter:

Hundegasse 241.	153.	Friedrich Heyn Kaufm.	Elisabeth Caroli geb. Neumann.	lüt.	lüt.	d. 5. fünften November 8 U. Abends.
d. 26. sechs- und-zwanzig- sten Decem- ber.		Elisabeth Elwine.	August Eduard Saro Handlungsdiener. Mathilde Sadovski. fr. Marie Neumann. Heinrich Wil- helm Schmidt. Jgf. Caroline Hein			1. Rth.

* 05.11.1830, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1826-1838), Danzig

Hundegasse No. 241 - lfd. Nr. 153 - Vater: Hochlöblicher Friedrich Heyn, Kaufmann - Mutter: Frau Elisabeth Caroline geb. Neumann - beide lutherisch - Geburtsdatum: 5/fünfter November 8 Uhr abends - Taufdatum: 26/sechszwanzigster December - Namen des Kindes: Elisabeth Elwine - Paten: August Eduard Saro, Handlungsdiener (= kaufm. Angestellter); Frau Mathilde Sadovski; Frau Marie Neumann; Heinrich Wilhelm Schmidt; Jungfrau Caroline Hein

Hinweis: In späteren Dokumenten wird der Name ‚Elisabeth Alwine Laetitia‘ genannt.

August Eduard Saro, Handelsverbindung zur Saro-Familie:

— J. A. Saro, *, Kaufm. Cor. (Getreide- u. Speichers-
handl.), Stadtverordneter u. Bauamtsvorsteher des Stadt-
Lazareths, Brodbänfeng. 703.

Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

1832-Juli: H. J. G. Neumann, Heyns Schwiegervater, stellt ein kleines Segelschiff in Dienst, das er nach seiner Enkelin ELWINA/ALWINA benennt.

1831 Heyn erhält den Bürgerbrief für Engros-Geschäfte.



Friedrich Heyn mit Ehefrau Emma und einer Tochter (möglicherweise Alwine)

- Carl Edmund Friedrich HEYN

1831-12-10: Carl Edmund Friedrich wird geboren, Heyns erster Sohn:

Handwritten: Taufzeugnis Nr. 241.	15	Herr Friedrich Heyn, Kaufmann.	Frau Caroline Elisabeth geb. Neumann.	Luther.	Luther.	10 (zehnte) December an J. 1 1/2 (halb zwei) Uhr mittags.
25 (fünfundzwanzigsten) Januar	Carl Edmund Friedrich	Herr Carl Benjamin Tönniges, Negociant und Kaufmann. Herr Carl Schröder, Kaufmann in Stettin. Herr Johann Gottlieb Neumann, Kaufmann in Stettin. Frau Maria Florentine verw. Hollatz geb. Hohnfeld. Mutter: Sophie Jacobi.	1	-	-	Kaiserl. Taufzeugnis.

* 10.12.1831, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1826-1838), Danzig

Hundegasse No. 241 - lfd. Nr. 13 - Vater: Herr Friedrich Heyn, Kaufmann - Mutter:

Frau Caroline Elisabeth geb. Neumann - beide lutherisch - Geburtsdatum: 10

(zehnte) December [1831], 1 1/2 (halb zwei) Uhr mittags -

Taufdatum: 25 (fünfundzwanzigsten) Januar [1832] - Namen des Kindes: Carl

Edmund Friedrich - Paten: 1) Herr Carl Benjamin Tönniges, Negociant [= Kaufmann,

Großhändler] hieselbst 2) Herr Carl Schröder, Kaufmann in Stettin 3) Herr Johann

Gottlieb Neumann, Kaufmann 4) Frau Maria Florentine verw. Hollatz geb. Hohnfeld

5) Jungfrau Sophie Jacobi

Herr C. B. Tönniges, Kaufm. Cor. (Handl. en gros und Banquier, Firma: C. Tönniges & Comp.), Langgasse 409.
Herr J. G. Neumann, Kaufm. (Schiffsrheederei), Fraueng. 878.

Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

1832: Besuch in Belfast.



Scherenschnitt des 26-jährigen Friedrich Heyn anlässlich seines Belfast-Aufenthalts



Edmund Heyn und Julie von Heyn - Silberhochzeit 1894

- Caroline Meriane Valesca HEYN

1833-06-02: Caroline Meriane Valesca wird geboren, Heyns zweite Tochter:

Hundegasse Nr. 241.	95.	Herr Friedrich Heyn Kaufmann	Frau Caroline Elisabeth geb. Neumann	geb.	geb.	den 2 (zweiten) Juni halb 2 Uhr mittags
den 14 (vierzehnten) August	Caroline Meriane Valesca	Herr Joh. Reinhold Lessing Kaufmann; 2. Herr Ferd. Eugen Kiepke Leig; 3. Frau Auguste Schroeder geb. Michaelis; 4. Jungfer Laura Luise Saro; 5. Jungf. Anna Bertha Block.		1		Herr Archidiakon Kniewel auf ein Dimissoriale von Alberti v. Althausen Polizeischein

* 02.06.1833, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1826-1838), Danzig

Hundegasse No. 241 - lfd. Nr.: 95 - Vater: Herr Friedrich HEYN, Kaufmann - Mutter:
Frau Caroline Elisabeth geb. Neumann - beide lutherisch - Geburtsdatum:

2 (zweiten) Juni, halb 2 Uhr mittags

Taufdatum: 14 (vierzehnten) August - Namen des Kindes: Caroline Meriane Valesca

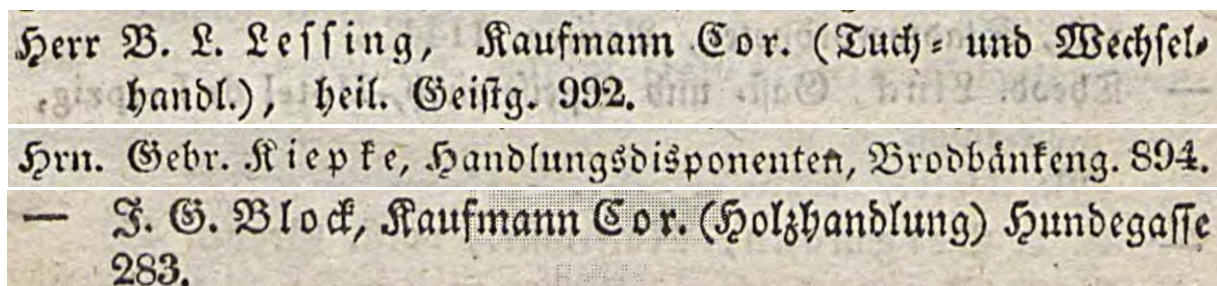
- Paten: 1. Herr Johann Reinhold Lessing, Kaufmann 2. Herr Ferdinand Eugen

Kiepke, desgleichen 3. Frau Auguste Schröder geb. Michaelis 4. Jungfer Laura Luise

Saro 5. Jungfrau Anna Bertha Block - Pfarrer: Hochlöbliche Archidiakon Kniewel auf

ein Dimissoriale von Alberti - Bemerkung: schriftliche Anzeige des Vaters,

Polizeischein



Danziger Stadt- und Adreß-Almanach für das Jahr 1831

1834: Heyn tritt der Corporation Danziger Kaufleute bei.

1834-Mitte Januar:

- Das Schiff ALWINA geht auf einer Reise mit Bier von Danzig nach England

zwischen Helsingör und Hull auf der Nordsee verloren. J. G. Neumann und seine

Frau ertrinken. Dieser Verlust scheint Heyns Frau Elisabeth sehr belastet zu haben.

- Nancy Olga Auguste HEYN

1835-10-15: Nancy Olga Auguste wird geboren, Heyns dritte Tochter:

Hundegasse N. 241.	170.	Herr Friedrich Heyn, Kaufmann.	Fr. Caroline Elisabeth geb. Neumann.	Kupfer.	15.	(fünfzehnte) October, 4 Uhr nachmittags
20 (zwanzigste) December.	Nancy Olga Auguste.	1) Johann Gottlieb Neumann, Navigator. 2) Fr. Henriette Baum geb. Simpson. 3) Fr. Christiane Frieder. Fischer.	-	-	1.	Kniewel. Schriftl. Anz. des Vaters.

* 15.10.1835, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1826-1838), Danzig

Hundegasse No. 241 - lfd. Nr. 170 - Vater Herr Friedrich Heyn, Kaufmann - Mutter: Frau Caroline Elisabeth geb. Neumann - beide lutherisch - Geburtsdatum: 15 (fünfzehn) October, 4 Uhr nachmittag

Taufdatum: 20 (zwanzigste) December - Namen des Kindes: Nancy Olga Auguste - Paten: 1) Johann Gottlieb Neumann, Navigator 2) Frau Stadträtin Henriette Baum geb. Simpson 3) Jungfrau Christiane Friederike Fischer - Pfarrer: Kniewel - Bemerkung: schriftliche Anzeige des Vaters, Polizeischein

— Baum, G., Eigenth., (C.M., Firma: Gebr. Baum) Brodbänkegasse No. 705.
— Baum, G., Stadtrath, (C.M., Firma: Gebr. Baum) Langgasse No. 398.
— Baum, G. G., 1sten Damm No. 1130.

Adress-Buch der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte, 1836



Olga Bredow geb. Heyn, 1870

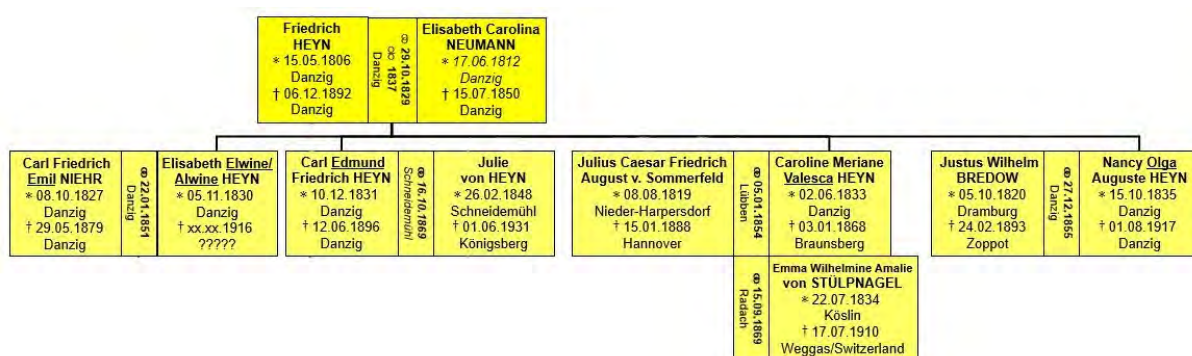


Olga Bredow geb. Heyn, ca. 1910

1837: Heyn lässt sich von seiner Frau Elisabeth scheiden, welche mit ihrer jüngsten Tochter Olga nach London zieht und dort neu heiratet. Olga kehrt allerdings bald zu ihrem Vater zurück, der alle drei Kinder erzieht.

Heyn macht mit seinem Schiff THE FOUR BROTHERS eine Reise nach Bordeaux; dieses hat aber im Oktober eine Havarie an der norwegischen Küste.

1838-Mai: Friedrich Heyn kehrt nach Danzig zurück und kauft bald danach das schöne alte Haus Langgasse 75.



Die Kinder aus 1. Ehe - Überblick

offen: genaues Sterbedatum und -ort von Alwine NIEHR geborene HEYN

*Danziger Adressbuch für 1916:
 Niehr, John, Rentier, Sandgrube 37
 Niehr, Alwina, OberstleutnantWitwe, Sandgrube 37*

*Danziger Adressbuch für 1917:
 Niehr, John, Privatier, Sandgrube 37*

Der Logenbruder Friedrich HEYN

Friedrich Heyn war langjähriges Mitglied der Loge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘.



Wappen der Loge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘

Er schreibt selbst zu seinem Verhältnis zur Logenbruderschaft:

„Schon um diese Zeit [1834/1835] fühlte ich leider mein häusliches Glück oft getrübt, und meine Sehnsucht, mich mit geachteten Männern näher zu verbinden, wurde bei mir als Ersatz immer lebhafter, daher ich dann auch meinen Freund Kaufmann Carl Schröder in Stettin ersuchte, in meinem Namen den seitdem verstorbenen ehrwürdigen Bruder Gott. C. Fels für meine Aufnahme in den ehrwürdigen Orden der Freimaurer zu ersuchen.

Die Erfüllung meines Wunsches wurde mir gewährt, und ich wurde am 5. November 1834 in die hiesige und geachtete ehrwürdige Loge der Freimaurer ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘ als Lehrling aufgenommen. Der ehrwürdige vorbereitende Bruder war der Apotheker Mix und stets wird mir der erhebende Eindruck seiner Vorbereitung im Gedächtnis bleiben, den ich damals empfand und seitdem so oft in dem Kreise meiner geliebten Ordensbrüder genossen.

Da ich schon am 30. September 1836 den 11. Grad erhielt und dadurch dem Bunde näher gekommen, so fühlte ich mich bei den in jener und der nächstfolgenden Zeit mich so sehr niederdrückenden häuslichen Leiden umso mehr zu den Brüdern hingezogen, und ich muss offen gestehen, dass es für mich ein besonderes Glück war, in einer so fürchterlichen Zeit von Leiden dem Orden anzugehören und im Umgang mit vielen theuren Brüdern die mir so nöthige Kraft gewann, nicht sowohl die mir zugefallenen bitteren Leiden ergehen zu tragen, als auch die nöthige Besonnenheit und Umsicht zu erhalten, um meinen Pflichten als Geschäftsmann und Vater von vier kleinen Kindern bestmöglichst nachkommen zu können.“

1834-11-05: Friedrich Heyn wird als Lehrling in die Freimaurerloge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen in Danzig‘ aufgenommen.

1836-09-30: Friedrich Heyn erhält den Zweiten Grad in dieser Loge.

1839-05-14: Friedrich Heyn erringt den Dritten Grad in der Loge Eugenia

In den Jahren **1843 und 1847** wirkt Friedrich Heyn als Zeremonienmeister in der Loge:

Jahr	Ehrenmeister	Meister v. Stuhl	I. zug. Meister	II. zug. Meister	I. Aufseher	II. Aufseher	Redner	Sekretär	Archivar	Schatzmeister	I. Steward	Subst. I. Steward	II. Steward	Subst. II. Steward	Ceremonienmeister	Vorber. Bruder	Almosenpflger
1842	Richter u. Schatzmeister	Wernich	Patn u. später Skorie		Kuffs	Mix II.	Böck	Fischer		Richter	Gamm I		Gertz		Behrendt	Sade-wasser	
1843	do.	do.	Pannen-berg		Mix	Sade-wasser	do.	do.	Botzon	do.	Engel-hardt	Lichten-berg	E. G. Gamm	Keiler	Heyn	Nollau	v Pireh
1844	do	do.	do.	Mix	Nollau	do.	do.	do.	do.	v. Pireh	do	do.	do.	do.	Behrend	Hoepfner	Lichten-berg
1845	Richter Wernich	Pannen-berg	Mix		Kuehne	do.	Mundt	do.		Engel-hardt	do.	do.	do.	do.	do.	Botzon	do.
1846	Richter	do.	Behrend		Behrend	Engel-hardt	do.	Karnheim		do.	E. G. Gamm	Ziesmer	Keiler	Rotzoll	Hartwig	do.	Zingler
1847	do, Pannen-berg	Berendt	Böck		do.	Mix II.	do.	do.		do.	Rotzoll	Pohl	Barracker	v. Berk-hahn	Heyn	v. Wegern	do.

Der Eintritt von Friedrich Heyn in die Loge erfolgte zu einem Zeitpunkt, in der Danzig und die Loge schwierige Zeiten zu bewältigen hatte:

1829-April: Im Jahr 1829 wird die Stadt Danzig und mit ihr die Loge durch eine Überschwemmung heimgesucht. Dabei wurde offenbar die gesamte Niederstadt überschwemmt. Um das Logengebäude herum stand das Wasser zwischen fünf und sieben Fuß hoch. Die Beseitigung der Schäden dauerte mehrere Jahre.

1831: Die Cholera wütet in Danzig.

Zehn Jahre später entwickelt sich die Loge positiv weiter:

1841/1841: Verkauf des alten Grundstücks in der Niederstadt und Erwerb des neuen Grundstücks Neugarten 18.



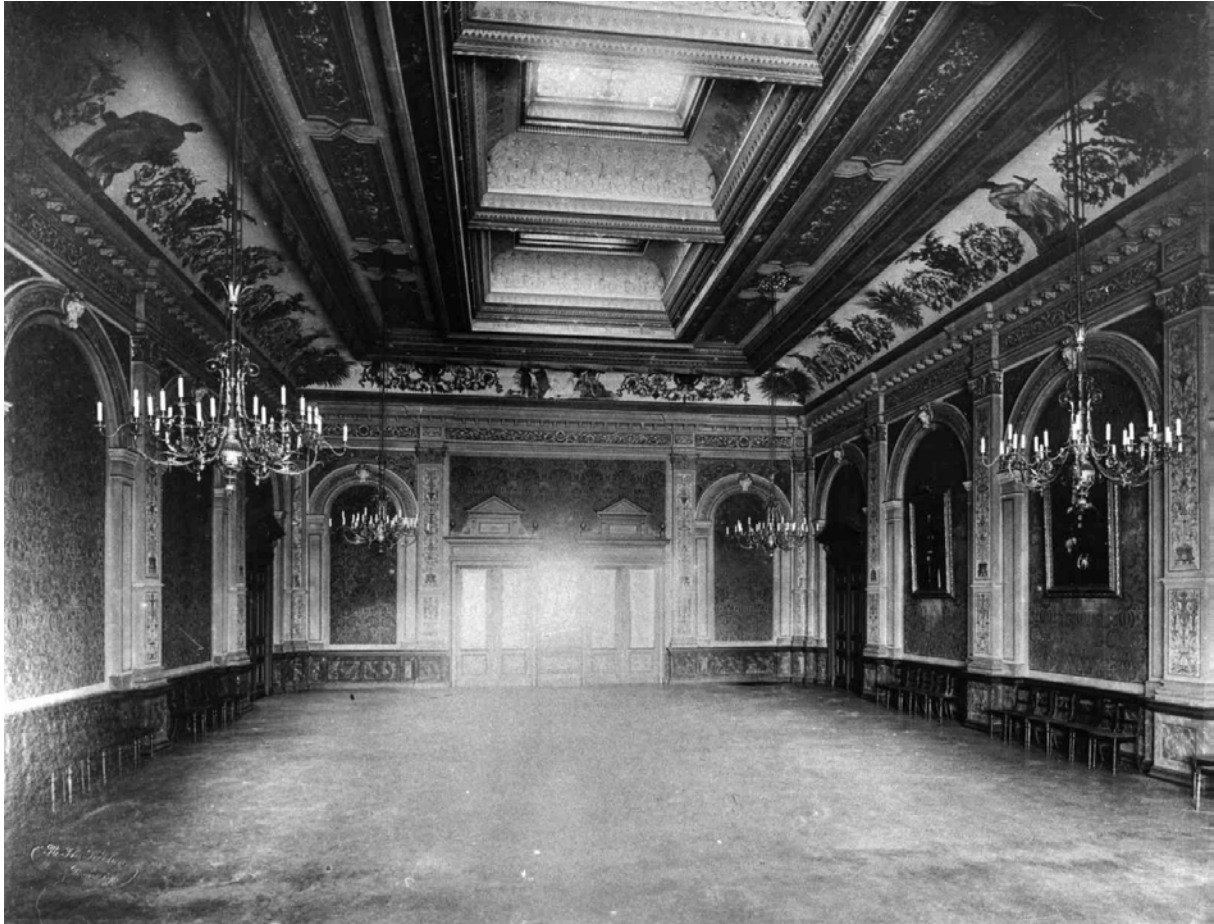
Lage der Freimaurerloge bis 1841



Lage der Freimaurerloge ab 1842

1860: Der Danziger Maler Louis Friedrich Rudolf SY (* 1815 in Anklam, † 03.11.1887 in Danzig, bildender Künstler, studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, seit 1845 in Danzig, arbeitete als Porträt- und Historienmaler und Kunstrestaurator) erstellt für die Loge Bilder von Kaiser Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Sy war Mitglied der Schwesterloge Einigkeit.



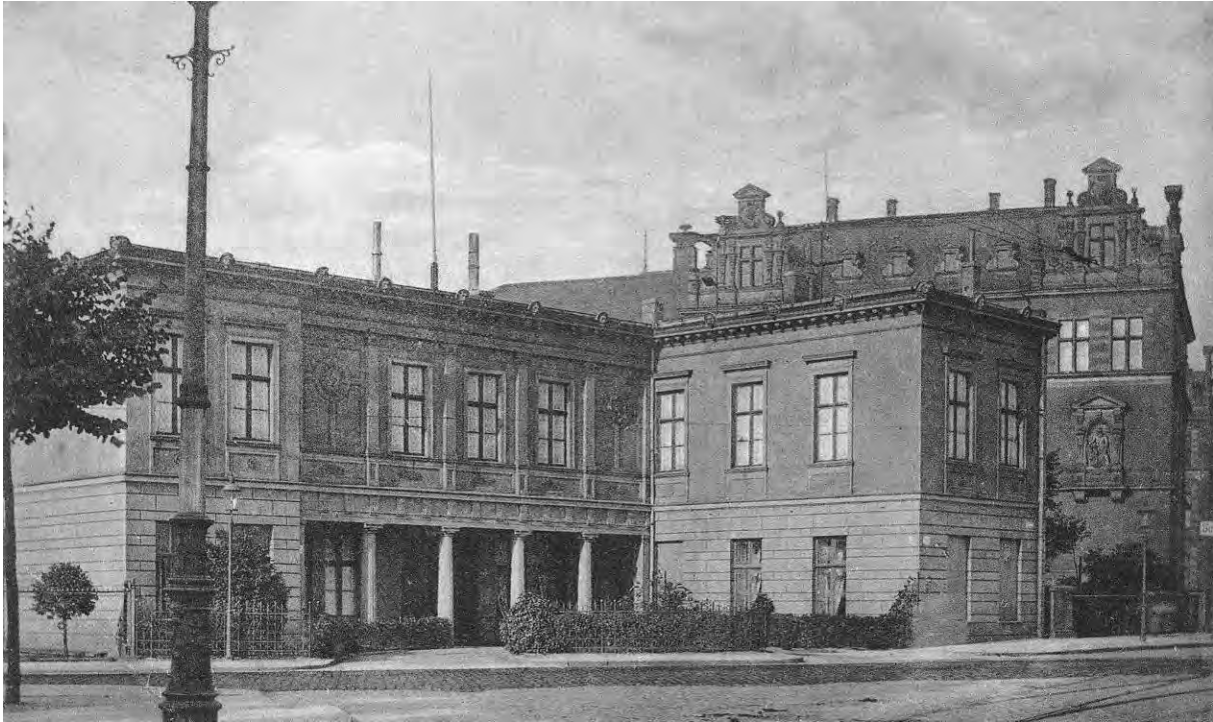
Halle der Loge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘

Die Loge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘ in Danzig geht auf die Loge ‚Zu den drei Bleiwagen‘ zurück. Im ältesten erhaltenen Protokoll heißt es:

„Die sehr Ehrwürdigen Brüder sind zusammen gekommen mit aller Einstimmung einmütiglich, nach genehmhaltung der sehr Ehrwürdigen Loge der dreyen Weltkugeln zu Berlin, allhier eine gerechte, Vollkommene und Wahre Loge der Frey-Mäurer aufzurichten. Umb dieser Ursache Wegen hat man Gegründet und Auffgerichtet bey Herrn Carl Ernst Zuther in der Strasse des heil. Geist und dieses alles ohne Vorurtheil einiges Wankens unter dem Titel der drey Bley-Waagen.“

Eine eindeutige Terminierung ist mit dem Protokoll nicht verbunden. Aus sonstigen Unterlagen lässt sich ableiten, dass die Logengründung mindestens im Jahr 1760 erfolgte; andere Dokumente sprechen vom Jahr 1751.

Zum 30. Juli 1776 wird dann die Loge ‚Eugenia zum gekrönten Löwen‘ eingerichtet.



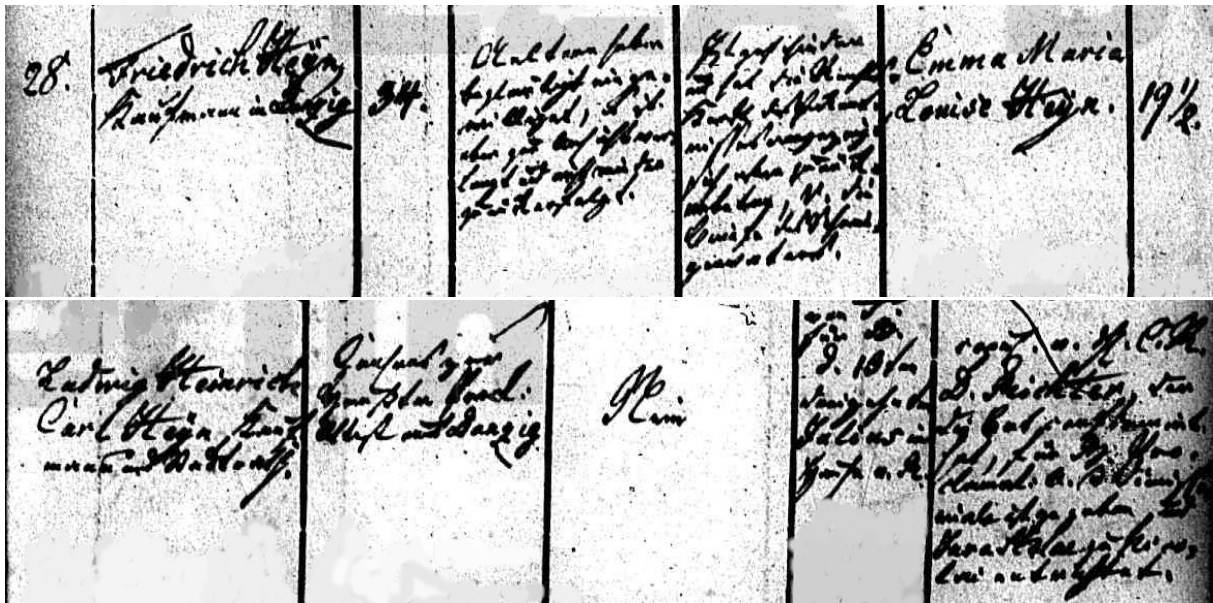
Loggia 'Eugenia zum gekrönten Löwen' - Frontansicht



Loggia 'Eugenia zum gekrönten Löwen' - Gartenansicht

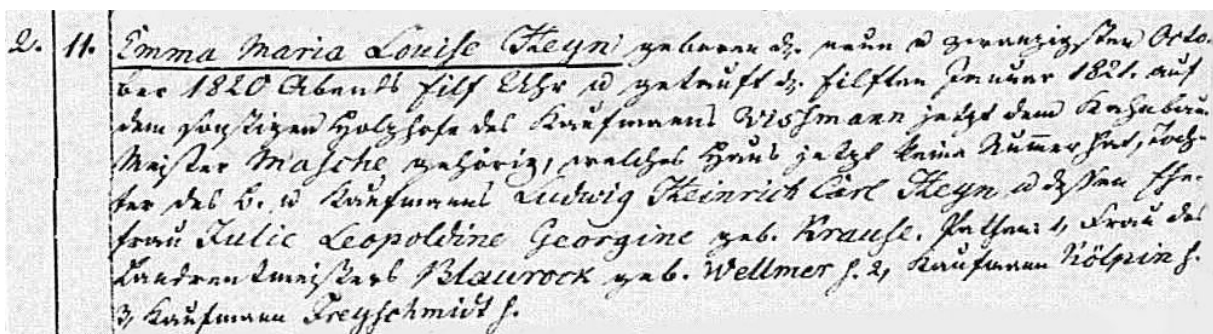
Friedrich HEYN - Zweite Ehe

1840-07-13: Friedrich Heyn heiratet seine Cousine Emma Marie Louise,
 * 29.10.1820 in Stettin. Emma war die Tochter seines Onkels Ludwig Heyn, Reeder
 in Stettin. Diese Ehe wurde sehr glücklich.



∞ 13.07.1840, evangelisches Kirchenbuch von St. Nikolai (1835-1855), Stettin

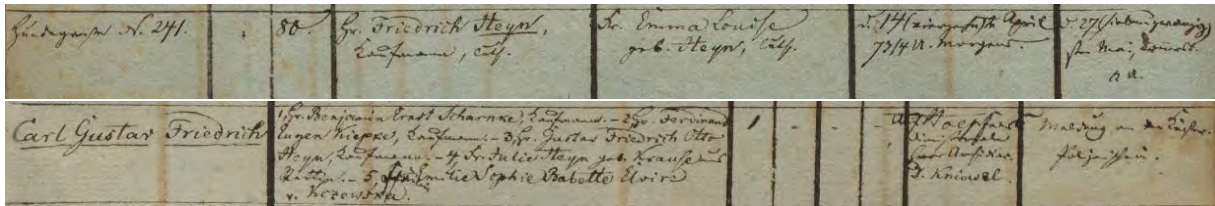
lfd. Nr. 28 - Bräutigam: Friedrich HEYN, Kaufmann in Danzig - Alter: 34 - Einwilligung
 der Eltern: Eltern haben beglaubigt eingewilligt, Attest ist aber zur Ansicht verlangt
 und auch wieder zurück erfolgt - schon verheiratet gewesen?: Ehe geschieden und
 hat Kinder ??? - Braut: Emma Maria Louise Heyn - Alter: 19 ½ - Vater: Ludwig
 Heinrich Carl HEYN, Kaufmann in Stettin - Consens zur zweithen Proclamation,
 Attest aus Danzig - noch nicht verhehlicht gewesen - Heiratstag: den 13ten
 dreizehnten Julius im Hause der Braut - ??????



* 29.10.1820, evangelisches Kirchenbuch von St. Gertrud (1810-1835), Stettin

lfd. Nr. 2 - Taufdatum: 11.01.1821 - Emma Maria Louise HEYN, geboren den neun und zwanzigsten October 1829 abends eilf Uhr und getauft den eilften Januar 1821 auf dem einstigen (?) Holzhofo des Kaufmanns Assmann jetzt dem Kahnbau-Meister Masche gehörig, welches Haus jetzt keine Nummer hat, Tochter des Bürgers und Kaufmanns Ludwig Heinrich Carl HEYN und dessen Ehefrau Julie Leopoldine Georgine geb. KRAUSE. Pathen: 1) Frau des Landrentmeisters Blaurock geb. Wellmer, hier 2) Kaufmann Kölpin, hier 3) Kaufmann Freyschmidt, hier

- Carl Gustav Friedrich HEYN



* 14.04.1841, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1839-1853), Danzig

Hundegasse N. 241 - lfd. Nr.: 80 - Vater: Herr Friedrich HEYN, Kaufmann, lutherisch
 - Mutter: Frau Emma Louise geb. HEYN, lutherisch - Geburtsdatum: der 14
 (vierzehn)te April [1841] 7 ¾ Uhr morgens - Taufdatum: der 27
 (siebenundzwanzig)ste Mai - Name des Kindes: Carl Gustav Friedrich - Pathen: Herr
 Benjamin Ernst Scharnke, Kaufmann 2. Herr Ferdinand Eugen Kiepke, Kaufmann
 3. Herr Gustav Friedrich Otto Heyn, Kaufmann 4. Frau Julie Heyn geb. Krause aus
 Stettin 5. Fräulein Emilie Sophie Babette Elvira v. Kczowska - getauft durch: auf
 Hoepfner Dimissiorale Herr Archidiacon D. Kniewel - Meldung an den Küster,
 Polizeischein

- Ida Marie HEYN

Langgasse 535.	198.	Herr Friedrich Heyn, Sr. Emma geboren Negociant - abwesend Heyn, wohnt	23 (drei und zwanzig) September, 5 U. Nachm.	12 (zwölf) December D. 3 U. Nachm.
<u>Ida Maria</u>		Herr Hauptmann Kühne 2) Herr Stadtrath Focking 3) Frau Generalkonsul Plaw geb. Consentius 4) Frau Stadträthin Doderhoff, geb. Hömcke.	- - 1 - Kniewel	Stadtrath Focking

* 23.09.1842, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1839-1853), Danzig

Langgasse 535 - lfd. Nr.: 198 - Vater: Herr Friedrich HEYN, Negociant, evangelisch - Mutter: Frau Emma geb. HEYN, evangelisch - Geburtsdatum: 23 (drei und zwanzig) September [1842], 5 Uhr nachmittag - Taufdatum: 12 (zwölf) December, demi 3 Uhr [2 ½] nachmittag - Name des Kindes: Ida Maria - Pathen: 1) Herr Hauptmann Kühne 2) Herr Stadtrath Focking 3) Frau Generalkonsul Plaw geb. Consentius 4) Frau Stadträthin Doderhoff geb. Hömcke - getauft durch: Kniewel - mündliche Anzeige des Vaters, Polizeischein [Negociant = Handelsherr, Großhändler]

Ida Maria war wohl das Lieblingskind von Friedrich - auch sie hing sehr an ihrem Vater.



Marie Bredau geb. Heyn

- Emma Julie HEYN

Langgasse 535.	38.	Hr. Friedrich Heyn Negociant - fuzl.	Fr. Emma Marie Luise geb. Heyn - fuzl.	5te (fünfte) December v. J. 1845, 3 U. Nachm.	2te (zweite) März J. 1846, 12 Ufr. Mitt.
Emma Julie		Herr Carl Friedr. Pannenberg, Negociant und Commerzienrath Herr Ludwig Heyn, Kaufmann in Stettin, Kindes-Großvater, vertreten durch Frau Julie Heyn geb. KRAUSE aus Stettin 3) Fr. Luise Salzman geb. Matthieu		1 - Kniewel	Meldung der Mutter K. E.

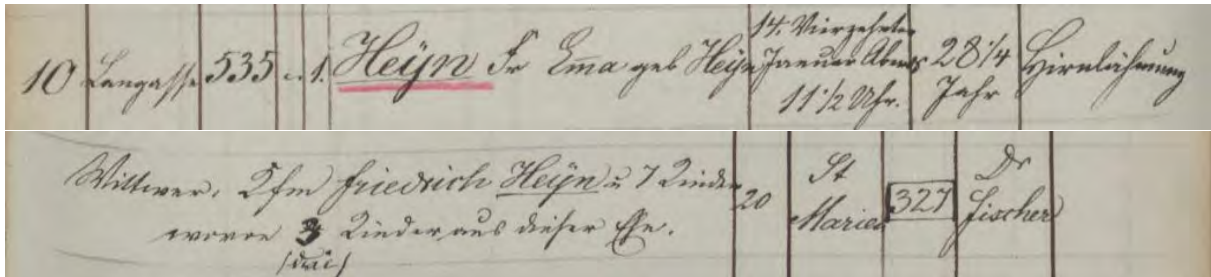
* 05.12.1845, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1839-1853), Danzig

Langgasse 535 - lfd. Nr.: 38 - Vater: Herr Friedrich HEYN, Negociant, evangelisch - Mutter: Emma Marie Luise geb. HEYN, evangelisch - Geburtsdatum: 5te (fünfte) December des Jahres 1845, 3 Uhr nachmittag - Taufdatum: 2te (zweite) März [1846] demi 12 Uhr [11 ½] mittags - Name des Kindes: Emma Julie - Pathen: 1) Herr Carl Friedrich Pannenberg, Negociant und Commerzienrath 2) Herr Ludwig Heyn, Kaufmann in Stettin, Kindes-Großvater, vertreten durch Frau Julie Heyn geb. KRAUSE aus Stettin 3) Frau Luise Salzman geb. Matthieu - getauft durch: Kniewel - Meldung der Mutter, Polizeischein



Emma Karmann geb. Heyn, 1874

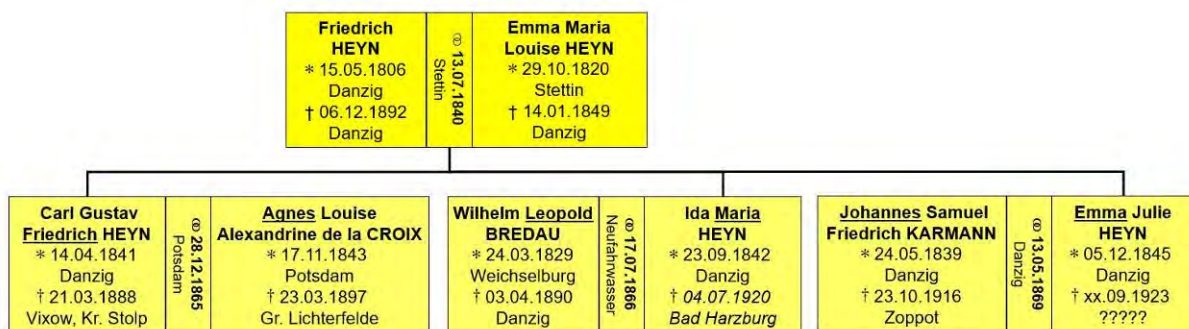
1849-01-14: Ein Sonntag; Friedrichs Ehefrau Emma macht einen Winterspaziergang. Bei der Rückkehr rutscht sie im Hausflur aus und schlägt mit dem Hinterkopf auf den Boden. Sie stirbt offenbar an einer durch den Sturz hervorgerufenen Gehirnblutung eine halbe Stunde vor Mitternacht.



† 14.01.1849, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1840-1855), Danzig

lfd. Nr. 10 - Langgasse 535 - HEYN, Frau Emma geb. HEYN - Sterbedatum: 14. Januar [1849] abends 11 ½ Uhr - Alter: 28 ¼ Jahr - Todesursache: Hirnlähmung - Erben: Wittwer, Kaufmann Friedrich HEYN und 7 Kinder wovon 3 (drei) Kinder aus dieser Ehe - Beerdigung: 20.01. auf dem Kirchhof von St. Marien Grab Nr. 327 - Arzt: Dr. Fischer

Friedrich Heyn sagt später, dass die Zeit mit seiner zweiten Frau die glücklichste seines Lebens gewesen sei. Das entspricht auch dem geschäftlichen Erfolg seiner Reederei.



Die Kinder aus 2. Ehe – Überblick

offen: genaues Sterbedatum und -ort von Emma Karmann geborene HEYN

Friedrich HEYN - Dritte Ehe

1850-01-28: Nach dem Tod von Emma Heyn musste er sieben unmündige Kinder erziehen - da war es nur verständlich, dass Friedrich Heyn eine dritte Ehe einging. Seine dritte Ehefrau wurde Johanna Amalie ENGELHARDT, * 26.12.1822 in Danzig.



∞ 28.01.1851, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1835-1855), Danzig

5 - Dienstag der 28 (acht und zwanzig)ste Januar [1851] - Friedrich HEYN, Wittwer, 45 Jahre, evangelisch, Kaufmann, Langgasse, mit Jungfrau Johanne Amalie ENGELHARDT, 28 Jahre, evangelisch, des hieselbst verstorbenen Auctionators Johann Theodor Engelhardt hinterlassene eheliche ältere Tochter, im Fischerthor. Proclamiert zu St. Marien DD I - III Epiphania (12., 19., 26. Januar). **Copuliert in der Loge auf Neugarten**, linke Seite von Hoepfner

Du acht u. zwanzig. May.
 69. Johanna Amalie geb. d. sechst. u. zwanzig.
 M. Hr. Johann Theodor Engelhard, Kaufm.
 M. Catharina Amalia Philippina geb. Loefasz.
 Ez. Hr. Joh. Friedr. Schulz, Kaufm.
 Hr. Joh. Carol. Engelhard in Berlin
 an d. St. d. Hr. Amel. Elzab. Loefasz.
 Jul. Elzab. Bolehagen.

* 26.12.1822, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1780-1825), Danzig

Den acht und zwanzigsten May [1823]

69 - Johanna Amalie geb. den sechs und zwanzigsten December vorigen Jahres ... -

Vater: Herr Johann Theodor ENGELHARD, Kaufmann, am Fischerthor

Mutter: Catharina Amalia Philippina geb. LOEFASZ

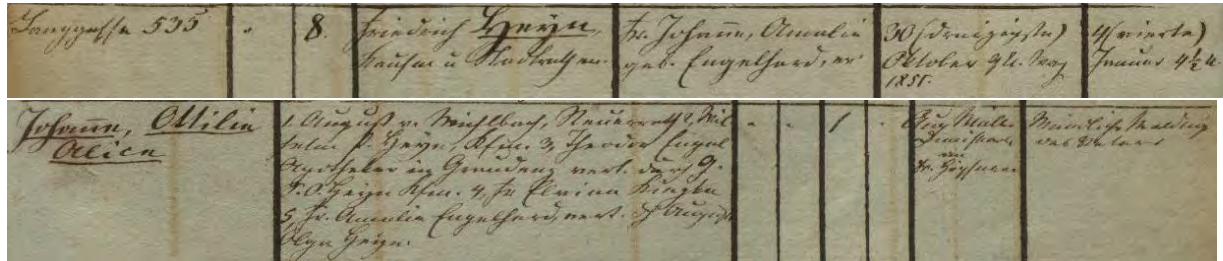
Taufzeugen: Herr Johann Friedrich Schulz, Kaufmann; Frau Johanna Caroline Engelhard in Berlin, an ihrer Stelle Jungfrau Caroline Elisabeth Loefasz; Julie Elisabeth Bolehagen

Hr. Johann Nathanael Löfäß, Wittwe,
 auf der Vorstadt am Fischerthor
 No. 133.

Das jetztlebende Danzig. Anno 1810

- Johanne Ottilie Alice HEYN

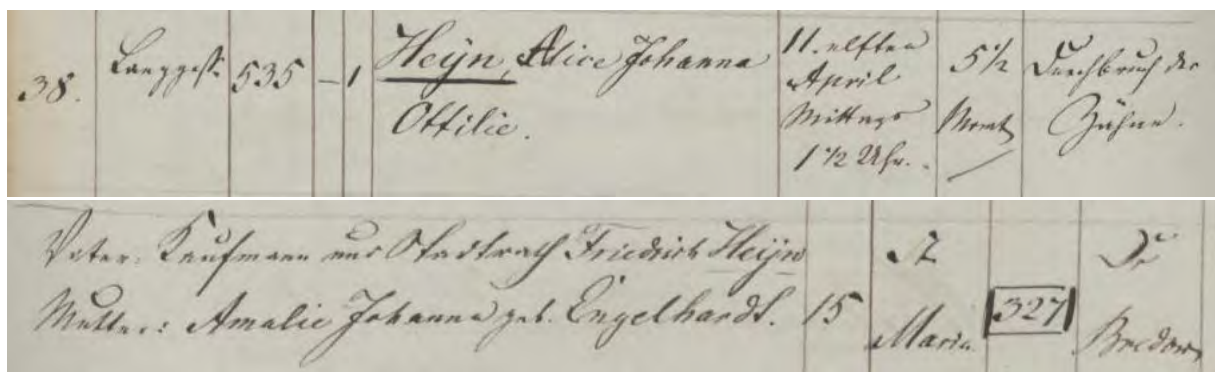
1851-10-30: Johanne Ottilie Alice wird geboren:



* 30.10.1851, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1839-1853), Danzig

Langgasse 535 - lfd. Nr.: 8 - Vater: Friedrich HEYN, Kaufmann und Stadtrath, evangelisch - Mutter: Frau Johanne Amalie geb. ENGELHARD, evangelisch - Geburtsdatum: 30 (dreizigste) Oktober 9 Uhr morgens 1851 - Taufdatum 4 (vierte) Januar 4 ½ Uhr - Name des Kindes: Johanne Ottilie Alice - Paten: 1. August v. Mühlbach, Steuerrath 2. Wilhelm P. Heyn, Kaufmann 3. Theodor Engel, Apotheker in Gründung, vertreten durch G. F. O. Heyn, Kaufmann 4. Frau Elvira Kingke 5. Frau Amalie Engelhardt vertreten durch Auguste Olga Heyn - getraut durch: August Müller, Dimissiorale von Dr. Höpfner

1852-04-11: Johanne Ottilie Alice stirbt:

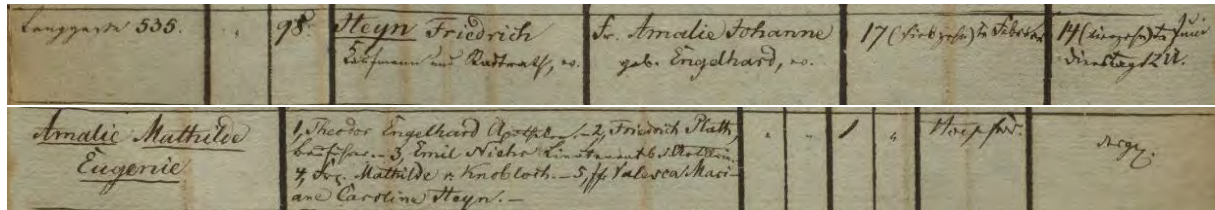


† 11.04.1852, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1840-1855), Danzig

lfd. Nr.: 38 - Langgasse 535 - Verstorbene: HEYN, Alice Johanna Ottilie - Sterbedatum: 11. elfter April mittags 1 1/2 Uhr - Alter: 5 1/2 Monate - Todesursache: Durchbruch der Zähne - Vater: Kaufmann und Stadtrath Friedrich HEYN, Mutter: Amalie Johanna geb. ENGELHARDT - Tag der Beerdigung: 15. - Kirchhof: St. Marien - Grab-No: 327 - Arzt: Dr. Bredow

- Amalie Mathilde Eugenie HEYN

1853-02-17: Amalie Mathilde Eugenie wird geboren:

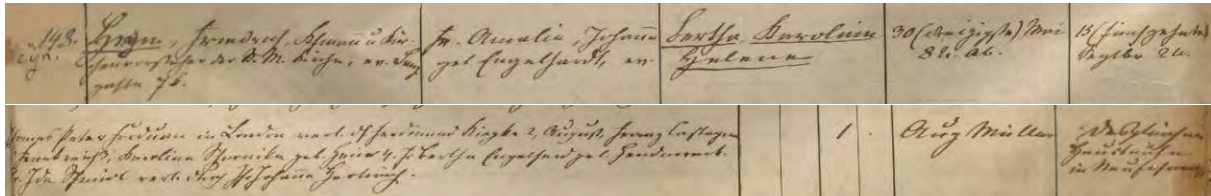


* 17.02.1853, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1839-1853), Danzig

Langgasse 535 - lfd. Nr.: 98 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath, evangelisch - Mutter: Frau Amalie Johanne geb. ENGELHARD, evangelisch - Geburtsdatum: 17 (siebzehn)te Februar [1853] - Taufdatum: 14 (vierzehn)te Juni, Dienstag 12 Uhr - Name des Kindes: Amalie Mathilde Eugenie - Paten: 1. Theodor Engelhard, Apotheker 2. Friedrich Plath, Bauführer 3. Emil Niehr, Lieutenant bei der Artillerie 4. Fräulein Mathilde v. Knobloch 5. Jungfrau Valesca Mariane Caroline Heyn - Pfarrer: Hoepfner - mündliche Meldung des Vaters

- Bertha Caroline Helene HEYN

1854-05-30: Bertha Caroline Helene wird geboren:



* 30.05.1854, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

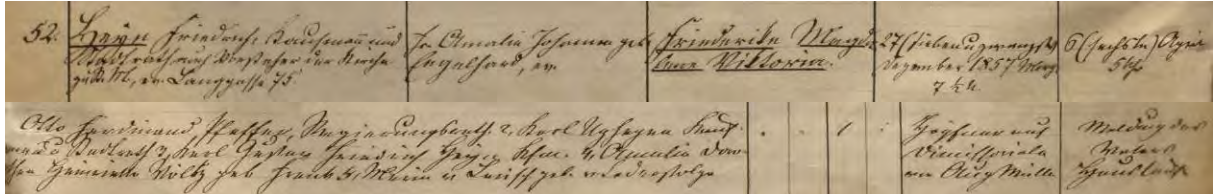
lfd. Nr.: 148 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann und Kirchenvorsteher der St. Marienkirche, evangelisch, Langgasse 75 - Mutter: Frau Amalie Johanne geb. ENGELHARDT, evangelisch - Name des Kindes: Bertha Karoline Helene - Geburtsdatum: 30 (dreizigste) Mai 8 Uhr abends - Taufdatum: 15 (fünfzehnte) September 2 Uhr - Paten: 1. Thomas Peter Furduan in London vertreten durch Ferdinand Kingke 2. Auguste Francois Castagne aus Frankreich 3. Karoline Scharncke geb. Heyn 4. Frau Bertha Engelhard geb. Hendewerk 5. Frau Ida Schmidt vertreten durch Jungfrau Johanna Hartwich - getauft durch: August Müller - mündliche Meldung des Vaters, Haustaufe in Neufahrwasser



„Good Friendship“ - Ihrem sehr geschätzten A. Kelly - Dr. Lionel von Donop und Frau - Berlin Wedding 1888

- Friederike Magdalene Viktoria HEYN

1857-12-27: Friederike Magdalene Viktoria wird geboren:



* 27.12.1857, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

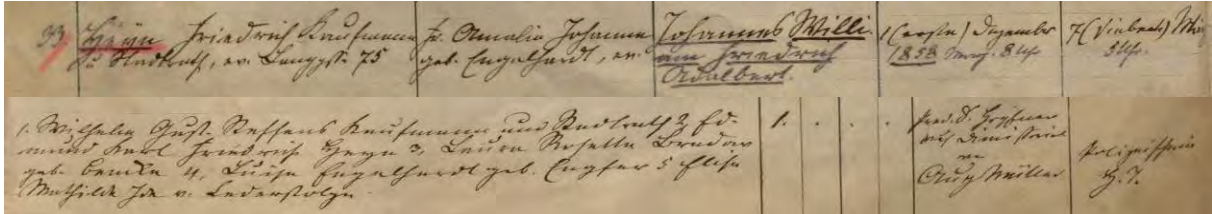
lfd. Nr.: 52 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath auch Vorsteher der Kirche zu St. Marien, evangelisch, Langgasse 75 - Mutter: Frau Amalie Johanna geb. ENGELHARD, evangelisch - Name des Kindes: Friederike Magdalene Viktoria - Geburtsdatum: 27 (siebenundzwanzig) Dezember 1857 morgens 7 1/2 Uhr - Taufdatum: 6 (sechs) April 5 Uhr - Paten: 1. Otto Ferdinand Pfeffner, Regierungsrath 2. Karl Uphagen, Hauptmann und Stadtrath 3. Karl Gustav Friedrich Heyn, Kaufmann 4. Amalie Dorothee Heinriette Völtz geb. Frank 5. Marie v. Lusich geb. v. Lederstolpe - getauft durch: Höpfner auf Dimissoriale von August Müller - Meldung des Vaters, Haustaufe



Magdalene v. Schleicher geb. Heyn, 1906

- Johannes William Friedrich Adalbert HEYN

1858-12-01: Johannes William Friedrich Adalbert wird geboren:



* 01.12.1858, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

lfd. Nr.: 33 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath, evangelisch, Langgasse 75 - Mutter: Frau Amalie Johanna geb. ENGELHARDT, evangelisch - Name des Kindes: Johannes William Friedrich Adalbert - Geburtsdatum: 1 (erste) Dezember 1858 morgens 8 Uhr - Taufdatum: 7 (siebente) März 5 Uhr - Paten: 1. Wilhelm Gustav Steffens, Kaufmann und Stadtrath 2. Edmund Karl Friedrich Heyn 3. Laura Rosetta Bredow geb. Bencke 4. Luise Engelhardt geb. Engfer 5. Elise Mathilde Ida v. Lederstolyn - getauft durch: Prediger Dr. Hoepfner auf Dimissoriale von August Müller - Polizeischein, Haustaufe



William Heyn, 1906

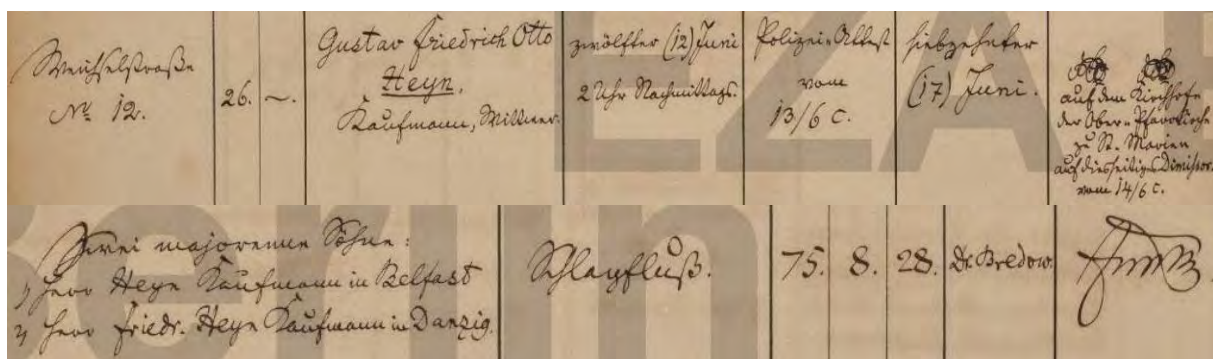
o Gustav Friedrich Otto HEYN

1859-06-12: Tod von Friedrichs Vaters Gustav Friedrich Otto HEYN:



† 12.06.1859, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1840-1855), Danzig

Wohnort des Verstorbenen: Neufahrwasser (Weichselstr.) No. 12 - Name des Verstorbenen: HEYN, Gustav Friedrich Otto, Kaufmann - Sterbedatum: 12. zwölften Juni [1859] nachmittags 2 Uhr - Gewissheit über den Todesfall durch Dimissoriale von Neufahrwasser - Beerdigungsdatum: 17. siebenzehnten Juni - Beerdigungs-Platz: St, Marien No. 327 A - Minderjährige oder sonstige Erben: zwei majorenne Söhne - Todesursache: Schlagfluß - Alter: 76 Jahre Arzt: Dr. Bredow - Pfarrer: Dr. Bresler-

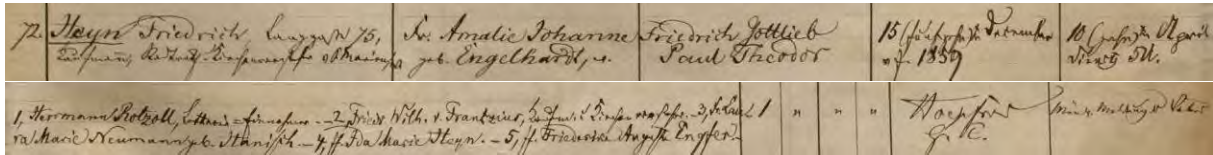


† 12.06.1859, evangelisches Kirchenbuch der evangelischen Kirche von Neufahrwasser (1856-1880), Danzig

Wohnort des Verstorbenen: Weichselstraße No. 12 - lfd. Nr.: 26 - Name des Verstorbenen: Gustav Friedrich Otto HEYN, Kaufmann, Wittwer -Sterbedatum: zwölfte3 (12) Juni [1859] 2 Uhr nachmittags - Gewissheit über den Todesfall: Polizei-Attest vom 13/6 - Beerdigungsdatum: siebenzehnter (17) Juni - Beerdigungs-Platz: auf dem Kirchhofe der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien auf diesseitiges Dimissoriale vom 14/6 - Minderjährige oder sonstige Erben: zwei majorenne Söhne 1) Herr Heyn, Kaufmann in Belfast 2) Herr Friedrich Heyn, Kaufmann in Danzig - Todesursache: Schlagfluß - Alter: 75 Jahre 8 Monate 28 Tage - Arzt: Dr. Bredow

- Friedrich Gottlieb Paul Theodor HEYN

1859-12-15: Friedrich Gottlieb Paul Theodor wird geboren:



* 15.12.1859, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

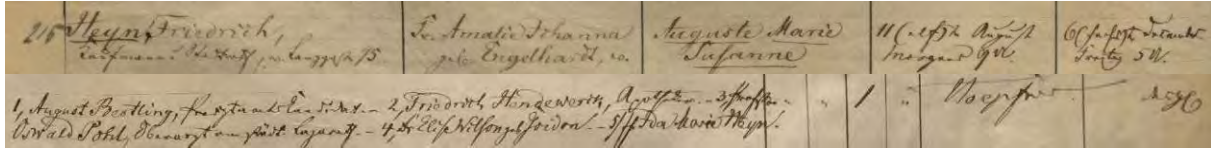
lfd. Nr.: 72 - Vater: HEYN, Friedrich, Langgasse 75, Kaufmann, Stadtrath und Kirchenvorsteher von St. Marien, evangelisch - Mutter: Frau Amalie Johanne geb. ENGELHARDT, evangelisch - Name des Kindes: Friedrich Gottlieb Paul Theodor - Geburtsdatum: 15 (fünfzehn)te December 1859 - Taufdatum: 10 (zehn)te April Dienstag 5 Uhr - Paten: 1. Herrmann Rotzoll, Lotterie-Einnehmer 2. Friedrich Wilhelm v. Frantzius, Kaufmann und Kirchenvorsteher 3. Frau Laura Marie Neumann geb. Hanisch 4. Jungfrau Ida Marie Heyn 5. Jungfrau Friederike Auguste Engfer - getauft durch: Hoepfner - mündliche Meldung des Vaters



Paul Heyn, 1906

- Auguste Marie Susanne HEYN

1861-08-11: Auguste Marie Susanne wird geboren:



* 11.08.1861, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

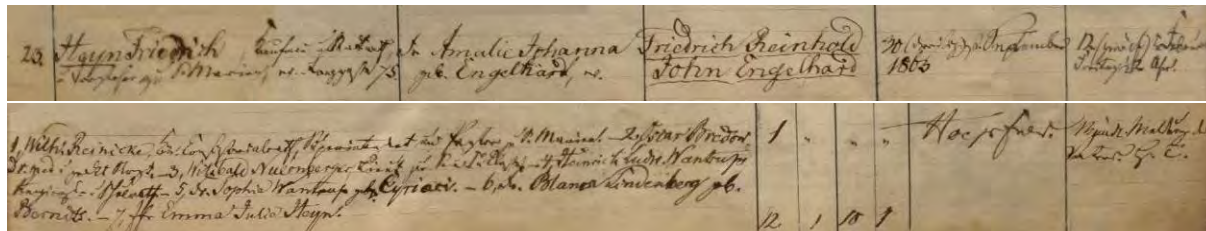
lfd. Nr.: 215 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann, Stadtrath, evangelisch, Langgasse 75 - Mutter: Frau Amalie Johanna geb. ENGELHARDT, evangelisch - Name des Kindes: Auguste Marie Susanne - Geburtsdatum: 11 (elf)te August [1861] morgens 9 Uhr - Taufdatum: 6 (sechs)te December Freitag 5 Uhr - Paten: 1. August Bertling, Predigeramtskandidat 2. Friedrich Hendewerck, Apotheker 3. Professor Oswald Pohl, Oberarzt am Städtischen Lazareth 4. Frau Elise Wilson geb. Goidon 5. Jungfrau Ida Marie Heyn - getauft durch: Hoepfner - mündliche Meldung des Vaters



Susanne v. Schleicher geb. Heyn, 1906

- Friedrich Reinhold John Engelhard HEYN

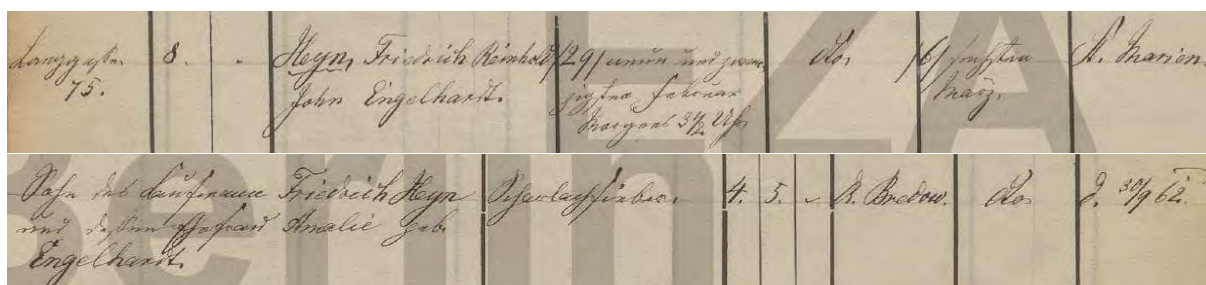
1863-09-30: Friedrich Reinhold John Engelhard wird geboren:



* 30.09.1863, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1854-1874), Danzig

lfd. Nr.: 23 - Vater: HEYN, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath und Vorsteher zu St. Marien, evangelisch, Langgasse 75 - Mutter: Frau Amalie Johanna geb. ENGELHARD, evangelisch - Name des Kindes: Friedrich Reinhold John Engelhard - Geburtsdatum: 30 (dreißig)ste September 1863 - Taufdatum: 12 (zwölf)te Februar Freitag 1/2 2 Uhr - Paten: 1. Wilhelm Reinicke, Ehrenwerter Consistorialrath, Superintendent und Pastor zu St. Marien 2. Oscar Bredow, Dr. med. und praktischer Arzt 3. Wilibald Nürnberger, Lieut. z. See 1. Cl. 4. Heinrich Ludwig Wantrup, Regierungs- und Schulrath 5. Sophia Wantrup geb. Cyriaci 6. Frau Blanca Lindenberg geb. Berndts 7. Jungfrau Emma Julie Heyn - getauft durch: Hoepfner - mündliche Meldung des Vaters, Haustaufe

1868-02-29: Friedrich Reinhold John Engelhard stirbt:



† 29.02.1868, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1853-1870), Danzig

Langgasse 75 - lfd. Nr.: 8 - Verstorbener: Heyn, Friedrich Reinhold John Engelhardt - Sterbedatum: /29/ neunundzwanzigster Februar [1868] morgens 3 1/2 Uhr - Meldung durch: Polizeischein - Beerdigungsdatum: /6/ sechster März - Beerdigungsplatz: St. Marien - Sohn des Kaufmann Friedrich Heyn und dessen Ehefrau Amalie geb. Engelhardt - Krankheit: Scharlachfieber - Arzt: Dr. Bredow - den 30.9.62 [ist falsch!]

- Anna Friederike Elisabeth HEYN

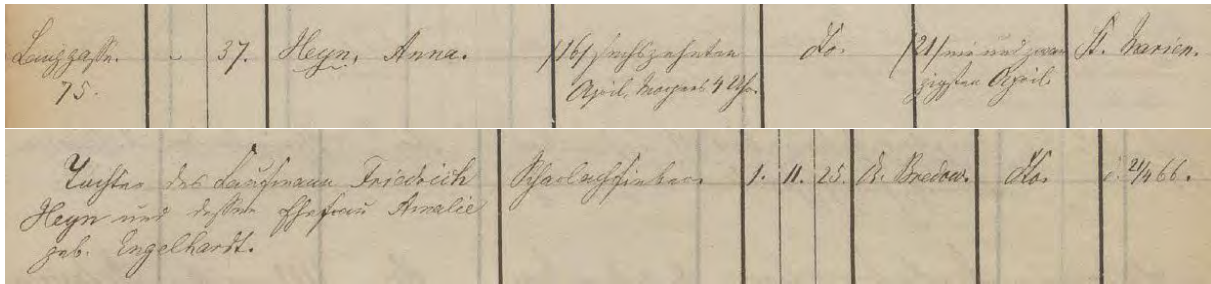
1866-04-21: Anna Friederike Elisabeth wird geboren:

9					Getauft sind im Jahre (1866) Eintausend acht hundert							
Zahl der Geborenen.		Zahl der Getauften.		Name, Stand und Confession des Vaters.		Name, (Stand) und Confession der Mutter.		Tag und Stunde der Geburt.		Tag der Taufe.		
51.		48.						(Mit Ziffern und Buchstaben.)		(Mit Ziffern und Buchstaben.)		
52.		49.		Heyn Friedrich Kaufmann no.		fr. Amalia Johanna geb. Engelhardt, no.		ein und zwanzigster (21) April 9 Uhr vormittags.		zwei und zwanzigster (22) Juli 8. Sonntag d. 2. d. 10. 1866.		
Kauf und Verkauf (1866) vom 22 ^{ten} Juli bis 21 ^{ten} Octobers.												
Taufname des Kindes.		Name, Stand, Wohnort und Confession der Taufzeugen.				Zahl der Söhne.		Zahl der Töchter.		Name des Pfarrers, welcher die Taufe vollzogen hat.		Bemerkung.
Anna Friederike Elisabeth		1. Ferdinand Schultz, Kaufmann, Berlin no. 3, Leopold Bredau, Premier Lieutenant im Ingenieur Corps Thorn, no. 3, fr. Alwine Niehr geb. Heyn, Hauptmann, Graudenz no. 4, fr. Emilie Hartung, Danzig no.				22. —		29. —		Funkt		Geb. im Elternhause Weichselstr. No. 12.

* 21.04.1866, evangelisches Kirchenbuch der evangelischen Kirche von Neufahrwasser (1865-1907)

lfd. Nrn.: 52, 49 - Vater: Heyn, Friedrich, Kaufmann, evangelisch - Mutter: Frau Amalia Johanna geb. Engelhardt, evangelisch - Geburtsdatum: ein und zwanzigster (21) April 9 Uhr vormittags - Taufdatum: zwei und zwanzigster (22) Juli, 8. Sonntag nach Trinitatis - Name des Kindes: Anna Friederike Elisabeth - Paten: 1. Ferdinand Schultz, Kaufmann, Berlin, evangelisch 2. Leopold Bredau, Premier Lieutenant im Ingenieur Corps Thorn, evangelisch 3. Frau Alwine Niehr geb. Heyn, Hauptmann, Graudenz, evangelisch 4. Fräulein Emilie Hartung, Danzig, evangelisch - getauft durch: Funk - Haustaufe im Elternhause Weichselstr. No. 12

1868-04-16: Anna Friederike Elisabeth stirbt:



† 16.04.1868, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1853-1870), Danzig

Langgasse 75 - lfd. Nr.: 37 - Verstorbener: Heyn, Anna - Sterbedatum: /16/
sechszehnter April [1868] morgens 4 Uhr - Meldung durch: Polizeischein -
Beerdigungsdatum: /19/ neunzehnter April - Beerdigungsplatz: St. Marien - Tochter
des Kaufmann Friedrich Heyn und dessen Ehefrau Amalie geb. Engelhardt -
Krankheit: Scharlachfieber - Arzt: Dr. Bredow - den 21.4.66

- Amalie Johanna HEYN geb. ENGELHARD

1876-11-21: Amalie Johanna stirbt:

217
C.

Nr. 2855

Danzig, am 22ten November 1876

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach dem Einwohnungsregister
der Kaufmann Hermann Heyn kannt;

wohnhaft zu Danzig, Königstr. N. 20^a
und zeigte an, daß seine Witwen, die verheiratete Luise
mann Amalie Johanne Heyn geb. Engelhard
vier und fünfzig Jahr alt evangelischer Religion,
wohnhaft zu Danzig, Langgasse N. 25
geboren zu Danzig am 26 December 1822
verheiratet seit 1857
und dem Kaufmann Friedrich Heyn
zu Danzig, Langgasse N. 25
am ein und zwanzigsten ten November
des Jahres tausend acht hundert zwei zig und sechs
Neunzig 8 um zwei Uhr
verstorben sei

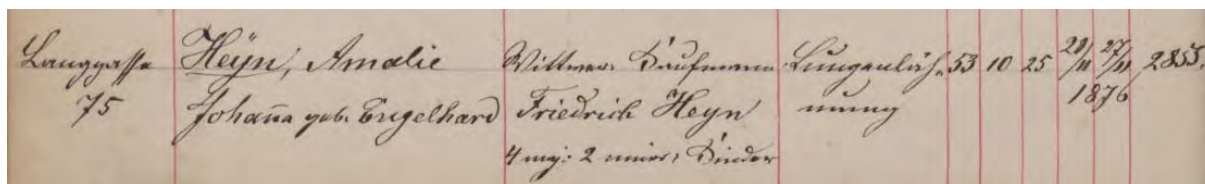
Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet
Edmund Beyer

Der Standesbeamte.
fritz

† 21.11.1876, Standesamt Danzig I

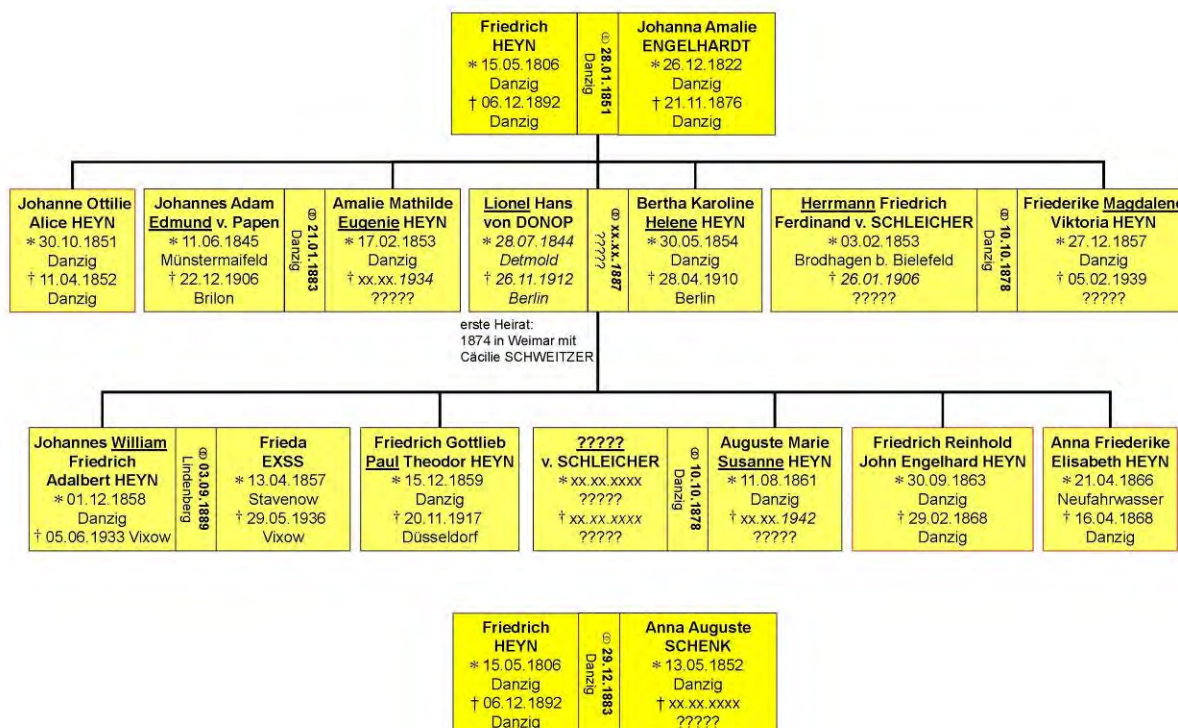
Nr. 2855 - Danzig, am 22sten November 1876

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach von unzweifelhafter Identität der Kaufmann Edmund Heyn, wohnhaft zu Danzig, Neugarten No. 20a und zeigte an, daß seine Stiefmutter, die verehelichte Kaufmann Amalie Johanna HEYN geb. ENGELHARD, vier und fünfzig Jahre alt, evangelischer Religion, wohnhaft zu Danzig, Langgasse No. 75, geboren zu Danzig am 26. December 1822, verheirathet seit 1857 mit dem Kaufmann Friedrich HEYN zu Danzig, Langgasse No. 75, am ein und zwanzigsten November des Jahres tausend acht hundert siebenzig und sechs nachmittags um drei Uhr verstorben sei.



† 22.11.1876, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1871-1896), Danzig

Langgasse 75 - Verstorbener: Heyn, Amalie Johanna geb. Engelhard - Erben: Wittwer Kaufmann Friedrich Heyn, 4 majorene, 2 minorene Kinder - Todesursache: Lungenlähmung - Alter: 53 Jahre 10 Monate 25 Tage - Sterbedatum: 21.11.1876 - Begräbnisdatum: 27.11.1876 - Nr. der Standesamteintrags: 2855



Die Kinder aus 3. Ehe - Überblick

Friedrich HEYN - Vierte Ehe

Friedrich Heyn nahm, da er des Alleinseins müde war, Fräulein Anna Auguste Schenk aus Danzig zur vierten Frau. Sie war am 13.05.1852 geboren und hat ihn noch neun Jahre lang mit liebevoller Pflege umgeben.

1883-12-29: Heirat mit Anna Auguste SCHENK:



∞ 29.12.1883, Standesamt Danzig I - Seite 1

Nr. 964

Danzig, am neunundzwanzigsten December Tausend acht hundert achtzig und drei.
Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck der
Eheschließung:

1. der Commerzienrath Kaufmann Friedrich Heyn, der Persönlichkeit nach bekannt, evangelischer Religion, geboren den fünfzehnten Mai des Jahres tausend acht hundert und sechs zu Danzig, wohnhaft zu Danzig, Langgasse No. 75, Sohn der verstorbenen Kaufmann Gustav Friedrich Otto und Carolina Friedericke geb. Schmidt-Heynschen Eheleute, zuletzt wohnhaft zu Danzig,
2. die Anna Auguste Schenk, der Persönlichkeit nach bekannt, evangelischer Religion, geboren den dreizehnten Mai des Jahres tausend acht hundert fünfzig und zwei zu Danzig, wohnhaft zu Danzig, Langfuhr Herrmannshof, Tochter der verstorbenen Sattlermeister Johann Christian und Maria Theresia geb. Wiebe-Schenschen Eheleute, zuletzt wohnhaft zu Danzig.

383

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. b. die unverheiratete Johanna
Auguste Theresia Schenk
der Persönlichkeit nach viertelstündigen Zeugen zu 4.
_____ kannt,
zweiundvierzig Jahre alt, wohnhaft zu Danzig
Langfuhr Herrmannshof

4. d. der Kaufmann Carl Gustav
Friedrich Heyn
der Persönlichkeit nach _____ kannt,
zweiundvierzig Jahre alt, wohnhaft zu Danzig
Langgasse No. 75.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an
die Verlobten einzeln und nach einander die Frage:
ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen.
Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte
hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr
kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Friedrich Heyn
Auguste Heyn geb. Schenk
Johanna Schenk
Carl Gustav Friedrich Heyn

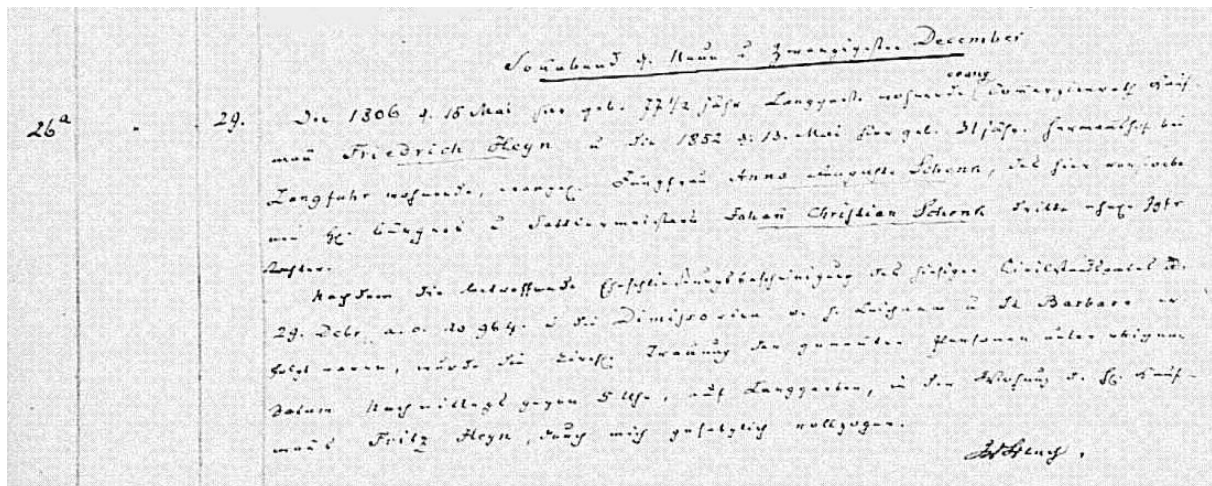
Der Standesbeamte.
Lirau

Die Uebereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.
Danzig, am 29ten December 1883.

Der Standesbeamte.
Lirau

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. die unverehelichte Johanna Auguste Theresia Schenk, der Persönlichkeit nach durch den Zeugen zu 4. Anerkannt, drei und dreißig Jahre alt, wohnhaft zu Danzig, Langfuhr Herrmannshof,
4. der Kaufmann Carl Gustav Friedrich Heyn, der Persönlichkeit nach bekannt, zwei und vierzig Jahre alt, wohnhaft zu Danzig, Langgarten No. 29.



∞ 29.12.1883, evangelisches Kirchenbuch von St. Trinitatis (1847-1883), Danzig

Sonnabend den neun und zwanzigsten December [1883]

29 - Der 1806 den 15. Mai hier geb. 77 1/2 jährige, Langgasse wohnende, evangelische, Commerzienrath Kaufmann Friedrich HEYN und die 1851 den 13. Mai hier geb. 31 jährige, Herrmannshof bei Langfuhr wohnende, evangelische Jungfrau Anna Auguste SCHENK, des hier verstorbenen Hochlöbliches Bürgers und Sattlermeisters Johann Christian Schenk dritte eheliche jungfräuliche Tochter.

Nachdem die betreffende Eheschließungsbescheinigung des hiesigen Civilstandesamtes vom 29. December a.o. No. 964 und die Dimissorien von Hl. Leichnam und St. Barbara erfolgt waren, wurde die kirchliche Trauung der genannten Personen unter obigem Datum nachmittags gegen 5 Uhr, auf Langgarten, in der Wohnung des Herrn Kaufmanns Fritz Heyn, durch mich gesetzlich vollzogen.

W. Blech

- Anna Auguste SCHENCK

Achtzehnhundert Zwei u. Fünfzig, 1852. 253.)

Nr.	Monat.	Tag.	Kind.	Vater.	Mutter.	Paten.
77	5	6	Anna Auguste geb. d. Mai (13) zu 6 Uhr abends.	Schenk, Johann Christian, Sattler- meister, geb. d. 16. 10. 1807.	Maria Theresia geb. Wiebe.	Joh. Daniel Matthiessen, Schlossermeister, Aug. Rudolph Paeger, Buchhalter, Franz Nadolski, Schmiedemeister, Joh. Jac. Wiebe, Hofbesitzer, Anna Catharina Wiebe, unverehelicht, Anna Barbara Wiebe, unverehelicht.

* 13.05.1852, evangelisches Kirchenbuch von St. Trinitatis (1836-1859), Danzig

Achtzehnhundertzweiundfünfzig, 1852

lfd. Nr. 77 - Name des Kindes und Geburtsdatum: Anna Auguste, geb. den dreizehn (13)ten Mai [1852] sechs (6) Uhr abends - Vater: Schenk, Johann Christian, Sattlermeister, Vorstädtischer Graben No. 165 - Mutter: Maria Theresia geb. Wiebe - Paten: Johann Daniel Matthiessen, Schlossermeister, evangelisch; August Rudolph Paeger, Buchhalter, evangelisch; Franz Nadolski, Schmiedemeister, reformiert; Johann Jacob Wiebe, Hofbesitzer, evangelisch; Anna Catharina Wiebe, unverehelicht, evangelisch; Anna Barbara Wiebe, unverehelicht, evangelisch



Auguste Heyn geb. Schenk, 1906

o Herkunft von Anna Auguste SCHENCK

Anna Auguste SCHENCK hat auf der mütterlichen Seite mennonitische Vorfahren, wie der folgende Auszug aus der mennonitischen Datenbank GRANDMA zeigt.

1. Maria Theresia WIEBE, evangelisch,
* 11.11.1816 Gemlitz - † 30.12.1878 Danzig
verheiratet mit Johann SCHENCK

1. Ahnenreihe

2. David WIEBE, mennonitisch,
* 22.07.1774 ~ Bärwalde, Gr. Werder
† 29.06.1794 Herzberg, Danziger Niederung
verheiratet mit Anna Peters am 18.09.1853
3. Anna Dorothee PETERS, mennonitisch

2. Ahnenreihe

4. **Wiebe**, Dirk, mennonitisch
* 1719, † 1779 Fürstenwerder
∞ I. ~1745 unbekannt - II. 11.11.1767 Catharina Esau
5. **Esau**, Catharina, mennonitisch
* 01.06.1749 Neumünsterberg - † 09.01.1819 Fürstenwerder
∞ I. 11.11.1767 Dirk Wiebe - II. 1779 Abraham Wiens - III. 28.09.1784 Isaak Schulz

3. Ahnenreihe

10. **Esau**, Hans
* 1720 Neumünsterberg - † 04.1773 Neumünsterberg
∞ Agnete Wölke
11. **Wölke**, Agnete
† 03.08.1771 Neumünsterberg

4. Ahnenreihe

22. **Wölke**, Hans
† 08.02.1765 Freienhuben
∞ I. Agnetha Claassen - II. Catharina von Riesen
23. **Claassen**, Agnetha
* Altebabke - † 1745 Freienhuben

5. Ahnenreihe

44. **Wölke oder Wilke**, Anton
† 12.06.1728 Weißhof bei Danzig
∞ Magdalene Bruhn
45. **Bruhn**, Magdalene
† 28.04.1761 Weißhof bei Danzig
46. **Claassen**, Peter
† 1713 Altebabke
∞ I. Idcke unbekannt - II. 28.01.1690 Anna Thiessen
47. **Thiessen**, Anna
† 28.01.1690 Altebabke

Neben den bisher bereits erwähnten Ämtern von Friedrich Heyn bleibt Folgendes festzuhalten:

1844: Friedrich Heyn reicht einen Projektantrag zum Bau des ersten Gaswerks in Danzig ein.

1846: Mitglied der Gesellschaft der Kunstfreunde

1851 - 1874: Stadtverordneter und ehrenamtlicher Stadtrat in Danzig.

Kassenverwaltung des Städtischen Lazarett, die er 25 Jahre hindurch mit großer Sorgfalt wahrgenommen hat.

1866

Durch den Bankrott einer englischen Firma, an der Friedrich Heyn beteiligt war, entstehen ihm erhebliche finanzielle Belastungen. Erst in einigen folgenden Jahren können diese Schwierigkeiten behoben werden.

1872: Friedrich Heyn wird erster Kirchenvorsteher an der Kirche St. Marien in Danzig. Er ist dort regelmäßiger Besucher der Gottesdienste. Dem Vorstand gehört er insgesamt 20 Jahre an.

1882-1892: Friedrich Heyn ist Mitbesitzer der ‚West-Preußischen Zeitung‘ in Danzig. Er hatte diese Zeitung einige Jahre zuvor mitbegründet.

1888: Nach dem Tod seines Sohnes Carl Gustav Friedrich (aus zweiter Ehe) schreibt Friedrich Heyn sein Testament. Testamentsvollstrecker soll sein Sohn Carl Edmund Friedrich (aus erster Ehe) sein.

Vorsteher der Cooperation der Danziger Kaufleute.

Ernennung zum Geheimen Commerzienrat durch den Preussischen König.

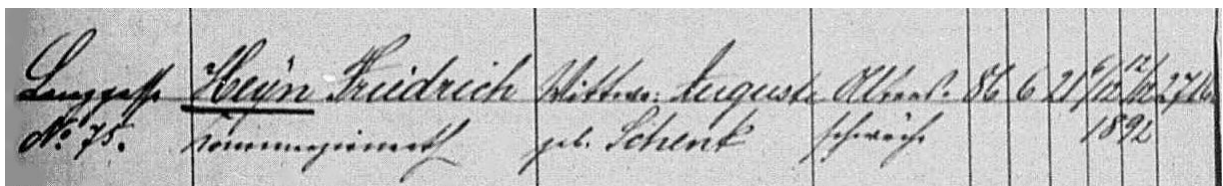
Kronenorden Vierter und Dritter Klasse.

† 06.12.1892: Friedrich HEYN verstorbt

Bei Marie Plehn finden sich zum Tod von Friedrich Heyn folgende Zeilen:

... [In den letzten zwei Lebensjahren fing] unser geliebter Großvater [...] an zu kränkeln. Er wurde von seiner Frau rührend gehütet und gepflegt. Die Familiensontage waren schon lange eingeschlafen, nur selten wurden wir mal zum Kaffee gebeten. Seine kalten Bäder nahm er zwar noch regelmäßig bis zum 85. Lebensjahr, aber dann ging es schließlich doch rasch bergab, und er starb mit fast 87 Jahren an Altersschwäche nach einer Grippe.

Ich war gerade verlobt und weiß noch genau, wie ich das letzte Mal mit meinem Bräutigam an seinem Bett stand und er so traurig sagte: "Ja, ja, mit mir ist Spiel und Tanz vorbei!" Das war nun ein großer Schmerz und eine unausfüllbare Lücke für die ganze Familie, als sich für uns die Türen des Großvaterhauses schlossen. Die Erbteilung zog sich lange hin. Großpapa besaß mehrere Häuser, Speicher, Schiffe, kostbare Sachen.



† 06.12.1892, evangelisches Kirchenbuch von St. Marien (1871-1896), Danzig

Langgasse No. 75 - Verstorbener: Heyn, Friedrich, Kommerzienrath - Erben: Wittwe Auguste geb. Schenk - Todesursache: Altersschwäche - Alter 86 Jahre 6 Monate 21 Tage - Sterbedatum: 06.12.1892 - Bestattungsdatum: 12.12.1892 - Nummer des Standesamtsregisters: 2716

381

C.

Nr. 2716.

Danzig, am 6. Dezember 1892.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach _____

_____ beifamnt,
Der Kaufmann Edmund Klein,

wohnhaft zu Danzig, große Zolladenstraße N. 22,
und zeigte an, daß _____
Friedrich Klein _____

26 Jahre alt, evangelischer Religion,
wohnhaft zu Danzig, Laugzeß N. 75,
geboren zu Danzig, wohnhaft in viertler
Eisen- und Auguste zeh. Eheuch, _____

_____ Sohn des verstorbenen Kaufmann
Friedrich Klein, von Eheuch, die Eltern
_____ im Jahre _____

zu Danzig, Laugzeß N. 75, _____

am _____ des Jahres tausend acht hundert _____

_____ um _____ Uhr

verstorben sei. _____

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Edmund Klein

Der Standesbeamte.

Joh. v. ...

† 06.12.1892, Standesamt Danzig I

Nr. 2716 - Danzig, am 6. Dezember 1892

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Kaufmann Edmund Heyn, wohnhaft zu Danzig, Große Wollwebergasse No. 22, und zeigte an, daß der Kommerzienrath Friedrich Heyn, 86 Jahre alt, evangelischer Religion, wohnhaft zu Danzig, Langgasse No. 75, geboren zu Danzig, verheirathet in vierter Ehe mit Auguste geb. Schenck, Sohn der verstorbenen Kaufmann Gustav Heyn'schen Eheleute, die Namen der Mutter sind unbekannt, zu Danzig, Langgasse No. 75, am sechsten Dezember des Jahres tausend acht hundert neunzig und zwei mittags um zwölf Uhr verstorben sei. Der Anzeigende erklärte, dass er von dem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei.

Nachruf aus unbekannter Zeitung:

† Commerzienrath Friedrich Heyn.
Gestern, 6. d. M., Mittags entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in seinem 87. Lebensjahre der Senior der Danziger Kaufmannschaft, der königliche Commerzienrath, Ritter des königlichen Kronen-Ordens III. Cl.

Herr Friedrich Heyn.
Das hohe Ansehen, in dem der Entschlafene gestanden hat, läßt es für viele Kreise wünschenswerth erscheinen, ein kurzes Lebens- und Charakterbild des Verewigten zu geben.

Friedrich Heyn wurde zu Danzig den 15. Mai 1806 geboren. Sein Vater, der einer seit mehreren Jahrhunderten in Pommern ansässig gewesenen Patrizierfamilie angehörte, war Anfang dieses Jahrhunderts in Danzig eingewandert; seine Mutter entstammte der angesehenen und reichen Danziger Familie des Otto Friedrich Schmidt.

Mit anderen hervorragenden Familien der Stadt Danzig theilte auch die seinige das Schicksal fast völliger Verarmung zur Zeit und nach der Zeit der französischen Fremdherrschaft, doch wußte der Verstorbene durch unermüdlige Thätigkeit und auf der Grundlage solider Geschäftsgrundsätze seine durch ihn im Jahre 1828 gegründete Firma Friedrich Heyn zu einer der angesehensten in Danzig und im Anlande zu erheben.

Im Jahre 1834 trat er der Korporation der Kaufmannschaft Danzig's bei. Neben einem bedeutenden Holz- und Getreidegeschäft betrieb die Firma eine ausgedehnte Aeberei, die während der Zeit ihres Bestehens einige 30 Schiffe in der Fahrt gehabt, und einen Theil, darunter die großen Ostindienfahrer, auf eigener Werft erbaut hat, welche seiner Zeit die größten Schiffe der preussischen Handelsmarine waren. Es verdient der Erwähnung, daß der Verbliebene bereits in den 40er Jahren directe Handelsbeziehungen mit Kalifornien für den Holzexport anknüpfte, und bald darauf, als erster in Preußen, das Teakholz für die preussische Marine aus Ostindien lieferte.

Seiner Vaterstadt diente er lange Jahre in verschiedenen Ehrenämtern, so in der Kommunalverwaltung als Stadtverordneter und Stadtrath, als Vorsteher des städtischen Lazareths, als welcher er sich durch seine 25jährige Verwaltung des ausgedehnten Kassenwesens außerordentlich verdient gemacht hat. Dem Vorstand der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörte er 20 Jahre an. Diese Kirche verdankt in manchen ihrer Einrichtungen und in ihrer Ausschmückung das Erreichte seiner opferwilligen Unterstützung. Seine um die Loge Eugenia seit 1834 erworbenen Verdienste fanden durch seine Ernennung zum Ehren-Mitglied der großen M. M. Loge zu den drei Weltugeln gebührende Anerkennung.

Da er in seiner Kindheit nach Danzig's tiefften
welterlebt hatte, so konnte er mehr als Andere
würdigem
seiner unbeschränkte Bewunderung für
den hochseligen Kaiser Wilhelm und seinen großen
Königler.

Seine Energie, Arbeitskraft und Hingebung, denen sein Geschäft die großen Erfolge verdankte, übertrug er auch auf sein Verhalten im öffentlichen Leben, indem er ohne Scheu und ohne Rücksicht auf äußeren Erfolg und Anerkennung, Niemand zu Lieb' und Niemand zu Haß, für seine Ueberzeugung einzutreten und in der
Ausführung
s richtig Erkannten nicht auf halbem
Wege stehen zu lassen pflegte; er war deshalb auch
aller Vermittelungspolitik abhold. Das Ueberwuchern
des Liberalismus in allen Zweigen der städtischen
Verwaltung und sogar auf kirchlichem Gebiete war
mehr als sein hohes Alter die Veranlassung, daß er
sich vom politischen Leben schon immer mehr zurück-
zog, und sich
noch seinem Geschäft und seiner zahl-
reichen Familie widmete.

Auspruch für seine eigene Person in hohem
Maße, hat
doch ein weites Herz und offene
Hand, wenn
Freigebigkeit und Mildthätigkeit zur
Unterstützung öffentlicher Zwecke und zur Vinderung
von Noth angesprochen wurden. Der Kreis seiner
persönlichen und politischen Freunde hat sich im
Laufe der Zeit gelichtet, indem die Meisten ihm in die
Ewigkeit voraneilten und doch sind deren noch viele,
die an dem Sarge dieses außerordentlichen Menschen
stehen und mit der großen Familie, die er hinterläßt,
seinen Verlust betrauern.

„So reinlich und so zweifelsohne,“ so hieß es beim
Stapelauflauf des größten Schiffes des Verstorbenen, des
„Marineminsters v. Moon,“ unter Hinweis auf die
preussische Flagge, „so reinlich und so zweifelsohne“ war
auch die Gestalt und das Leben des Hingeschiedenen.

Die Transkribierung des vorstehenden Artikels unbekannter Herkunft folgt auf der folgenden Seite.

† Commerzienrath Friedrich Heyn.

Gestern, 6. d. M., Mittags entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in seinen 87. Lebensjahre der Senior der Danziger Kaufmannschaft, der Königliche Commerzienrath, Ritter des Königlichen Kronen-Ordens III. Cl.,

Herr Friedrich Heyn.

Das hohe Ansehen, in den der Entschlafene gestanden hat, lässt es für weite Kreise wünschenswerth erscheinen, ein kurzes Lebens und Charakterbild des Verewigten zu geben.

Friedrich Heyn wurde zu Danzig den 15. Mai 1806 geboren. Sein Vater, der einer seit mehreren Jahrhunderten in Pommern ansässig gewesenen Patrizierfamilie angehörte, war Anfang dieses Jahrhunderts in Danzig eingewandert; seine Mutter entstammte der angesehenen und reichen Danziger Familie des Otto Friedrich Schmidt.

Mit anderen hervorragenden Familien der Stadt Danzig theilte auch die seinige das Schicksal fast völliger Verarmung zur Zeit und nach der Zeit der französischen Fremdherrschaft, doch wusste der Verstorbene durch unermüdliche Thatkraft und auf der Grundlage solider Geschäftsgrundsätze seine durch ihn im Jahre 1828 gegründete Firma Friedrich Heyn zu einer der angesehensten in Danzig und im Auslande zu erheben.

Im Jahre 1834 trat er der Korporation der Kaufmannschaft Danzigs bei. Neben einem bedeutenden Holz- und Getreidegeschäft betrieb die Firma eine ausgedehnte Rhederei, die während der Zeit ihres Bestehens einige 30 Schiffe in der Fahrt gehabt, und einen Theil, darunter die großen Ostindienfahrer, auf eigener Werft erbaut hat, welche seiner Zeit die größten Schiffe der preußischen Handelsmarine waren. Es verdient der Erwähnung, dass der Verblichene bereits in den 40er Jahren direkte Handelsbeziehungen mit Kalifornien für den Holzexport anknüpfte, und bald darauf, als erster in Preußen, das Teakholz für die preußische Marine aus Ostindien lieferte.

Seiner Vaterstadt diente er lange Jahre in verschiedenen Ehrenämtern, so in der Kommunalverwaltung als Stadtverordneter und Stadtrath, als Vorsteher des städtischen Lazareths, als welcher er sich durch seine 25jährige Verwaltung des ausgedehnten Kassenwesens außerordentlich verdient gemacht hat. Dem Vorstand der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörte er 20 Jahre an. Diese Kirche verdankt in manchen ihrer Einrichtungen und in ihrer Ausschmückung das Erreichte seiner opferwilligen Unterstützung. Seine um die Loge Eugenia seit 1834 erworbenen Verdienste fanden durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied der großen N. M. Loge zu den drei Weltkugeln gebührende Anerkennung.

Der Verstorbene war positiver Christ und Konservativer strengster Richtung. Seinen Charakter zeichneten vor Allem Treue, Festigkeit und Unerschrockenheit aus. Wie er treu war seinem himmlischen Könige, zu dem er sich stets offen und aus innigster Herzensüberzeugung bekannte, so treu war er auch seinem irdischen Könige und hat sich selbst in den Stürmen der Revolution in seiner monarchischen Gesinnung nicht zum Wanken bringen lassen. Er diente insbesondere seinem Landesherrn als Mitglied der konservativen Partei, und focht als solches ohne Menschenfurcht stets in vorderster Reihe für die konservativen Grundsätze. Er war Mitbegründer und bis zum Jahre 1882 Miteigenthümer der Westpreußischen Zeitung.

Da er in seiner Kindheit noch Danzigs tiefsten Fall miterlebt hatte, so konnte er mehr als Andere die großen Errungenschaften der letzten Kriege würdigen und verhehlte nie seine unbeschränkte Bewunderung für den hochseligen Kaiser Wilhelm und seinen großen Kanzler.

Seine Energie, Arbeitskraft und Hingebung, denen sein Geschäft die großen Erfolge verdankte, übertrug er auch auf sein Verhalten im öffentlichen Leben, indem er ohne Scheu und ohne Rücksicht auf äußeren Erfolg und Anerkennung Niemand zu Lieb' und Niemand zu Leide, für seine Überzeugung einzutreten und in der Ausführung des als richtig Erkannten nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben pflegte; er war deshalb auch aller Vermittlungspolitik abhold. Das Überwuchern des Liberalismus in allen Zweigen der städtischen Verwaltung und sogar auf kirchlichem Gebiete war mehr als sein hohes Alter die Veranlassung, dass er sich vom politischen Leben schon immer mehr zurückzog und sich nur noch seinem Geschäft und seiner zahlreichen Familie widmete.

Anspruchslos für seine eigne Person in hohem Maße, hatte er doch ein weites Herz und offene Hand, wenn seine Freigebigkeit und Mildtätigkeit zur Unterstützung öffentlicher Zwecke und zur Linderung von Noth angesprochen wurde. Der Kreis seiner persönlichen und politischen Freunde hat sich im Laufe der Zeit gelichtet, indem die Meisten ihm in die Ewigkeit voraneilten und doch sind deren nach viele, die an dem Sarge dieses außerordentlichen Menschen stehen und mit der großen Familie, die er hinterlässt, seinen Verlust betrauern.

"So reinlich und so zweifelsohne.", so hieß es beim Stapellauf des größten Schiffes des Verstorbenen, des 'Marineminister v. Roon', unter Hinweis auf die preußische Flagge, "so reinlich und so zweifelsohne" war auch die Gestalt und das Leben des Hingeschiedenen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Mittag 12 Uhr nach kurzem Krankenlager unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Schwager, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater,

den Königlichen Kommerzienrath

Herrn Friedrich Heyn,

Ritter des Königlichen Kronenordens 3. Klasse, im 87. Lebensjahre in sein Reich abzurufen.

Danzig, Zoppot, Schwetz, Münster i. W., Berlin, Zerbst, Vixow, Saargemünd, Altenburg, Breslau, Allenstein, Baltimore, den 6. Dezember 1892.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Auguste Heyn, geb. Schenk.

Alwina Niehr, geb. Heyn,
verw. Oberstlieutenant.

Edmund Heyn.

Olga Bredow, geb. Heyn.

Marie Bredau, geb. Heyn,
verw. Oberstlieutenant.

Emma Karmann, geb. Heyn.

Eugenie von Papen, geb. Heyn.

Helene von Donop, geb. Heyn.

Magdatene v. Schleicher, geb. Heyn

William Heyn-Vixow bei Glowitz.

Paul Heyn,

Kaiserlicher Regierungsassessor.

Susanne von Schleicher, geb. Heyn.

zugleich im Namen von 26 Enkeln und 2 Urenkeln.

Johanna Schenk.

Julie Heyn, geb. von Heyn.

Agnes Heyn, geb. de la Croix

Frieda Heyn, geb. Exp.

Dr. med. Justus Bredow.

Johannes Karmann,
Superintendent.

Edmund von Papen,
Major u. Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regim.
Herwarth von Bittenfeld.

Dr. Lionel von Donop, Professor.

Hermann von Schleicher,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Anhaltischen
Inf.-Regiment No. 93.

Karl von Schleicher,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im 7. Thüringischen
Inf.-Regiment No. 96.

Beerdigung: Montag, den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr auf dem alten St. Marienkirchhofe vom Trauerhause, Langgasse 75, aus.

Sterbeanzeige der Familie zum Tod von Friedrich HEYN

Danziger Seeschiffahrt im 19. Jahrhundert



Ältestes Danziger Siegel aus dem Jahr 1299

Die Seeschiffahrt auf der Ostsee war im 19. Jahrhundert der Lebensnerv des Danziger Handels und damit das Rückgrat der Danziger Wirtschaft. Alle wichtigeren Vorgänge in der Seeschiffahrt waren für die alte Hansestadt von besonderer Bedeutung.

Zu dieser Zeit spielte die Ostsee im Welthandel eine weit wichtigere Rolle als die Nordsee. England und Holland erhielten über sie vor allem Getreide und Wolle, sowie die Schiffbaumaterialien, die beide Länder für ihren Handel und ihre Schiffahrt benötigten. Das Hauptbaumaterial für den Schiffbau jener Zeit war Holz - und das kam vor allem aus Polen die Weichsel herab nach Danzig und wurde von dort über die Ostsee ausgeführt. Insbesondere das polnische Eichenholz hatte einen vorzüglichen Ruf. Viele Jahre lang hatte z. B. die englische Marine langjährige Verträge mit Danziger Holzkaufleuten bezüglich der Lieferung von solchem Schiffbauholz. Jedenfalls stand der Danziger Hafen zu Beginn des 19. Jahrhunderts an der Spitze des Ostseeverkehrs.

Die Massengüter wie Getreide und Holz wurden bis weit in das 19. Jahrhundert hinein auf Segelschiffen befördert, von denen die größten im Allgemeinen nicht viel mehr als 600 t umfassten. Der Personenverkehr über See war zu dieser Zeit unbedeutend, weil es als ein kühnes Wagnis galt, sich einem dieser schwankenden Schiffe für längere Zeit anzuvertrauen.

Ein Ereignis von größter Tragweite für Danzigs Handel und Schifffahrt war der Übergang Englands zum Freihandel seit den 1840er Jahren. Jetzt konnte sich der Warenverkehr mit Großbritannien in immer steigendem Maße entwickeln.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte der Seehandel Danzigs stark unter dem dänischen Sundzoll zu leiden, der bei einigen Waren wie Holz und Wein sogar 10-12% des Wertes betrug. Um die Mitte der fünfziger Jahre hatte Danzig für seine Einfuhr etwa 42 900 Taler, für seine Ausfuhr sogar etwa 75 400 Taler, in Summe also etwa 118 300 Taler Sundzoll zu entrichten. Deshalb wurde es von der Danziger Kaufmannschaft und von der Reederei mit hoher Freude begrüßt, als im Anfang des Jahres 1857 der Sundzoll aufgehoben wurde. Dies geschah hauptsächlich auf Betreiben Amerikas, das seine Schiffe jener Zollbelastung nicht unterwerfen wollte.

Allmählich erwuchs den Ostseehäfen und insbesondere dem Danziger Hafen ein von Jahr zu Jahr stärkerer Wettbewerb durch die Nordseehäfen. Diese befanden sich bei dem stark steigenden Weltverkehr gegenüber in einer viel günstigeren Lage als der von der Mündung des Ärmelkanals, der Hauptschiffahrtsstraße des Weltverkehrs, 550 Seemeilen entfernte Danziger Hafen - abgesehen von der Gefährlichkeit des Seeweges um das Kap Skagen. Im Jahre 1825 hatten 1180 Schiffe den Hafen von Danzig verlassen, 1835 waren es nur noch 696; sie brachten hauptsächlich Holz nach England.

Da Danzig nur einen schmalen Streifen deutschen Hinterlandes hatte, musste es von jeder Änderung der preussischen und später der deutschen Handelspolitik schwer betroffen werden. Es haben daher namentlich die in den Jahren 1879, 1885 und 1887 in Deutschland beschlossenen Getreidezölle den Danziger Getreidehandel ungemein erschwert. Als dann die preußische Staatsbahnverwaltung zur Unterstützung der Landwirtschaft Tarifvergünstigungen gewährte, wurden diese für Danzigs Schifffahrt geradezu verhängnisvoll. Jetzt ging das bis dahin auf dem Seewege beförderte russische Getreide nach dem deutschen Westen zum großen Teil mit der Eisenbahn. Bald erkannte die preussische Regierung, dass diese Tarifmaßnahme falsch war. Im Zusammenhang mit dem deutsch-russischen Handelsvertrag von 1894 wurden die Staffeltarife auf den preußischen Eisenbahnen aufgehoben und es wurde die Ausfuhr von deutschem Getreide dadurch erleichtert, dass das Deutsche Reich den Zollbetrag der ausgeführten Getreidemengen vergütete. Jedoch wurde diese Erleichterung der Getreideausfuhr für den Danziger Seeverkehr dadurch größtenteils wieder wettgemacht, dass durch den Ausbau der russischen Häfen Riga, Libau und Windau das gewaltige russische Hinterland der deutschen Ostseehäfen beträchtlich eingeengt wurde.

Nachdem die Stadt im Jahre 1793 an Preußen gefallen war, erlebte die Danziger Handelsflotte einen Aufschwung. Im Jahr 1805 betrug die Zahl der in Danzig beheimateten Schiffe 105. Während und nach der napoleonischen Besatzungszeit gab es so gut wie keinen Handel mehr.

Über die Entwicklung der Danziger Handelsflotte geben die seit 1805 überlieferten Zahlenangaben einen ziemlich lückenlosen Aufschluss. Die für Danzig so verhängnisvollen Jahre der Napoleonischen Kriege und die drückende Geldbelastung, die der Stadt und ihren Bürgern während der Freistaatszeit von den französischen Besatzungstruppen auferlegt werden war, hatten naturgemäß einen negativen Einfluss auf die Danziger Handelsflotte.

Erst im Jahre 1824 begann die Zahl der zur Danziger Handelsflotte gehörigen Schiffe wieder zu steigen; jedoch erst im Jahre 1849 war mit 112 Seglern und etwa 36 000 Registertonnen Rauminhalt der Stand des Jahres 1805 wieder erreicht.

Mitte des 19. Jahrhunderts verging kaum ein Jahr, in welchem nicht neue Schiffe, vornehmlich von W. Klawitter erbaut, für Danziger Rechnung vom Stapel liefen. Es verging allerdings auch kaum ein Jahr, in dem nicht Danziger Schiffe auf allen Ozeanen den Stürmen oder sonstigen Gefahren der Meere zum Opfer fielen.

Die Aufwärtsentwicklung hielt bis 1870 an, als die Danziger Handelsflotte mit 138 Seglern und 57 006 Registertonnen Rauminhalt ihren größten Umfang hatte. Die Zeit nach 1870 war beherrscht von dem Kampfe zwischen Segelschiff und Dampfer.

Als im Jahre 1872 die ersten vier Dampfer in der Danziger Handelsflotte erschienen, begann die unaufhaltsame Verdrängung der Segler:

1848:	103 Segler	3 Dampfer
1870:	122 Segler	3 Dampfer
1880:	75 Segler	10 Dampfer
1903:	0 Segler	24 Dampfer

Wenn trotzdem die Dampfer sich in der Danziger Handelsflotte verhältnismäßig spät durchzusetzen vermochten und erst im Jahre 1894 die Segelschiffe in Bezug auf Anzahl und Tonnage übertrafen, so lag dies zum Teil daran, dass die über Danzig ausgeführten Langhölzer wegen der zu kleinen Ladeluken der Dampfer auf die eigens für die Verfrachtung jener Hölzer eingerichteten Segelfahrzeuge angewiesen blieben.

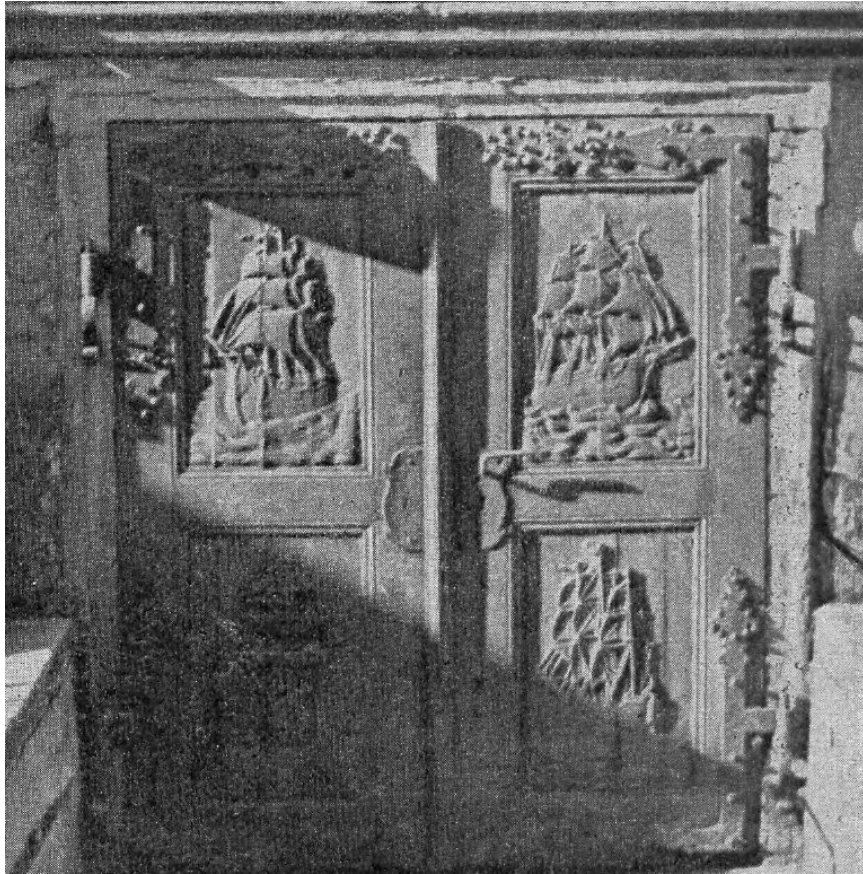
Der Hauptgrund dafür, dass die Danziger Reederei sich nicht rechtzeitig von der Segelschiffahrt der Dampfschiffahrt zuwandte, wie dies in den großen Nordseehäfen geschah, ist aber wohl darin zu erblicken, dass es in Danzig an den nötigen Geldmitteln fehlte. Während ein großes Segelschiff in früheren Zeiten etwa 30 000 Taler gekostet hatte, konnte ein Dampfer in der gleichen Größe nicht unter 300 000 bis 400 000 M gebaut werden, einem für jene Zeit sehr großer Betrag.

Friedrich Heyn muss es in gewisser Weise so gegangen sein, wie dem Reeder George Linck. Lange Jahre hindurch war die von George Linck begründete Reederei die größte in Danzig. Sie zählte in den siebziger Jahren noch zwanzig Segler, die fast sämtlich auf der Schiffswerft J. W. Klawitter in Danzig hergestellt waren. Es waren schwere, breite Schiffe, die sich besonders gut für die Beförderung von Holz eigneten. Im Frühjahr verluden sie Holz nach London, Liverpool und anderen englischen Plätzen, weiterhin nach Holland, Belgien und Frankreich. Linck hielt starr am Althergebrachten fest und war allen Neuerungen abhold. So wollte er auch von den Dampfschiffen nichts wissen. Trotzdem nimmt er in der Geschichte der Danziger Seeschifffahrt einen ehrenvollen Platz ein - genau wie Friedrich Heyn.

Als die Schiffsfrachten in den siebziger Jahren und anfangs der achtziger Jahre stark sanken, hörte Kommerzienrat Linck, der früher jedes Jahr ein bis zwei Schiffe neu auf Stapel legen ließ, mit den Neuanschaffungen auf. Die Lincksche Seglerflotte ist dann nach und nach, zum Teil durch Untergang von Schiffen, zum Teil durch Verkauf von Fahrzeugen, sehr zusammengeschrumpft; die letzten Schiffe wurden in den achtziger Jahren an Danziger und auswärtige Firmen verkauft.

Die Einführung der Dampfschifffahrt änderte die Sachlage für Danzig von Grund auf. Neben das eine Massengut der Ostsee, die Wolle, trat die Baumwolle aus Nordamerika; dazu kam in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Getreide aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada. Schließlich begannen Südamerika, Afrika und Australien Holz, Getreide, Tee, Reis, Jute und andere Waren nach Europa zu verfrachten. Es setzten die großen Erztransporte für die deutsche Eisenindustrie ein; sie wählten aber, da sie nach den Industriegebieten des Westens gingen, ihren Weg hauptsächlich über die Nordseehäfen.

Die Segelschifffahrt wurde unwirtschaftlich. Ein Schiff nach dem andern wurde abgewrackt oder verkauft. Aus einem Teil der Segler wurden sog. Bordinge hergestellt, das sind Leichterfahrzeuge, wie sie im Danziger Hafen zur Beförderung von Getreide, Kohlen und anderen Gütern innerhalb des Hafens, insbesondere von Neufahrwasser nach Danzig und umgekehrt, Verwendung fanden. Auch diese hölzernen Bordinge sind allmählich verschwunden, weil sie häufige Ausbesserungen erforderten und deshalb zuletzt unwirtschaftlich wurden.



Danzig - Kellertür am Langen Markt



Langebrücke 1837 (J. C. Schultz)

Übersicht der Preussischen Handels-Marine für Danzig

Zusammengestellt von E. Wendt & Co. In deren Eigenschaften als Agenten für Lloyds in London; herausgegeben 1848

Laufende No.	Namen des Schiffs	Namen des Schiffscapitains	Namen des Correspond.-Rheders	Grösse des Schiffs nach Normal-Last, à 4000 Pfd.
1	Albion	H. B. Janssen .	John Paleske . . .	302
2	Alexander . . .	M. D. Albrecht .	Alex. Gibsone . . .	231
3	Alex. v. Humboldt	G. F. Andreas .	C. F. Haase Sohn . .	235
4	Alexandrine . .	W. L. Hoppenrath	J. Belck	55
5	Allianz	J. S. Böhrendt .	J. G. Träder	102
6	Amalie	J. G. Naumann .	Alex. Gibsone	227
7	Amalie & Laura	J. W. Pahncke .	J. W. Nasedy	274
8	Anna	L. Eppert	John Paleske	272
9	Anna	J. H. Völtz . . .	L. W. Völtz	185
10	Aurora	F. W. Dannenberg	Dalkowski & Struwy .	134
11	Babet	J. Hoppenrath .	W. v. Frantzius jun. .	48
12	Belohnung . . .	R. Lintner	Fr. Heyn	147
13	Blitz, der (Dmpfb.)	vacant	Alex. Gibsone	37
14	Braut, die . . .	vacant	Fr. Heyn	312
15	Brillant	C. Sontag	idem	198
16	Carl August . .	A. Krause	Alex. Gibsone	252
17	Caroline	R. Neubeyser . .	G. F. Focking	155
18	Catharina . . .	E. Wolter	C. F. Giesebrecht . .	63
19	Clara	M. J. Zessin . . .	C. F. Haase Sohn . . .	183
20	Clara Maria . .	F. E. Pahncke . .	F. G. Störmer	164
21	Copernicus . . .	B. Zessin	S. J. Semon	334
22	Courier	C. H. Benter . . .	Herm. Weinberg . . .	168
23	Danzig (Dampf.)	S. A. Fiercke . . .	Dpfschiffahrts-Gesells.	50
24	Danzig	C. Scheel	G. Linck	333
25	Danzig Packet .	H. Tannen	C. H. Pantzer	165
26	Delphin	R. Dalitz	Hausmann & Co. . . .	126
27	Diamant	C. H. Janssen . .	Alex. Gibsone	160
28	Diligence	Fr. Albrecht . . .	idem	177
29	Edinburgh . . .	M. D. Braun . . .	idem	237
30	Elisabeth	J. L. Schmidt . . .	F. J. Schmidt	69
31	Elise	J. R. Gabrahn . .	F. Boehm & Co. . . .	271
32	Emil	J. C. Schultz . .	J. W. Nasedy	270
33	Emilie	M. Rätzke	F. J. Schmidt	117
34	Emma Heyn . . .	C. Schmeer	Fr. Heyn	383
35	Expedition . . .	E. Hoppenrath . .	F. W. Malzahn	145
36	Fortuna	F. Groth	J. C. Skorka	54

Laufende No.	Namen des Schiffs	Namen des Schiffscapitains	Namen des Correspond.-Rheders	Grösse des Schiffs nach Normal-Last. in 4000 Pfd.
37	Fortunatus . . .	G. W. Hammer .	John Paleske . . .	291
38	Friedrich Boehm	J. Minck . . .	F. Boehm & Co. . .	246
39	Friedr. d. Grosse	J. C. Hensel . .	G. Linck	442
40	Friedr. Wilhelm .	A. Rieckmann .	L. W. Völtz	157
41	Friedr. Wilh. III.	C. Boje	Alex. Gibsone	336
42	Friedr. Wilh. IV.	J. B. Dannenberg	P. H. Feldtmeyer . .	156
43	Friedr. Wilh. IV.	J. F. Domanski .	G. F. Focking	266
44	Friedr. Wilh. IV.	C. G. Zielke . .	C. G. Zielke	209
45	Frisch	A. E. Lademacher	Dalkowski & Struwy .	109
46	George	J. J. Petrowski .	G. Linck	335
47	George Friedrich	vacant	C. D. Kämmerer . . .	32
48	Germania	F. W. Koch . . .	J. G. Domanski	159
49	Gladiator	J. D. Meseck . .	H. Uphagen	311
50	Göthe	J. F. Dalitz . . .	Hausmann & Co. . . .	311
51	Gustav	W. Boje	J. C. Skorka	63
52	Henriette	J. A. Jantzen . .	J. G. Domanski	117
53	Henriette	J. A. Hoppenrath	S. J. Semon	250
54	Henriette	J. J. Kuhr	G. Linck	229
55	Hevelius	D. Zielke	Alex. Gibsone	257
56	Hoffnung, die gute	A. F. Lepschinsky	Fr. Heyn	146
57	Ida	F. Böhncke . . .	Alex. Gibsone	88
58	Ida Maria	F. P. Behrendt .	A. T. Behrent	259
59	Itzstein, von . . .	C. A. Völtz . . .	L. W. Völtz	238
60	Jacob, St.	E. J. Domanski	G. F. Focking	356
61	Jason	B. E. Hammer .	idem	156
62	Johanna	M. D. Albrecht .	C. A. Schultz	108
63	Johanna	C. E. Kunde . . .	G. F. Focking	309
64	Johanna	W. Linse	G. Linck	163
65	Johannes, St. . .	J. D. Gabrahn .	J. C. Block	263
66	John	J. J. Spohn . . .	Alex. Gibsone	338
67	John William . .	M. G. Claaszen .	John Paleske	375
68	Juliane	O. F. Lange . . .	F. W. Malzahn	164
69	X Juni	J. E. Völtz . . .	L. W. Völtz	250
70	Juno	A. J. Borschke .	Alex. Gibsone	300
71	Jupiter	J. Bandkowsky .	G. Linck	231
72	Königin Elisabeth	C. J. Domcke . .	Dalkowski & Struwy .	268

Laufende No.	Namen des Schiffs	Namen des Schiffscapitains	Namen des Correspond.-Rheders	Größe des Schiffs nach Normal-Last. = 4000 Pfd.
73	Königin Elisabeth Louise	J. G. Claaszen .	G. Linck	313
74	Lachs	F. W. Kätelhodt	Alex. Gibsone	366
75	Liverpool	E. T. Mielordt .	idem	176
76	London	D. B. Böttcher .	idem	238
77	London Packet .	C. W. Krohn .	Dalkowski & Struwy .	99
78	Mariane	F. W. Fick . . .	G. Linck	303
79	Marie	J. Vanselow . .	idem	310
80	Marie	vacant	J. Braun	52
81	Marie	vacant	Gottl. E. Gerlach . .	39
82	Marie, kleine	G. P. Block . . .	G. Linck	120
83	Martin	P. D. Lewien . .	R. Seeger & Co. . . .	234
84	Mathilde	F.W. Scharfenorth	Herm. Weinberg . . .	103
85	Mathilde	F. W. Völtz . . .	L. W. Völtz	146
86	Meta	F. Schultz . . .	J. Belck	23
87	Nordstern	J. F. Sagerth . .	C. D. Mielcke	424
88	Peter Rolt	C. E. Falcke . . .	G. Linck	313
89	Pfeil, der	A. Gross	J. Belck	20
90	Pfeil, der (Dpfb.)	vacant	Alex. Gibsone	27
91	Providence	M. J. Aschendorff	Fr. Heyn	257
92	Robert	H. Brandhoff . .	F. W. Seidler	248
93	Selma	C. D. Duske . . .	G. F. Focking	328
94	Speculation	R. T. Dannenberg	J. W. Mossen	86
95	Stadt Berlin . . .	A. N. König . . .	F. Boehm & Co. . . .	174
96	Stadt Colberg . .	J. C. Voss	Fr. Heyn	286
97	Success	A. Wockenfuss .	idem	94
98	Theodor Behrend	F. S. Petersen . .	G. Linck	254
99	Therese	J. R. Dannenberg	H. Uphagen	137
100	Thomas	F. Steffen	Alex. Gibsone	99
101	Vertrauen	C. L. Spiell . . .	Fr. Heyn	274
102	Victoria	P. Figuth	J. W. Nasedy	255
103	Vorwärts	L. Brandhoff . . .	Alex. Gibsone	439
104	Weickmann, von	J. G. Brandhoff	G. F. Focking	400

104 Schiffe, zusammen 21560 Lasten.

Größe des Schiffs nach Normal-Last à 4000 Pfund = ,N-L'

Die Schiffe von Friedrich HEYN

Die ersten Schiffe wurden noch auf den Werften an der Lastadie gebaut:



Schiffswerft an der Lastadie

Überlieferte Schiffsnamen der Heyn-Schiffe:

- **The Four Brothers**
1800 in Danzig erbaut, im Sommer 1828 von Friedrich Heyn gekauft; er muss aber noch einiges Geld aufwenden, um den Segler reparieren zu lassen. Hierbei wird das Schiff zur Bark umgetakelt. Heyn belässt dem Segler seinen Namen, ebenso allen später angekauften Schiffen. Das Schiff wird in der Holzfahrt von Danzig nach Großbritannien eingesetzt. Erst 1842 lässt Heyn sie abwracken.
- **Success**
1815 in Stettin gebaut. Im März 1829 von Friedrich Heyn gekauft. Bis 1848 oder 1854 in Fahrt. Die Success war ein sehr erfolgreiches Schiff, das von seinen 61 Fahrten nur 13 mit Ballast machte. Mit Eisenfrachten von Belfast nach Danzig machte Friedrich Heyn ein Vermögen.
1848, Kapazität von 94 N-L.

- **Soli Deo Gloria**
1841 in Danzig gebaut (April in Dienst gestellt); erster Schiffsneubau von Friedrich Heyn.
- **Glück auf**
1829 in Danzig gebaut. Friedrich Heyn kauft die Schoonerbrigg im Mai 1842. Das Schiff hatte der Preussischen Kriegsmarine 1837 und 1838 als Vermessungs- und Segelschulschiff gedient.
- **Providence (von Danzig)**



Bark Providence von Danzig (1826-1854)

1826 - Bau in Elbing für den Danziger Reeder C. Pantzer
 1842 - als PROVIDENTIA für den Danziger Johann Ernst Dalkowski
 1843 - als PROVIDENCE für Friedrich Heyn
 1854 - letztmalig am 2. November 1854 aus Helsingör auf der Fahrt von
 Danzig nach nach Bridgewater mit Bauholz gemeldet
 1848, Kapazität von 257 N-L

- **Die gute Hoffnung**
1845-Mai: Friedrich Heyn stellt den neuerbauten Segler ‚Die gute Hoffnung‘ in Dienst. Seine Frau war zu dieser Zeit guter Hoffnung.
1848, Kapazität von 146 N-L

- **Iduna**
1845-August: Bark, in Danzig erbaut; erhält den Namen Iduna wahrscheinlich in Anlehnung an den Namen seiner Tochter Ida Maria. Der Segler scheint schon im Jahr 1846 verloren gegangen zu sein. Kapazität: 537 Tonnen.
- **Vertrauen**
1845-September: Die Danziger Werften können die vielen Neubauten für Friedrich Heyn nicht mehr erstellen. Der Bau der Bark Vertrauen erfolgt in Elbing.
- **Belohnung**
Brigg, Bauort unbekannt; ein äußerst erfolgreiches Schiff, das auf allen seinen Reisen nur zweimal ohne Ladung fuhr! 1848, Kapazität 147 N-L
- **Solide**
1846-Juni: 1827 in Danzig erbaut; wird von Friedrich Heyn angekauft; da es sich in einem schlechten Zustand befand, war es wahrscheinlich günstig zu haben.
- **Brillant**
1847-Juli: Schoonerbrigg, in Danzig gebaut; kleiner Segler, der weite Reisen nach Westindien und später nach Chile machte. It. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Schooner mit 216 N-L (1848: 198 N-L)
- **Die Braut**
Vollschiff; 1825 in Danzig gebaut; im November 1847 von Friedrich Heyn angekauft; war nur bis zum Jahr 1849 in seinem Besitz; 1848, Bark mit einer Kapazität von 312 N-L
- **Stadt Kolberg**
Im Mai 1842 kauft Friedrich Heyn - wahrscheinlich sehr billig - die Bark Stadt Kolberg, die am 16. April 1842 bei Neufahrwasser von einem Nordoststurm auf Land gedrückt und beschädigt worden war; sie konnte aber repariert werden. Sie sank am 10. Januar 1849 bei Arendal in Südorwegen. 1848, Kapazität von 286 N-L
- **Elise**
It. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Bark mit 271 N-L
- **Emma Heyn**
1848-August: Vollschiff; Neubau in Danzig; 1849, Pink mit einer Kapazität von 383 N-L

- **California**
1849; Das Schiff wird in Quebec in Kanada gebaut; sollte es möglicherweise ein großes Geschäft im Zusammenhang mit den Goldfunden in Kalifornien machen?
- **Sacramento**
Bark; in Sunderland/England gebaut; läuft im Juli 1850 mit einer Holzladung von Danzig nach Kalifornien aus; im Oktober 1850 folgt ihr die California. Beide Schiffe sind die ersten Danziger Schiffe, die Kap Hoorn umrunden.
- **Eugenia**
Vollschiff, nach der Freimaurerloge benannt; nimmt im November 1850 seine Fahrten auf; das Schiff eröffnet im Jahr 1851 mit seiner Reise nach Kalkutta den Handel der Firma Heyn mit Indien; lt. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Pink mit 420 N-L
- **Ida Maria**
1853-März: Ankauf der Bark; 1826 in Elbing erbaut; im September 1864 in Danzig neu aufgezimmert; 1870 auf See verloren; lt. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Bark mit 259 N-L
- **Caroline**
1853-März: Ankauf der Brigg; 1837 in Danzig gebaut; das Schiff geht im Jahr 1861 auf See verloren; lt. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Brigg mit 155 N-L
- **Elise**
1853-Juni: Ankauf der Bark; 1839 in Danzig gebaut, in der Größe vergleichbar mit der Ida Maria. 1869-Herbst: das Schiff geht auf einer Reise von Danzig nach Liverpool verloren; mit dem Schiff versinkt auch die Aussteuer der Julie von Heyn, die am 16. Oktober Edmund Heyn geheiratet hatte.
- **Admiral Prinz Adalbert**
1854: Vollschiff; gebaut auf der Werft von Louis Grott in Danzig (Heyn scheint eine finanzielle Beteiligung gehabt zu haben); viele Reisen mit Holz von Pensacola (Golf von Mexico) nach Großbritannien; das Schiff strandet im Jahr 1883 bei Swansea am Bristol-Kanal; lt. Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858: Pink mit 575 N-L; lt. Danziger Adressbuch Adressbuch 1878 bis 1880: Bark mit 2424 cbm und 857 RT

Swansea Lebensrettung: „... am 27. Januar 1883 starben vier Besatzungsmitglieder (John und William Jenkins, William Mack und William Rogers) bei dem Versuch, die Besatzung der deutschen Bark "Admiral Prinz Adalbert" zu retten ...“
- **Selma**

- **G.F.O. Heyn**
1858 von der Werft Louis Grott in Danzig gebaut; Vollschiiff; es wurde im Indienhandel eingesetzt; 26. Oktober 1870: „Das Schiff fuhr von Moulmein, Burma, in einen britischen Hafen ab. Keine weitere Spur, vermutlich mit dem Verlust aller Hände gescheitert.“
- **Königin Elisabeth**
1860: Ankauf der Bark; 1841 in Elbing gebaut; 1871 in Danzig abgewrackt.
- **Merkur**
1860-12-06: Ankauf des Vollschiiffs; 1847 bei Johann Wilhelm Klawitter in Danzig für die Preussische Seehandlung gebaut; 1848 mit sechs, 1856 mit 12 Geschützen bestückt; 1850 Segelschulschiiff der Preussischen Kriegsmarine. Friedrich Heyn ließ das Schiff zur Bark umtakeln; 1862-12-21: die Merkur sinkt, die Besatzung rettete sich nach Bergen/Norwegen.
- **Vertrauen**
1848, Kapazität von 146 N-L
- **v. Winkelmann**
- **Marineminister v. Roon** (vgl. das eigene Kapitel dazu)
- **Otilie**
1874: dies ist der letzte Schiffskauf von Friedrich Heyn; 1848 in Mattapoissett/ Boston gebaut; frühere Namen: Tweelingen und Brothers; 1890-08-16: Grundberührung vor der westfranzösischen Küste; 1890-08-16: das Schiff wird in Rochefort als reparaturunwürdig kondemniert; die Vertragsverhandlungen führt Paul Heyn, Anwalt und Sohn von Friedrich Heyn; lt. Danziger Adressbuch Adressbuch 1878 bis 1888: Bark mit 1607 cbm und 567 RT

Mit dem Verlust dieses Schiffes hört die Reederei Heyn auf zu bestehen.

S. T. Fr. Heyn. Schiffer: C. Sonntag, Pinak „Admiral Prinz Adalbert“ von 575 N.=L. ** — B. Strößenreuter, Pinak „Eugenia“ von 420 N.=L. ** — C. Wockensoth, Bark „Elise“ von 271 N.=L. — F. P. Behrendt, Bark „Ida Maria“ von 259 N.=L. — vacant, Schoener „Brillant“ von 216 N.=L. ** — S. C. Boff, Brigg „Caroline“ von 155 N.=L. *

Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Danzig 1858

erster Name: Reeder; zweiter Name: Kapitän; dritter Name: Schiff

** = kupferfest und gekupfert; * = kupferfest

o Marineminister v. Roon



'Marineminister von Roon'

1865-09-09: Stapellauf des Vollschiiffs auf der Werft von Louis Grott in Danzig; das Schiff war mit 1283 Tonnen Tragfähigkeit damals das größte Schiff Preussens. Marie Heyn spricht ein Taufgedicht und vollzieht die Taufe.

Danziger Dampfboot, 09.09.1865:

§§ Heute Nachmittag lief das für Rechnung der Fr. Heynschen Rhederei auf der Lastadie erbaute Fregattschiff „Marine-Minister v. Roon“, 700 N.-L. groß, glücklich vom Stapel. Das Musikkorps des See-Bataillons musicirte und blies vor Ablauf des Schiffes den Choral: „Eine feste Burg“ und nach demselben die Volkshymne. Auf den festlich geschmückten Tribünen waren die eingeladenen Gäste, darunter ein großer Damenflor, versammelt.

Heute Nachmittag lief das für Rechnung der Fr. Heynschen Rhederei auf der Lastadie erbaute Fregattschiff ‚Marine-Minister v. Roon‘, 700 NL groß, glücklich vom Stapel. Das Musikkorps des See-Bataillons musicierte und blies vor Ablauf des Schiffes den Choral: ‚Eine feste Burg‘ und nach demselben die Volkshymne. Auf den festlich geschmückten Tribünen waren die eingeladenen Gäste, darunter ein großer Damenflor, versammelt.

Als am 9. Sept. 1865 zu Danzig ein auf Rechnung des Herrn Friedrich Heyn erbautes Fregattschiff „Marineminister von Roon“ von Stapel gelassen wurde, ward dabei ein vom Regierungsrat **Wantrup** († 1891) verfasstes Gedicht gesprochen, aus dessen Anfangszeilen:

*Vom Fels zum Meere weh'n des Königs Fahnen,
Und auch die blaue Salzflut grüssen ihre Farben
Schwarzweiss — so reinlich und so zweifelsohne*

die letzten fünf Worte unvergänglich geworden sind. —

aus den Erinnerungen von Marie (Mietze) Plehn, einer Enkelin:

Ein besonderes Ereignis fiel noch in die Brautzeit [meiner Eltern], und zwar die Schiffstaufe des größten Seglers jener Zeit, den mein Großvater auf seiner eigenen Werft an der Lastadie bauen ließ. Er bekam den Namen 'Marineminister von Roon', und meine Mutter [Ida Maria Heyn] als älteste Tochter des Hauses vollzog die Taufe. Es wurde ein Festtag für ganz Danzig. Alle Spitzen der Behörden waren eingeladen, große Tribünen gebaut. Der Minister erschien persönlich, und meine Mutter sprach, ehe sie den Taufakt vollzog, ein langes Gedicht, in dem die Worte 'so reinlich und so zweifelsohne' verschiedentlich vorkamen, die so verbreitet wurden, dass sie jetzt noch in 'Büchmanns Wortschatz' zu finden sind. Mein Vater bekam leider keinen Urlaub, schickte eine Depesche, die ich auch noch besitze, und meine Mutter beschrieb ihm in einem langen Brief den genauen Verlauf des Festtages, aus dem ich einiges wie folgt abschreibe:

"Ich habe so unendlich bedauert, dass Du bei dem Festakt nicht hier warst. Wie hättest Du an unserer Angst vorher und nachher an unserem Glück teilgenommen! Es ist alles so ausgezeichnet gegangen, wie wir kaum zu hoffen gewagt hatten. Um 1 Uhr fuhren wir schon zur Stadt. Ich hatte ein weißes Mullkleid an, ein blauesidenes Tuch um und einen weißen Strohhut mit Vergissmeinnicht-Sträußchen auf, die Kinder auch in weiß, die Jungens waren auch mit und einfach selig. Um ½ 3 fuhren wir zur Werft. Der Stadtkommandant Herr von Borke war da und schon viele Ehrengäste, wohl zweihundert Einladungen waren ergangen.

Die Tribünen waren groß und geräumig, mit Blumen, Fahnen und Teppichen geschmückt. Mir schlug das Herz bis zum Halse, als Papa mich abholte. Ein schmaler Steg führte zum Schiff. Nur Papa, Fritz, der Kapitän und der Baumeister standen neben mir. Das war sehr beruhigend, alle so feierlich mit dem Zylinderhut in der Hand. Ich sprach meine Verse so laut ich konnte, war ganz sicher und blieb nicht stecken. Papa war sehr mit mir zufrieden. Dann warf ich die Flasche, die herunterhing, aber erst beim dritten Mal zerschlug, als der Baumeister mithalf. Ich wurde nun zurückgeführt, von allen begrüßt, der Minister bedankte sich bei mir, und ich war so froh, dass es vorbei war.

Und nun ging das Hämmern los. Eine Stütze nach der anderen fiel. Da ging gegen alle Erwartung das Schiff früher los, brach die letzten Stützen fort und glitt langsam und majestätisch ins Wasser, ganz wundervoll, ohne sich überzulegen, kam am andern Ufer 6 Fuß aufs Land, aber ohne sich zu beschädigen. Ich habe noch nie einen so schönen Ablauf gesehen. Dazu das herrliche Sommerwetter, Musik, all die fröhlichen Menschen, es war herrlich! Nachher gab es Champagner, es wurde ein Hoch auf den König und Roon ausgebracht, und ich trank natürlich auf Dein Wohl. Die Sachverständigen hatten sich alle sehr erschrocken, als das Schiff zu früh losging und die Balkenschwellung mitriss, und fürchteten, dass der Lauf gehemmt würde und ein Unglück geschehen könnte. Aber die Gefahr ging Gottseidank glücklich vorbei, und Papa war auch strahlend, dass alles gut abgelaufen war."

1871-April: das Schiff erhält in einem Weserhafen eine neue Metallhaut gegen den Wurmbefall, geht nach England, um Kohlen für Ostindien zu laden; wegen des Deutsch-Französischen Kriegs nimmt das Schiff den Weg um Schottland, um in den Atlantik zu gelangen - und ist seither verschollen.

aus: Danziger Neueste Nachrichten, Ostersonnabend, 09.04.1898:

A. G. Zu unserer Nachricht über das Schiff „Marineminister von Roon“ geht uns von unterrichteter Seite folgende interessante Mittheilung zu: Das Fregattschiff „Marineminister von Roon“ lief auf der Fr. Heyn'schen Schiffswerft, Lastadie, wo heute sich die Unterlauf'schen Häuser befinden, unter großer Betheiligung der Einwohner Danzigs am 9. September 1865 vom Stapel; es war i. Z. das größte und schönste Segelschiff der preussischen Rhederei, wurde vom Schiffsbaumeister Groth jr. erbaut und kostete über 120000 Thlr. Das vom Regierungsrath Dr. Wantrup dem Schiffsrheder Commerzienrath Fr. Heyn gewidmete Taufgedicht enthielt in Bezug auf die schwarzweißen Farben der preussischen Flagge die inhaltsschweren Worte: „So reinlich und so zweifelsohne“, welche seitdem zu geflügelten geworden sind. Capitän Eller aus Hela war Führer des Schiffes und holte mehrere Ladungen Teakholz aus Ostindien für die preussische Marine. Im Jahre 1871 nahm das mit Kohlen beladene Schiff den Weg dorthin der französischen Flotte wegen um Schottland und Irland und ist dort mit der ganzen Besatzung verischollen. — Zu dem Stapellauf war es nöthig, daß die Mottlau ausgebaggert wurde, auch hatte man Mühe das große Schiff durch die Brücken zu bringen. Nach einer anderen uns zugegangenen Mittheilung lautete der Taufspruch des Herrn Dr. Wantrup, mit dem er seine Rede begann, wörtlich: „Vom Fels zum Meer wehe des Königs Fahne, und auch die blaue Salzflut grüßen ihre Farben schwarz-weiß — so reinlich und so zweifelsohne“. Es sind uns von einem Besucher die Originalphotographie des gewaltigen Schiffes und der Originalabdruck des Wantrup'schen Gedichtes vorgelegt worden. Zu 178.

A.G. Zu unserer Nachricht über das Schiff 'Marineminister von Roon' geht uns von unterrichteter Seite folgende interessante Mitteilung zu: Das Fregattschiff 'Marineminister von Roon' lief auf der Fr. Heyn'schen Schiffswerft, Lastadie, wo heute sich die Unterlauf'schen Häuser befinden, unter großer Beteiligung der Einwohner Danzigs am 9. September 1865 vom Stapel; es war s. Z. das größte und schönste Segelschiff der preussischen Rhederei, wurde vom Schiffsbaumeister Groth jr. erbaut und kostete über 120000 Thaler. Das vom Regierungsrath Dr. Wantrup dem Schiffsrheder Commerzienrath Fr. Heyn gewidmete Taufgedicht enthielt in Bezug auf die schwarzweißen Farben der preussischen Flagge die inhaltsschweren Worte: "So reinlich und so zweifelsohne", welche seitdem zu geflügelten geworden sind.

Capitän Eller aus Hela war Führer des Schiffes und holte mehrere Ladungen Teakholz aus Ostindien für die preußische Marine. Im Jahre 1871 nahm das mit Kohlen beladene Schiff den Weg dorthin der französischen Flotte wegen um Schottland und Irland und ist dort mit der ganzen Besatzung verschollen.

Zu dem Stapellauf war es nötig, dass die Mottlau ausgebaggert wurde, auch hatte man Mühe das große Schiff durch die Brücken zu bringen.

Nach einer anderen uns zugegangenen Mitteilung lautete der Taufspruch des Herrn Dr. Wantrup, mit dem er seine Rede begann, wörtlich: "Vom Fels zum Meer wehe des Königs Fahne, und auch die blaue Salzflut grüßen ihre Farben schwarz-weiß - so reinlich und so zweifelsohne". Es sind uns von einem Leser die Originalphotographie des gewaltigen Schiffes und der Originalabdruck des Wantrup'schen Gedichtes vorgelegt worden. Zu 178.

Das humoristisch-satyrische Wochenblatt brachte zu dem Wantrup-Gedicht am 24.09.1865 folgende Glosse:

So reinlich und so zweifelsohne!

„Vom Fels zum Meere wehn des Königs Fahnen,
Und auch die blaue Salzflut grüßen ihre Farben
Schwarzweiß — so reinlich und so zweifelsohne!“
Wantrup.

Heil dir, du gottbegeisterter Verfasser
Der Dithyramben-Cirocinia!
Arion du von West-Borussia,
Salzflutpoet, wantruppiger Parnasser,
Der deiner Dichtung ungesalzen Wasser
Du ausgegossen jüngst im Caussermone —
So reinlich und so zweifelsohne!

Du öffnest zu Schiffaufredeacten
Die weite Schleuse deiner Kau-Anstalt;
Und mit des Niagarafalls Gewalt
Entkürzten ihr die mächt'gen Katarakten
Des Dithyrambus, daß die Rippen knackten
Dem „Herrn von Koon“, der jüngsten Galeone —
So reinlich und so zweifelsohne!

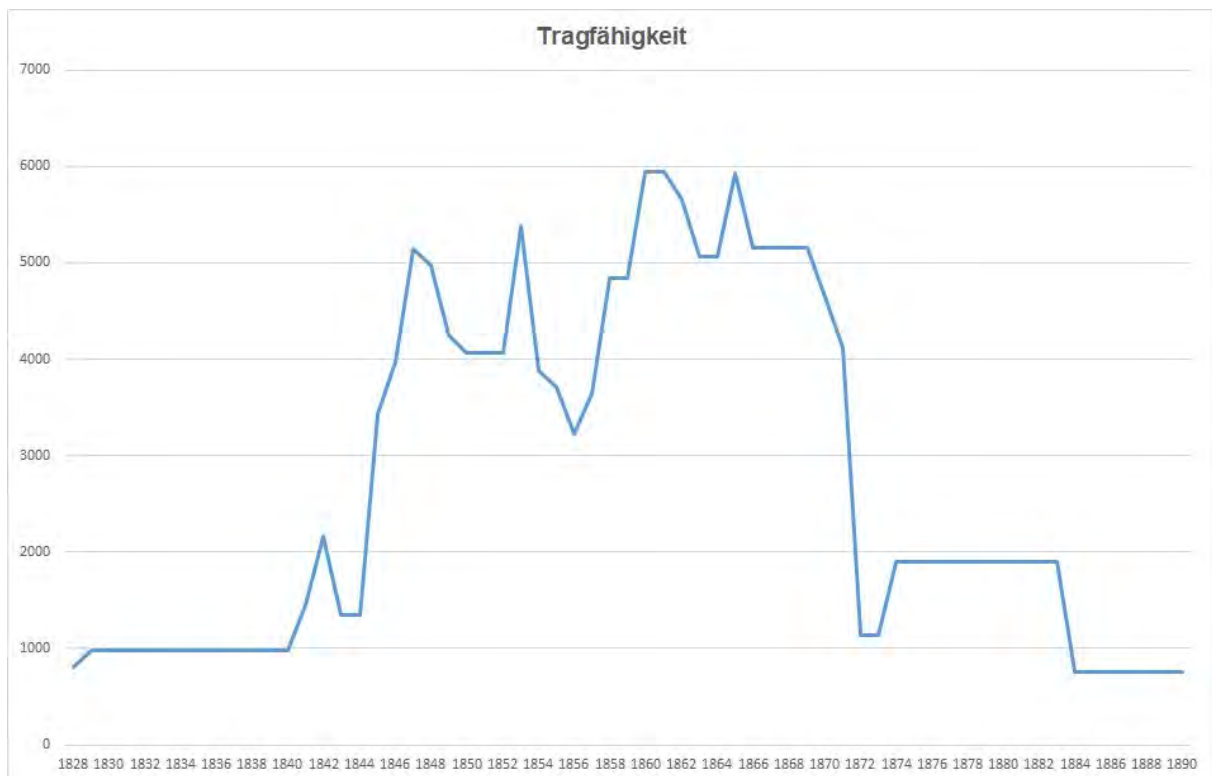
Der blauen Salzflut schuppige Genossen
Vernahmen deine Rede. Weit umher
Von ihrem Lachen brauste rings das Meer:
Häring und Hunder klatschten mit den Flossen,
Und lachend deiner marinirten Poffen
Kauchwackelken grünhaarige Eritone —
So reinlich und so zweifelsohne!

Heil dir, Poet taufwässriger Sermone,
Arion du von West-Borussia!
Einst zwischen Piscos wird und Amphora
Dein Bild uns strahlen an des Himmels Zone.
Ich aber reich' des höhern Klödsinns Krone
Appollo's wohlgerathenem — Stieffsohne —
So reinlich und so zweifelsohne!

Kladderadatsch.

o Die hohe Zeit der Heynschen Segelschiffe

Wenn man die bekannte Tragfähigkeit von 26 der Heynschen Schiffe über ihre Einsatzzeit aufträgt, erhält man ein klares Bild von der Zeit der stärksten Handelsaktivitäten:



Demnach muss der Zeitraum 1846 bis 1870 als Hauptzeit der Reederei Heyn angesehen werden.

Investitionen von Friedrich HEYN

Zuerst eine Übersicht über die Wohnstätten der Kaufleute der Heyn-Familie an Hand der Danziger Adressbücher. Dabei ist zu beachten, dass ein Adressbuch eines bestimmten Jahres den Wohnungsstand vom Oktober/November des Vorjahres abbildet.

- G. F. D. Heyn, Kaufm. Cor. (Handl. en gros), Langgasse 531.
- Ferd. Heyn, Kaufm. Cor. (Papierhandl.), Hundeg. 337.

1831 - Danziger Stadt- und Adreß-Almanach

- Heyn, F., (C. M., Firma: Fr. Heyn) Hundegasse No. 241.
- Heyn, F. J. C., (C. M., Firma: Ferdinand Heyn) Langemarkt No. 482.

Herr Heyn, G. F. D., (C. M., Firma: G. F. D. Heyn) Langgasse No. 531.

1836 - Adress-Buch der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte

153, Herr Heyn, G. F. D.; Neuschottland No. 14.

1837 - Adress-Buch der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte

- Heyn, F., (C. M., Firma: Fr. Heyn) Hundegasse No. 241.
- Heyn, F. J. C., (C. M., Firma: Ferdinand Heyn) Langemarkt No. 482.
- Heyn, G. F. D., (C. M., Firma: G. F. D. Heyn) Neufahrwasser.

1839 - Adress-Buch der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte

Heyn, Fr., Kaufm., Langgasse 535. †
— N. N., Schankw.-We., Ritterg. 1656.
— G. Fr. D., Kaufm., Neufahrw. 12. †

1844 - Adress-Buch der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte

Heyn, F., Kaufmann, Langgasse 535. † Cp. Firma: F. Heyn.
— G. F. D. do. Cp. Firma: G. F. D. Heyn.

1849 - Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger von Danzig und dessen Vorstädte

Heyn, F., Rfm. u. Stadtrath, F. Fr. Heyn, Langgasse 75.
— G. F. D., Kaufm., F. G. F. D. Heyn, Neufahrw.,
Weichselstraße 12.

1858 - Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Regierungs-Bezirk Danzig

Heyn, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath.
Langgasse 75. Cpr. Firma: Fr. Heyn.
— Carl Gust. Friedr., Kaufmann. Hundegasse 103.

1867/1868 - Wohnungsanzeiger von der See- und Handelsstadt Danzig

Heyn, Auguste, gb. Lebel, Hebeamme, Altst. Graben 59.
— Bernhard, Bernsteinarbeiter, Altst. Graben 59.
— Friedrich, Kaufmann und Stadtrath, Langgasse 75.
Firma: Fr. Heyn.
— Friedrich, jr., Kaufmann, Heilige Geistgasse 3,4.
Firma: Heyn & Leiden.

1872 - Neuer Wohnungs-Anzeiger nebst Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger von Danzig und den Vorstädten

Heyn, Auguste geb. Lebel, Hebeamme, Altst. Graben 62.
 — Bernhard, Bernsteinarbeiter, Altst. Graben 59.
 — Carl Gustav Friedrich, jun., Kaufmann, heil. Geist-
 gasse 3. Firma: Heyn & Leyden.
 — Edmund, Kaufmann, Neugarten 20a.
 — Emil Otto, Restaurateur, Brodbänkengasse 23.
 — Friedrich, Kaufmann und Stadtrath, Langgasse 75.
 Firma: Fr. Heyn.

1874 - Neuer Wohnungsanzeiger nebst Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger von Danzig und dessen Vorstädten

Heyn, Bernhard, Bernsteinarb., und Schneident. 7.
 — Edmund, Kfm., Gr. Wollweberg. 22, Comt.:
 Langgasse 75.
 — Eduard. Magistr.=Bur.=Vorsteher, Johannis-
 gasse 70/71
 — Friedrich, Commerzien-Rath, Langgasse 75,
 Firma: Fr. Heyn.
 — Gustav, Zimmermann, Aneipab 38.
 — Rudolf, Tischler, Neuschottland 15.
 — Agnes, geb. de la Croix, Kfm.=Ww, Steind 15.

1890 - Adreß-Buch für die Provinzial-Hauptstadt Danzig und deren Vorstädte

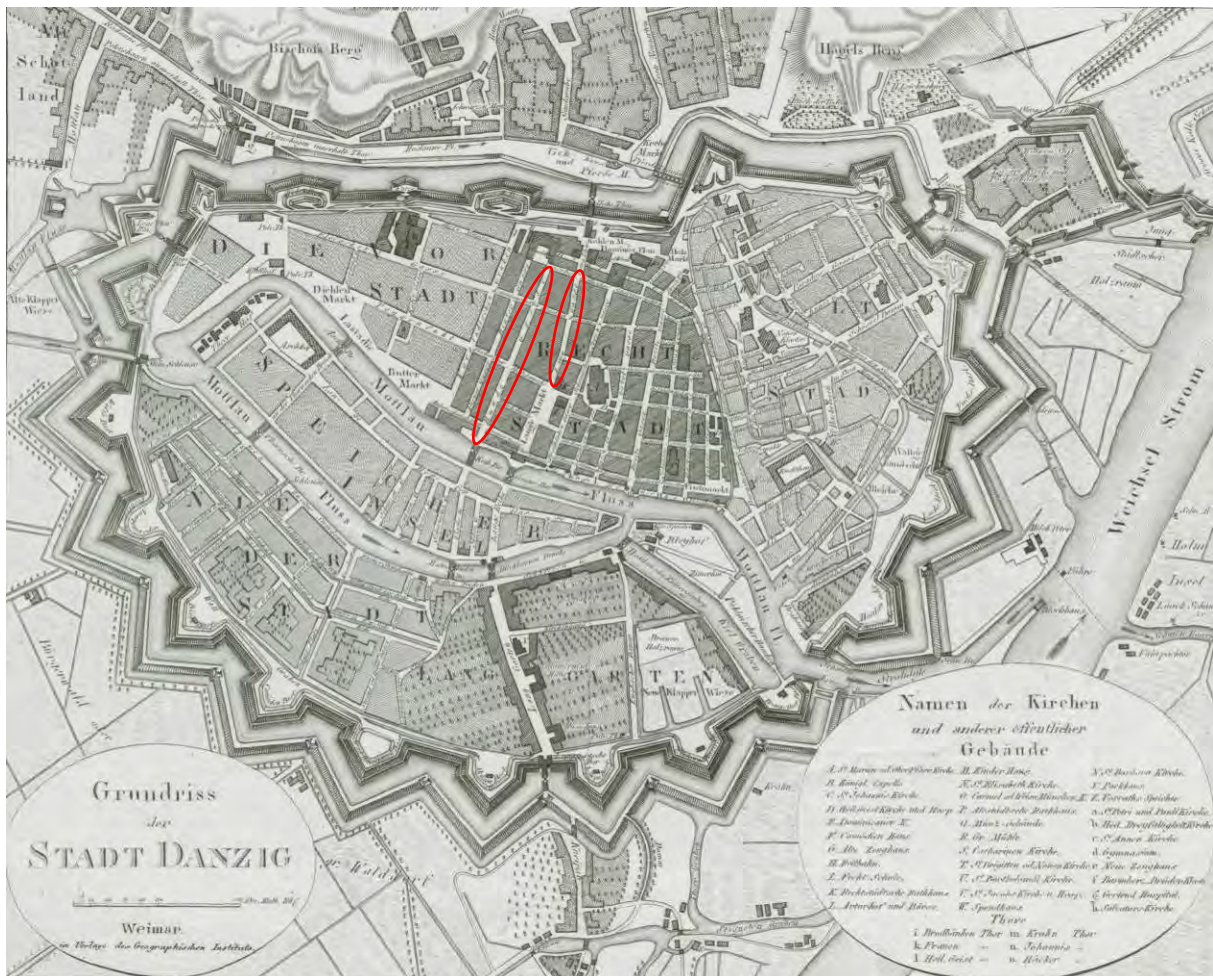
Aus den Adressbüchern lässt sich - neben anderen Familienbezügen - Folgendes ableiten:

- o Friedrich Heyn (Heyn, F.) wird erstmalig im Adressbuch von 1836 aufgeführt.
Anschrift: Hundegasse 337
- o Sein Vater (Heyn, G.F.O.) wohnt Langgasse 531.
- o 1837 wird der Vater - vorübergehend - unter Neuschottland 14 geführt, und dann ab 1839 in Neufahrwasser (später genauer Weichselstraße 12).
- o Ab 1844 ist Friedrich Heyn Eigentümer des Hauses Langgasse 535.

Im ‚Verzeichniß der Grundstücke in der Stadt‘ von 1854 werden für den Danziger Stadtkern die neuen und alten Servis-Nummern (= Postanschriften) aufgeführt. Weiterhin finden sich darin die Hypothekensbuch-Nummern und die Namen der Besitzer.

Nach den dort gemachten Angaben wird ab 1854 aus der Anschrift ‚Langgasse 535‘ die Adresse ‚Langgasse 75‘, die Hypothekennummer lautet 42 und als Eigentümer ist vermerkt ‚Heyn, Kaufmann‘.

Zur Orientierung kann folgender Plan dienen:

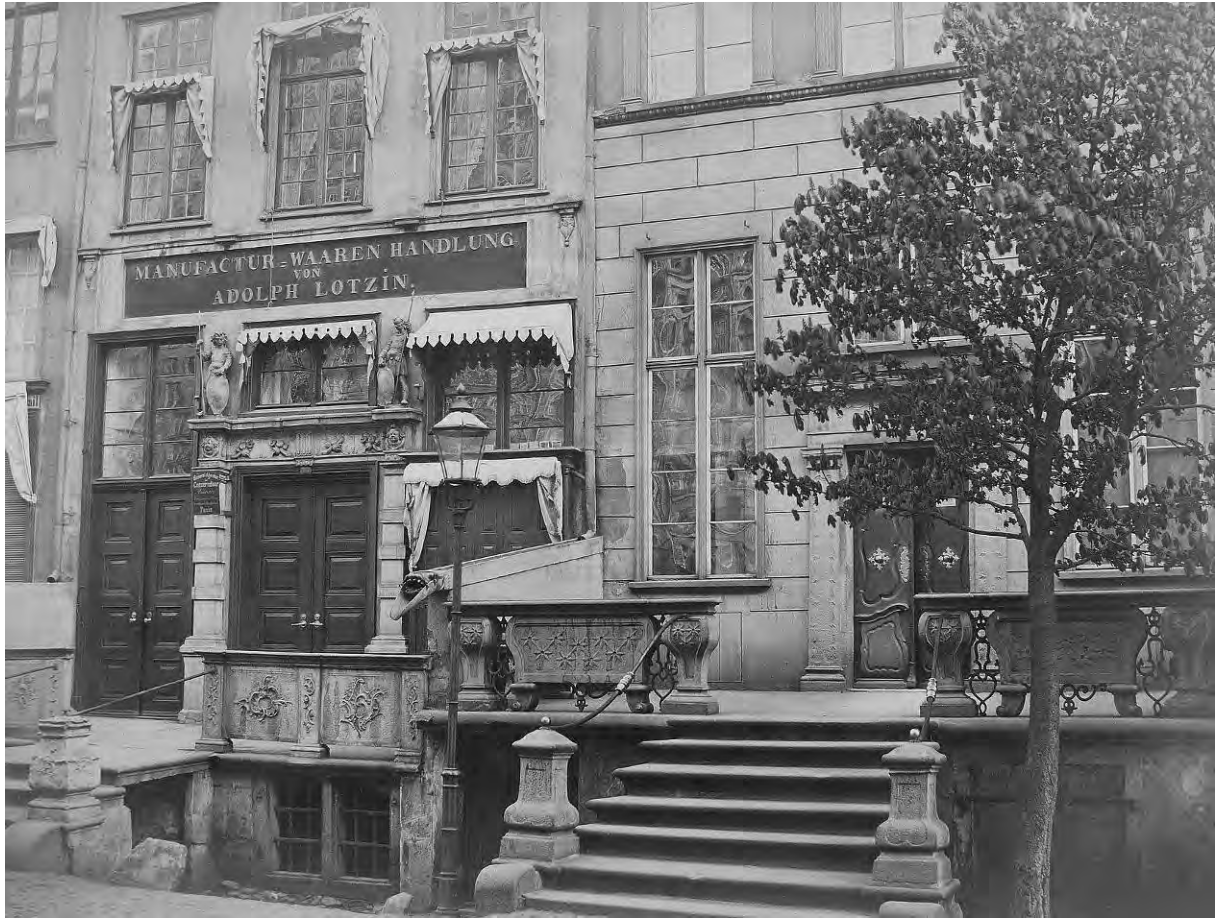


Grundriss der Stadt Danzig, 1840

- Langgasse 75



Langgasse 77 (links) bis 73 (rechts), 1869-1872



Eingang Langgasse 76 (links) und 75 (rechts), 1870

- Weichselstraße 12

1841-Frühjahr: Auf Wunsch seiner Frau lässt Friedrich Heyn in Danzig-Neufahrwasser, Weichselstraße 12, einen Warenspeicher, der schon Wohnort seines Vaters war, zum Sommerhaus umbauen. Dieses Haus bleibt bis zum 2. Weltkrieg in Familienbesitz und wird ein Zentrum der Geselligkeit.

Zum Werden und Vergehen dieses Hauses gibt es eine 36seitige Dokumentation von Marie Plehn unter dem Titel ‚Ein Haus wird hundert Jahr - Ein Beitrag zur Geschichte der Familie Friedrich Heyn, Danzig‘.



Neufahrwasser - Weichselstraße 12 (Bildmitte)



Das Haus Weichselstraße 12 in Neufahrwasser

Maria Plehn besuchte das Haus mit Ehemann und Tochter im Sommer 1940. Sie schreibt zu Beginn ihres Berichts:

„Unsere erste Ausfahrt ... galt ... dem alten lieben Familienhaus in der Weichselstraße, an das sich unzählige schöne Erinnerungen knüpfen. ... Vier Generationen der Familie Heyn sind dort aus- und eingegangen und haben glückliche und schwere Zeiten in seinen Mauern erlebt. Kinderaugen haben sich zum ersten Blick in die Welt aufgetan. Junge Liebende, glückliche Bräute, Hochzeiten und viele andere frohe Familienfeste hat es mitangesehen. Aber auch Leid und Sorge, Krankheit und Tod sind hindurchgezogen, wie das Leben es im Wechsel der Zeit mit sich bringt.“

Zur Entstehungsgeschichte schreibt sie:

„An einem sonnigen, aber noch kalten Vorfrühlingstage des Jahres 1840 fuhr ein junges Ehepaar, der Danziger Kaufmann und Schiffsreeeder Friedrich Heyn und seine junge Frau Emma geb. Heyn aus Stettin in einer Kalesche mit zwei flotten weißen Schimmeln davor durch die alten Straßen von Danzig der Weichsel zu, um dann an ihrem Ufer entlang den Weg nach Neufahrwasser einzuschlagen. ... [Friedrich Heyn] war auf dem Weg zum Hafen, da ihm die glückliche Ankunft eines seiner Segler gemeldet war. Er wollte den Kapitän begrüßen und allerlei Geschäftliches mit ihm bereden; auch über die neuen Ladungen sprechen. Denn seine Speicher für Holz und Getreide standen draußen in Neufahrwasser. Die junge Frau, auch Kaufmannstochter, war voll Interesse für die Geschäfte ihres Mannes und begleitete ihn gern auf solchen Fahrten. ...

Das junge Paar wurde von dem Kapitän und dem Lagerverwalter ehrerbietig empfangen, und während die Herren geschäftliche Dinge erledigten, hatte die junge Frau Zeit, umherzuwandern und sich die Gegend genau anzusehen. Sie war ganz erstaunt, wie schön es hier draußen war. Als sie eine ziemlich wacklige dunkle Treppe im Speicher neugierig hinaufgeklettert war und aus einer Luke hinausschaute, konnte sie einen Ruf des Entzückens nicht unterdrücken. Vor ihr lagen am anderen Ufer der Weichsel die grünen Wälle der Festung Weichselmünde und dahinter sah sie die weite blaue See, alles beleuchtet von der herrlichen Frühlingssonne. Auf der anderen Seite hinter dem Speicher dehnte sich freies Land, eine große Wiese mit einer wundervollen Linde, die ihre Zweige weit ausstreckte und im Sommer sicher viel Schatten spendete. Unwillkürlich dachte sie an ihr schönes, aber doch recht düsteres Haus in Danzig inmitten der alten engen Gassen der Stadt, wo die Sonnenstrahlen nur spärlich Einlass fanden.“

Der Gedanke hier ein Sommerhaus einzurichten fiel bei Friedrich auf fruchtbaren Boden: so konnte er das Angenehme mit dem Nützlichen (Hafennähe!) verbinden.

Schon im Spätsommer des Jahres 1840 erfolgte der Umzug. Das Haus teilten sich dann zwölf Personen: Friedrich und Emma, vier Kinder aus erster Ehe, der alte Herr Heyn mit einer Hilfe, der Kutscher, eine Köchin und zwei Hausmädchen.

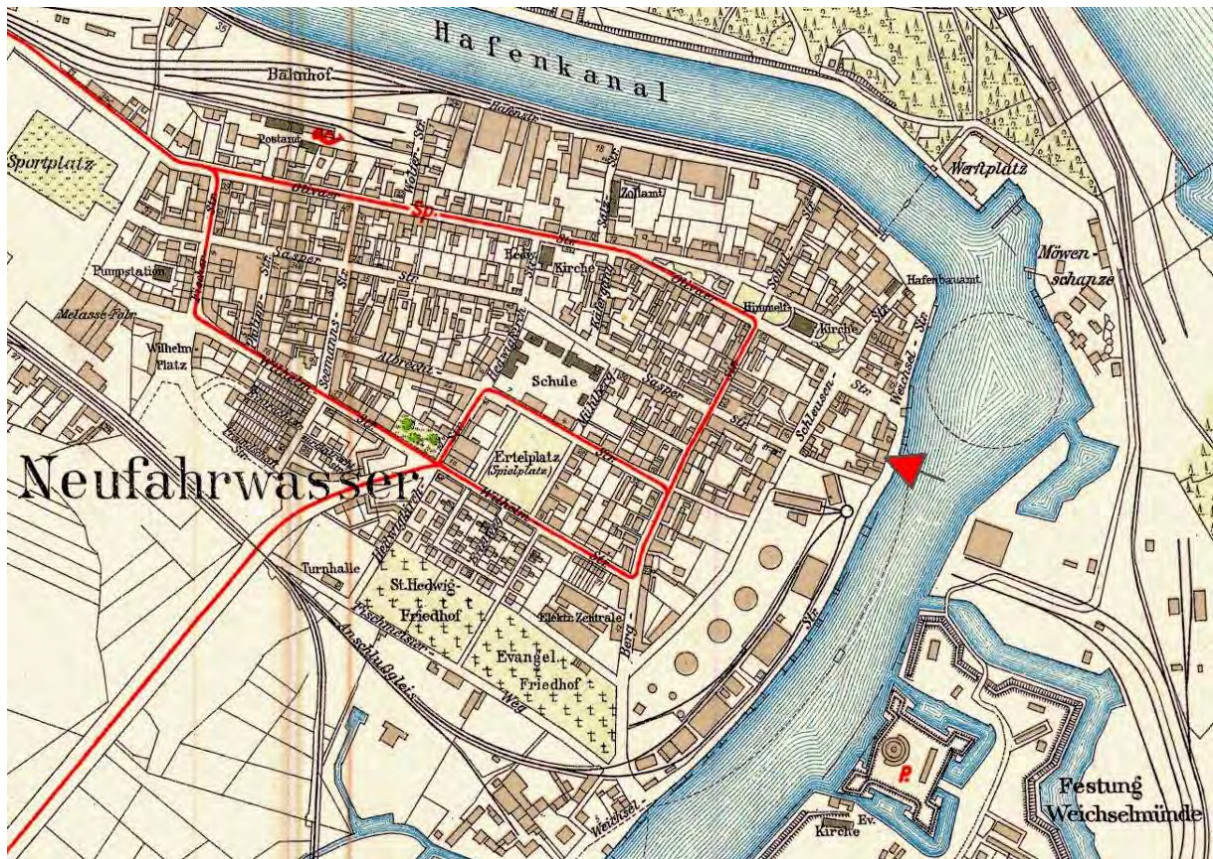
Die Aufteilung im Haus war wie folgt:

1. Erdgeschoss: Hinter der zentralen Eingangstür gab es eine geräumige Diele, von der nach rechts zwei Zimmer des alten Herrn Heyn abgingen. Links gab es Kinderzimmer. Außerdem befand sich im Erdgeschoss noch die Küche. Von der Diele führte eine breite, behagliche Treppe nach oben.
2. Obergeschoss: Oben lagen zur Straßenseite über drei Fenster plus Balkon das große Saalzimmer und das Esszimmer. Nach hinten, dem Garten zu, lagen Schlaf- und Garderobenzimmer von Friedrich und Emma sowie zwei kleine Gästezimmer (später Kinderstuben).
3. Dachgeschoss: In den Mansarden unter dem Dach schliefen die Zimmermädchen. Weiterhin gab es viele Bodenräume.

Das Schicksal des Hauses Weichselstraße 12 lt. Danziger Einwohnerbüchern nach dem Tod von Friedrich Heyn:

- 1896: Heyn'sche Erben als Eigentümer
1897-1900: Bredau, Witwe, als Eigentümer, selbst wohnhaft Weidengasse 35
1901: Bredau, Witwe, als Eigentümer, selbst wohnhaft Weidengasse 35;
zusätzlich: v. Schleicher, S., Witwe
1902: Bredau, M., Witwe, als Eigentümer
1903: Bredau, Witwe, als Eigentümer, wohnhaft Langgarten 97/99
1904-1909: Bredau, Witwe, als Eigentümer, wohnhaft Langgarten 97/99;
zusätzlich: Plehn, Hauptmann
1910-1912: Bredau, Witwe, als Eigentümer; selbst wohnhaft Thornscher Weg 14
1914: kein Eigentümer eingetragen
1915: Bredau, Oberstleutnant-Witwe, selbst wohnhaft Langfuhr,
Hauptstraße 147b
1916: zur Zeit unbewohnt
1917-1918: Heyn, Rittergutsbesitzer (Vixow bei Glowitz), als Eigentümer
1920-1921: kein Eigentümer eingetragen; aber Bredow, E., Privatiere
1924-1925: kein Eigentümer eingetragen, Bredow, E., Rentnerin
1926: Skarbogrunt GmbH ist Eigentümer; Bredow, Elis., Rentnerin, wohnt dort
1927-1928: kein Eigentümer eingetragen; Bredow, Elis., Rentnerin
1929-1934: Polnische Republik ist Eigentümer; Bredow, Elis., Rentiere

Die Polnische Republik wird bis zum Adressbuch 1939 als Eigentümer genannt, danach das Städtische Grundvermögensamt.



Weichselstraße 12 (siehe Pfeil), ca. 1933



Lageplan Weichselstraße, etwa Anfang 19. Jahrhundert

- Vixow

Indirekt gehört auch das Gut Vixow zu den Investitionen des Friedrich Heyn. Im Bericht ‚Ein Haus wird hundert Jahr‘ von Marie Plehn heißt es dazu lapidar:

„Bald darauf heiratete auch Onkel Willy [03.09. 1889]. Großpapa hatte ihm ein schönes großes Gut in Pommern, ‚Vixow‘, gekauft, wo viele Glieder der Familie oft schöne Festtage und Urlaubszeiten verlebt haben, und das sich auf seinen Sohn weiter vererbt hat.“

Vixow war ein Gutsdorf in Hinterpommern. Die Landgemeinde lag südlich des Leba-Sees auf einer flachwelligen Grundmoräne. Ein Wiesental bildete die Grenze zu dem benachbarten Ruschütz im Norden und der Vixower Wald und die Schelow-Wiesen zur Nachbargemeinde Stojentin im Süden. Der übrige Teil der Gemarkung bestand größtenteils aus Ackerland. Die von Stolp kommende Chaussee führte nördlich an Vixow vorbei über Zezenow in den Kreis Lauenburg.



Auszug aus dem Messtischblatt von Glowitz, 1928

	1892	1893	1905	1914	1928	1939
Grundsteuer-Reinertrag (Mark)	7.000	6.872	6.916	7.100	7.100	6.400
Acker inkl. Gärten (ha)	562	561,8	551	600	600	475
Wiesen (ha)	168	167,7	66	168	168	51
Weiden, Hutung (ha)	17	16,2		30	30	42
Wald, Holzungen (ha)	147	146,8	163	160	160	208
Unland, Hofräume, Wege (ha)			52			46
Wasser (ha)	1	1,33	1	2	2	2
Pferde	62		53	58	58	60
Rindvieh insgesamt	210		278	152	152	190
davon Kühe	100		138	70	70	75
Schafe			86		300	
Schweine	300		173	130		200

aus den entsprechenden Güteradressbüchern



Das Herrenhaus von Vixow - Rückseite

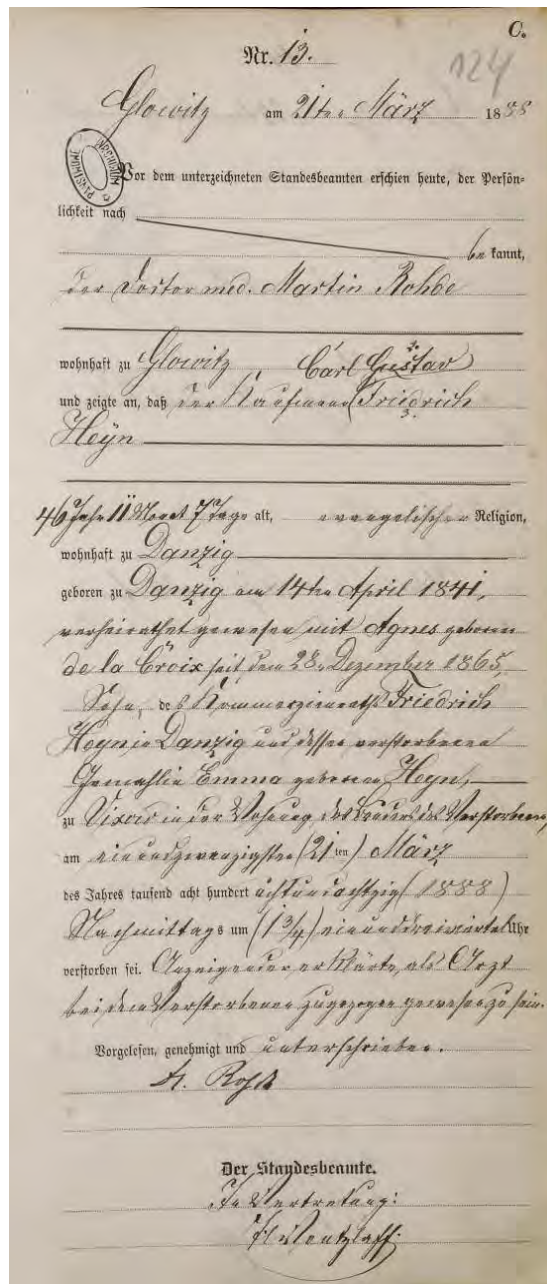


Das Herrenhaus von Vixow - Vorderseite

Die Eigentumsverhältnisse des Gutes lassen sich z.B. an Hand verschiedener Verzeichnisse der pommerschen Rittergüter nachvollziehen:

- 1870, 1879: Ott
- 1892, 1893: William HEYN, Premier Lieutenant der Landwehr-Cavallerie
- 1905, 1914: William F. HEYN, Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie
- 1928: Joachim Fr. HEYN, Leutnant a.D.
- 1939: Joachim Fr. HEYN

Der erste dokumentarische Bezug zu Vixow lässt sich über den standesamtlichen Sterbeeintrag von Carl Gustav Friedrich HEYN finden:



† 21.03.1888, Standesamt Glowitz

Nr. 13 - Glowitz am 21ten März 1888

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Doctor med. Martin Rohde, wohnhaft zu Glowitz, und zeigte an, daß der Kaufmann Carl Gustav Friedrich HEYN, 46 Jahre 11 Monate 7 Tage alt, evangelischer Religion, wohnhaft zu Danzig, geboren zu Danzig am 14ten April 1841, verheirathet gewesen mit Agnes geborene de la Croix seit dem 28. Dezember 1865, Sohn des Kommerzienraths Friedrich Heyn in Danzig und dessen verstorbenen Gemahlin Emma geborene Heyn, zu Vixow in der Wohnung des Bruders des Verstorbenen, am einundzwanzigsten (21ten) März des Jahres tausend acht hundert achtundachtzig (1888) nachmittags um (1 3/4) einunddreiviertel Uhr verstorben sei. Anzeigender erklärte, als Arzt bei dem Verstorbenen zugezogen gewesen zu sein.

Folgende Familienereignisse in Vixow sind mit Auszügen aus dem Standesamts- bzw. Kirchenbuchregister belegt:

1891-03-21: Geburt von William Friedrich Hermann HEYN
1918-11-18: Tod von William Friedrich Hermann HEYN

1892-10-08: Geburt von Helmuth Friedrich Paul Hugo HEYN
1914-09-15: Tod von Helmuth Friedrich Paul Hugo HEYN

1894-07-02: Geburt von Gotthard Friedrich Carl HEYN
1914-08-24: Tod von Gotthard Friedrich Karl HEYN

1895-10-28: Geburt von Eleonore Friederike Amalie HEYN

1897-04-26: Geburt von Joachim Friedrich Engelhard HEYN

1917-10-28: Heirat von Siegfried Otto Martin Wilhelm v. ZITZEWITZ und Eleonore Friederike Amalie HEYN

1919-06-25: Geburt von Wilfriede Margarete Theodora HEYN
(Tochter von Wilfried HEYN)

1931-12-05: Sterbeeintrag Veronika HEYN geb. v. HEYN

1936-05-29: Tod von Friederike HEYN geb. EXSS

o Die letzten Tage des ‚alten‘ Vixow

Im Winter 1944/45 wurden in Vixow erste Räumungsvorbereitungen getroffen, und es lag auch ein amtlicher Räumungsplan vor. Ein Räumungsbefehl wurde in der Nacht vom 8. zum 9. März vom 'Amtsverwalter' gegeben. Am folgenden Morgen brach die Gemeinde auf. Der Treck zog über Poblitz und Zezenow nach Vietzig im Kreis Lauenburg und von dort - da die Hauptstraße von Truppen benutzt wurde - auf Nebenwegen weiter in Richtung Leba. Am 10. März wurde der Treck kurz vor Leba von den Russen eingeholt, und am folgenden Tage kehrten die Dorfbewohner zurück.

Vixow wurde am 9. März von den Russen besetzt. Es kam zu keinerlei Kampfhandlungen mehr. Im Dorf hatten viele Treckfahrzeuge aus Ost- und Westpreußen Zuflucht gesucht. Auch die 15 bis 20 ‚Bombenevakuiereten‘ aus dem Ruhrgebiet (insbesondere aus Wanne-Eickel) erlebten die Schrecken der russischen Besetzung. Mehrere Bewohner wurden verschleppt. Am 13. März quartierte sich in Vixow eine größere sowjetische Truppe ein. Die Russen demontierten die Molkerei und die Brennerei. Bis Mitte 1946 stand Vixow unter Verwaltung eines russischen Kommandanten, dann wurde eine polnische Verwaltung eingerichtet.

Meine Angehörigen sagen, sie denken nur mit Grauen und Schrecken an die zwei Jahre zurück, die sie unter deren Verwaltung im Gutshaus in Vixow verbracht haben. Meinen Vater haben die Polen einmal wegen fast gar nichts fast totgeschlagen, so dass er wochenlang darunter zu leiden hatte - und das geschah unter Aufsicht eines polnischen Kommandanten.

Nach und nach wurden die Dorfbewohner alle vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 124 von ihnen in der Bundesrepublik Deutschland und 99 in der DDR ermittelt. Aus Vixow wurde das polnische Wykosowo.

Kriegs- und Vertreibungsverluste : 13 Gefallene , 3 Ziviltote und 15 Vermisste

Heyn-Jahrhundertfeier

Am 15. Mai 1906 fand in Danzig eine Familienfeier zum 100. Geburtstag von Friedrich Heyn statt. Marie Plehn schreibt dazu in ihrem Bericht ‚Ein Haus wird hundert Jahr‘:

Am 15. Mai 1906 feierten wir im größeren Familienkreise ein schönes Fest, den 100. Geburtstag unseres Großvaters Friedrich Heyn. Die Onkels Willy und Paul hatten die Vorbereitungen in die Hand genommen und an alle Nachkommen Einladungen geschickt. Und wer nicht durch Krankheit verhindert war, erschien mit Freuden. Wir waren annähernd fünfzig Personen, darunter die beiden Söhne und sechs Töchter. Am 14. abends fand die Begrüßung aller anwesenden Teilnehmer im ‚Danziger Hof‘ statt, am 15. vormittags versammelten wir uns zu einer Andacht am Grabe, wo Onkel Johannes Karmann sprach. Von dort aus fuhren wir mit der Elektrischen nach Jäschkental in das bekannte Lokal von Schröder zum gemeinsamen Frühstück, ‚Backhähnchen mit Spargel.

Nachmittags um 5 Uhr war das Essen im ‚Danziger Hof‘ in festlichem Anzug, Frack resp. Waffenrock und Balltoilette. Alle Kinder durften mitessen. Onkel Willy und Onkel Paul hielten gute Reden. Die Vixower waren stolz mit ihren fünf Kindern, vier Jungens und einem Mädchen, erschienen. Beim Dessert machten wir eine kleine Aufführung, die Fritz und ich gedichtet hatten, „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Hauses Heyn“. Ich erschien als Vergangenheit, Ilse als Gegenwart und der jüngste Heyn, Achim aus Vixow, als Zukunft. Die Stimmung war natürlich sehr fröhlich. Alle freuten sich des Wiedersehens und zum Schluss wurde sogar getanzt.

Am 16. war gemeinsames Mittagessen im Kurhaus auf der Westerplatte und anschließend Kaffeetafel und Abendbrot bei uns im alten Familienhaus. Das war ein entzückender Abschluss. Es war herrliches Sommerwetter, der ‚Flieder‘ stand in voller Blüte, Edgar hatte die Regimentskapelle bestellt, die im Garten konzertierte; alles wanderte in heiteren Gesprächen umher, und nachher kam noch ein Photograph, der ein sehr gelungenes Bild aufnahm, das wohl noch in den meisten Familien existiert. In den ‚Danziger Zeitungen‘ standen lange Artikel über das Leben des so bekannten und angesehenen Kaufmanns und Schiffsreeders Kommerzienrat Friedrich Heyn und die Familienfeier an seinem 100. Geburtstage.



Jahrhundertfeier

zur Erinnerung

an den weiland Königlichen Kommerzienrat

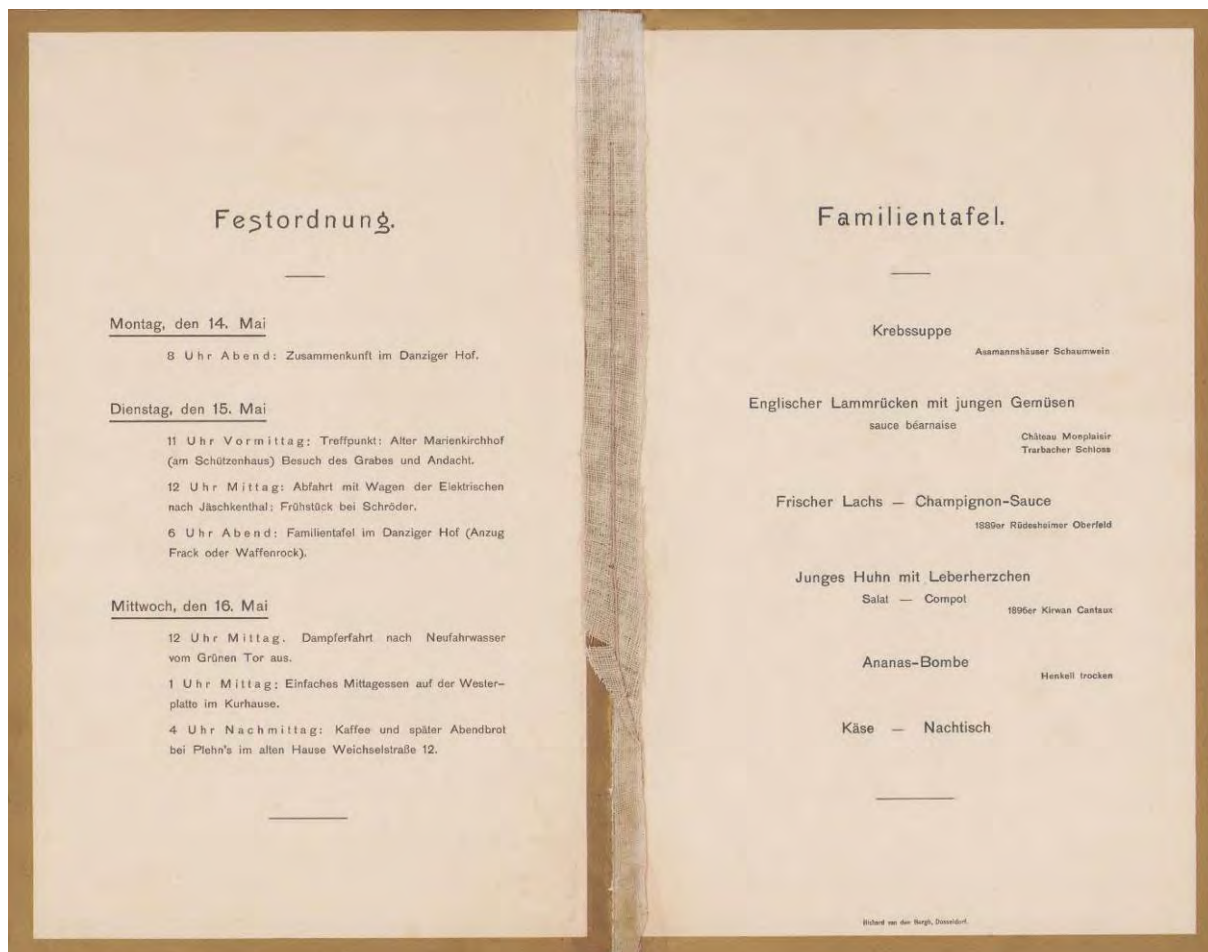
Friedrich Heyn

in Danzig

1806

15. Mai

1906



„Festordnung“ und „Familiantafel“



Heyn-Familienfoto 1906

Oberste Reihe:

1. Ludwig v. Schleicher, 1884-1923, Oberleutnant, später Farmer in Canada, Sohn von (21)
2. Thusnelda v. Schleicher, 1888-1945, später verheiratete Baustädt, Tochter von (22)
3. Elisabeth Heyn, 1872-1924, unverheiratete Tochter von Edmund Heyn, dieser aus erster Ehe
4. Elisabeth Bredow, 1867-1945, unverheiratete Tochter von (25)
5. Erich v. Schleicher, 1886-1952, Sohn von (22)
6. William Heyn, 1858-1933, Gutsbesitzer in Vixow, Sohn von Friedrich Heyn aus dritter Ehe
7. Paul Heyn, 1859-1917, Oberregierungsrat, unverheiratet, Sohn von Friedrich Heyn aus dritter Ehe

Zweite Reihe von oben:

8. Thusnelda von Gaudecker geb. v. Schleicher, 1879-1955, Tochter von (21), mit Tochter Barbara 1904-1953
9. Wilhelm Zickhardt, 1866-1940, Oberstleutnant
10. Katharina Karmann, 1853-1941, Lehrerin, unverheiratet, Schwester von (12)
11. John Niehr, 1852-1932, Sohn von Alwine, 1830-1916, der ältesten Tochter aus erster Ehe von Friedrich Heyn
12. Johannes Karmann, 1839-1916, Superintendent, verheiratet mit (23)
13. Auguste Heyn geb. Schenk, 1853-1920, vierte Frau von Friedrich Heyn
14. Wilfried Heyn, 1891-1918 im 1. Weltkrieg gefallen, ältester Sohn von (6)
15. Else Bredau, Frau von Friedrich Bredau, Schwiegertochter von (27)
16. Paul Bunz, Bankdirektor, † 1945 bei Russeneinmarsch (Selbstmord mit Frau Erna geb. Heyn, Tochter Hilde und deren 6 Kindern)
17. Erna Bunz, 1876-1945, Tochter von Friedrich Heyn jun., 1841-1888, einziger Sohn aus zweiter Ehe von Friedrich Heyn sen.
18. Edgar Plehn, Oberst, 1867-1950, Mann von (19)
19. Marie Plehn, 1872-1947, Frau von (18), Tochter von (27)

Vorletzte Reihe von oben:

20. Emma Zickhardt geb. Karmann, 1878-1972, Frau von (9), Tochter von (12) und (23)

21. Magdalena von Schleicher geb. Heyn, 1857-1939, Tochter von Friedrich Heyn aus dritter Ehe

22. Susanne von Schleicher geb. Heyn, 1861~1942, Tochter von Friedrich Heyn aus dritter Ehe

(die Ehemänner von (21) und (22) waren Brüder)

23. Emma Karmann geb. Heyn, 1845-1923, verheiratet mit (12), Tochter von Friedrich Heyn aus zweiter Ehe, mit Schoßkind ihre Enkelin Renate Zickhardt geb.1904, später verheiratete Taube

24. Helene von Donop, 1853-1909, aus Friedrich Heyns dritter Ehe

25. Olga Bredow geb. Heyn, 1834-1918, Tochter von Friedrich Heyn aus erster Ehe

26. Frieda Heyn geb. Exss, Frau von (6)

27. Marie Bredau geb. Heyn, 1842-1920, Tochter von Friedrich Heyn aus zweiter Ehe

Unterste Reihe:

28. Gotthardt Heyn, 1894-1914

29. Hellmut Heyn, 1892-1914

o Brüder, im 1. Weltkrieg gefallen, Söhne von (6) und (26)

30. Gerda Plehn später verheiratete Stecher, 1896, Tochter von (18) und (19)

31. Wilfried Zickhardt, geb. 1900

32. Edgar Plehn jun., 1902-1969, Sohn von (18) und (19)

33. Hans Georg Bredau, 1901-1968, Sohn von (15), Enkel von (27)

34. Ilse Plehn verheiratete Burandt, 1894-1966, Tochter von (18) und (19)

35. Achim Heyn, 1897-, Sohn von (6) und (26), Ehemann von Liselotte Heyn in Camburg/Thüringen

36. Eleonore Heyn später verheiratete von Zitzewitz, 1895-, Tochter von (6) und (26)

37. Anneliese Bredau, 1899-1971, später verheiratete Burkhardt, Tochter von (15)

Quellen

- o Blech, A. F.: Geschichte der siebenjährigen Leiden Danzigs von 1807 bis 1814 - Teil 1 und 2 (1815)
- o Danziger Zeitung (unbekannt): Nachruf auf den Reeder vom 07.12.1892
- o von Duisburg, Friedrich Carl Gottlieb: Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung der Freien Stadt Danzig (1809)
- o Fornaçon, Siegfried: Der Reeder Friedrich Heyn (Westpreußen-Jahrbuch 1980)
- o Gedanopedia unter https://www.gedanopedia.pl/gdansk/?title=Strona_g%C5%82%C3%B3wna
- o Grüner, Christoph Siegmund: Belagerung und Einnahme von Danzig 1807 (1808)
- o Hahn, Volker F.: Das Hausbuch des pommerschen Pfarrers Martin Christian Heyn (Ostdeutsche Familienkunde, Bd. 8, 27. Jg., Heft 3)
- o Heyn: Lebensbeschreibung des Kommerzienrats Friedrich HEYN, von ihm selbst verfasst am 3. Dezember 1848
- o Heyn, N.N.: Die Nachkommen von Friedrich Heyn
- o John, Dr, Wilhelm: Danziger Unternehmergeist (1926)
- o Mahlau, Hans: Geschichte der Loge Eugenia zum gekrönten Löwen (1902)
- o Plehn, Maria: Ein Haus wird hundert Jahr - Ein Beitrag zur Geschichte der Familie Friedrich Heyn, Danzig (ca. 1940)
- o Plümicke: Geschichte der Belagerung von Danzig durch die Franzosen im Jahre 1807 (1817)
- o Rhesa, Dr. Ludwig: Kurzgefasste Nachrichten von allen Predigern seit der Reformation in Westpreußen (1834)
- o W., H.: Geschichte der Stadt Danzig (1891)